

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (einschl. der Unterhaltungsbeilage „Die Rast“): Wilhelm Mieszkowski, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Gr. Mühlgr. 3. Fernsprechanschlüsse: Inserate 1567, Redaktion 1794, Verlag und Druckerei 961. — Zeitungspostamtliche Seite 104. —

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 2,25 Mk., monatl. 80 Pf. Beim Abholen von der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatl. 70 Pf. Bei den Postanstalten 2,25 Mk. ohne Postgebühren. Einzelne Nummern 5 Pf. — Inserationsgebühren: die 7gespaltene Kolonelle 15 Pf., Inserate von auswärts 25 Pf., im Restamtteil Seite 1 Mk. Postgebühren: Nr. 2258 Berlin. — Etwaiger Rabatt kann verweigert werden, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt.

Nr. 239.

Magdeburg, Sonnabend den 11. Oktober 1913.

24. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Rast“.

Handelspolitischer Umschwung.

Die Vereinigten Staaten von Amerika haben einen Schritt getan, der weittragende Folgen für die gesamte weltwirtschaftliche Entwicklung, auch für Deutschland, nach sich ziehen muß. Eine allgemeine Herabsetzung der Zölle wurde durch die gesetzgebenden Körperschaften beschlossen und von der Regierung sanktioniert. Notwendig wurde das, weil bei der letzten Präsidentenwahl der bis dahin herrschenden republikanischen Partei, die sich für eine Hochschutzzollpolitik einsetzte, durch die demokratische, mehr freihändlerisch gerichtete Partei eine schwere Niederlage zugefügt wurde.

In diesem Parteisieg kommt aber nur die wirtschaftliche Entwicklung zum Ausdruck, die das große Land, das nahezu den gesamten nordamerikanischen Kontinent umfaßt, in den letzten Jahrzehnten durchgemacht hat. Während früher die Union ein Ausfuhrland für Rohprodukte, insbesondere für Erzeugnisse der Landwirtschaft war, beginnen jetzt schon in der Ausfuhr die Industrieprodukte an Wert die Rohprodukte zu überwiegen. Das muß sich in den kommenden Jahren noch rapid steigern, so daß in absehbarer Zeit die Vereinigten Staaten neben England und Deutschland, wahrscheinlich sogar bald vor diesen älteren Industrieländern, in der ersten Reihe der Industrienmärkte der Welt stehen werden.

Diese veränderte Stellung der Union zum Weltmarkt erklärt sich wiederum daraus, daß das starke Wachstum der Bevölkerung, das weniger durch den Geburtenüberschuß als durch die jährlich bis auf 1 Million Köpfe gestiegene Einwanderung herborgerufen wurde, zunächst zur völligen Urbarmachung des gesamten nutzbaren Landes geführt hat, so daß jetzt kaum noch in irgendeinem Winkel der Weststaaten kultivierbares Land für die Besitzergreifung übriggeblieben ist. Hand in Hand mit diesem Abschluß der landwirtschaftlichen Bestedlungsperiode geht das stärkere Hineinstromen der Einwanderung in die industriellen Betriebe, denen eine beschleunigte Ausdehnung dadurch ermöglicht wird. Dadurch wird wiederum mehr und mehr die Ausfuhr von Industrie-Erzeugnissen erforderlich gemacht. Einige Zahlen mögen das zeigen. Der Wert der Ausfuhr der Vereinigten Staaten betrug in Millionen Mark:

	1901	1910
Gesamtausfuhr	6134	7182
davon Fabrikate	1956	3221

Wie sehr neben England und Deutschland die Vereinigten Staaten jetzt schon zu den Industrierausfuhrländern gehören, tritt besonders in demjenigen Produktionszweig zutage, in dessen Waren der Wert der industriellen Arbeit am stärksten den Wert der Rohprodukte überwiegt, in der Maschinenproduktion. Im Jahre 1910 gestaltete sich der Wert der Einfuhr und Ausfuhr von Maschinen in einzelnen Ländern folgendermaßen (in Millionen Mark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Deutschland	64,3	459,9
Belgien	56,6	49,3
Frankreich	156,2	50,5
Großbritannien	61,9	422,5
Kanada	58,9	2,6
Australischer Bund	56,8	—
Italien	71,8	4,6
Oesterreich-Ungarn	90,2	25,6
Rußland	246,2	2,1
Schweiz	27,9	43,8
Mexiko	40,2	—
Verein. Staaten von Amerika	43,2	297,9

Danach standen im Jahre 1910 schon die Vereinigten Staaten an dritter Stelle, was die Ausfuhr von Maschinen anbetrifft. Der Stand der Maschinenausfuhr ist aber ein Wahrzeichen für die Entwicklung, die langamer zwar, aber sicher in spätern Jahren die gesamte industrielle Ausfuhr im Verhältnis zu der Ausfuhr von Rohprodukten nehmen wird.

Naturgemäß muß die vor unsern Augen sich vollziehende Umwandlung der Vereinigten Staaten aus einem vorwiegend Rohprodukte zu einem vorwiegend Industrieerzeugnisse ausführenden Land auch die Handelspolitik umgestalten.

Der Hochschutzzoll wurde in den Vereinigten Staaten eingeführt nach Beendigung des Sezessionskriegs mit der ausgesprochenen Absicht, damit Prämien für die Entwicklung einer einheimischen Großindustrie zu zahlen. Es

ist natürlich wahrscheinlich, obgleich nicht festzustellen, daß ohne diesen auf Bereicherung der Ausbeuter berechneten „Schutz“ die wirtschaftliche Entwicklung der Vereinigten Staaten eine noch weit günstigere gewesen wäre. Jedenfalls hatten die hohen Zölle die nachteilige Nebenwirkung, daß unter ihrem Schutz auch das Trugwesen in der ungesundesten Weise aufblühte und eine ganz besonders raffinierte Blünderung der Volksmassen ermöglichte. Verderblich hat der Hochschutzzoll insbesondere auf die Reederei eingewirkt, die in der Zeit des Freihandels in hoher Blüte stand, während jetzt das Sternbanner aus dem internationalen Seeverkehr fast völlig verschwunden ist, und die amerikanische Seeschifffahrt sich nur deshalb überhaupt halten kann, weil ihr die Küstenschifffahrt durch Gesetz als Monopol vorbehalten wurde. Später wurden auch noch Zölle auf Vieh, Fleisch und Getreide eingeführt, um die Landwirte der Union gegen die „kanadische Konkurrenz“ zu schützen. Doch hat diese Maßregel nur den großen Fleischproduzenten die Monopolisierung des Marktes ermöglicht zum Schaden der einheimischen Konsumenten.

Von den ursprünglichen Nutznießern der industriellen Schutzzölle kamen diejenigen Industriellen, die mehr auf die Wertverwertung ihrer Fabrikate im Ausland angewiesen sind, allmählich dahinter, daß sie mehr Nachteile als Vorteile vom Schutzzoll haben, da die Verteuerung aller für ihre Fabrikation benötigten Stoffe auch ihnen selbst die Herstellung ihrer eignen Fabrikate erheblich verteuert. Für diejenigen Industriellen, die ausschließlich auf den Absatz im Inland angewiesen waren, machte das wenig aus, da sie hinter der Schutzollmauer ihre eignen Preise entsprechend hochhalten konnten. Anders aber bei dem Absatz im Auslande. Da wurde die Konkurrenz mit dem billiger produzierenden Ausland erschwert. So wurden gerade die leistungsfähigen, auf den Absatz im Ausland angewiesenen Industriellen zu Befürwortern der Aufhebung oder doch Herabsetzung der Schutzzölle. Da auch die Ackerbauer und Viehzüchter kein ernstliches Interesse an der Aufrechterhaltung des Hochschutzzolls haben, gewann schließlich bei den letzten Wahlen die „freihändlerische“ Strömung die Oberhand.

Mitgewirkt hat bei diesem Umschwung auch die bevorstehende Fertigstellung des Panamakanals. Denn die Möglichkeit, nach der Westküste Südamerikas auf erheblich verkürztem Weg und deshalb billiger die Waren von der industriellen Ostküste der Vereinigten Staaten aus verschifften zu können, regte die amerikanischen Exporteure mächtig zur Eroberung des entwicklungsreichen Marktes in Chile, Bolivien, Peru, Ecuador und Venezuela an. Jetzt werden diese Märkte noch durch europäische Industrieprodukte beherrscht, die Yankes spielen dort nur eine untergeordnete Rolle. Der geplante Vortritt dorthin verspricht den amerikanischen Exporteuren aber um so mehr Erfolg, wenn ihnen außer der bevorstehenden Verbilligung der Frachten auch noch eine Verbilligung der einheimischen Produktionskosten durch Herabsetzung der Schutzzölle im eignen Lande zugute kommt.

Die jetzt tatsächlich durchgeführte Herabsetzung der amerikanischen Schutzzölle beläuft sich im Durchschnitt auf die Verminderung eines Wertzolls von 40 Prozent auf etwa 25 Prozent. Die Fleisch- und Viehzölle sollen ganz aufgehoben werden. Das ist zwar noch nicht viel, es ist aber doch ein Anfang, der weitere Herabsetzungen nach sich ziehen muß.

Es ist nun unabweislich, daß dieser handelspolitische Umschwung in den Vereinigten Staaten eine Rückwirkung auf Europa haben muß, dessen kontinentale Industrieländer ihre industrielle Entwicklung gleichfalls zwischen Hochschutzzollmauern eingezwängt haben. Müssen sie jetzt schon im Ausland schwer kämpfen gegen die Konkurrenz des freihändlerischen Englands, so bedroht sie der Uebergang der Vereinigten Staaten zum Freihandelsystem mit einer weit überwältigenderen Konkurrenz. Die industrielle Entwicklung Amerikas, die erst in dem kaum völlig besiedelten Land in ihren Anfängen steht und es dennoch bereits auf das Niveau der ältern Industrieländer gebracht hat, wird noch dadurch begünstigt, daß sie nicht durch die furchtbaren militärischen Lasten bedrückt wird, wie sie die europäischen Länder in gegenseitigem Argwohn zu gegenseitiger Bedrohung sich aufgehalten haben. Mit der Entmilitarisierung Europas hat es zwar noch gute Wege; aber die Entlastung der exportfähigen europäischen, besonders der deutschen Industrie durch Aufhebung des Schutzzollsystems wird notwendig, sobald die Vereinigten Staaten damit vorgegangen sind. So wird jetzt in Amerika dem deutschen Schutzzollsystem das Totenglocklein geläutet.

Der Klassenkampf in Dublin.

Aus London wird uns geschrieben: Nach den letzten Ereignissen stehen die Dubliner Scharfmacher vor aller Welt nackt und schamlos da als die brutalen Gewaltmenschen, die weder auf Recht noch auf Vernunft hören wollen, sondern nach wie vor entschlossen sind, die ganze Arbeiterbevölkerung einer Stadt buchstäblich auszuhungern, um sie zu demütigen und ihre Organisationen zu vernichten. Am Montag wurde die an Ort und Stelle geführte amtliche Untersuchung des Handelsministeriums beendet, und der Bericht der Untersuchungskommission in Anwesenheit der Vertreter der Arbeiter und der Arbeitgeber in Dublin Castle verlesen. Die Untersuchungskommission bestand aus einem Vertreter englischer Arbeitgeber, dem Grubenherrn Sir L. R. Ellis, einem englischen Arbeitervertreter, dem Gewerkschaftsminister, Industrieminister Sir George Smith, als Vorsitzenden. Dieser Kommission gelang es in merkwürdig kurzer Zeit, zu einem einstimmigen Bericht zu kommen. Unter diesen Umständen mochte man erwarten haben, daß nun eine Grundlage zur friedlichen Beilegung des Kampfes geschaffen worden sei. Die wegen ihrer angeblich unerträglichen Kampfweise so viel geschmähten Arbeiterführer von Dublin, einschließlich Larkin, erklärten sich sofort bereit, den Bericht als Grundlage weiterer Verhandlungen zu akzeptieren. Die Unternehmer aber ließen durch ihren Rechtsanwalt, den Abgeordneten Tim Healy, ebenso prompt verkünden, daß sie den Bericht nicht akzeptieren und jede Verhandlung auf dessen Grundlage ablehnen. Es heißt also nun wieder: Kampf bis zum bitteren Ende.

Der amtliche Bericht beginnt mit einer Darstellung der Vorgeschichte des gegenwärtigen Kampfes, die bis zum Jahre 1908 zurückführt, und schildert, wie infolge von Differenzen zwischen den Dubliner Arbeiterführern und der Liverpooler Dickergewerkschaft, der viele Dubliner Arbeiter früher angehörten, der irische Transportarbeiterverband gegründet wurde. Auf den gegenwärtigen Kampf eingehend, führt der Bericht aus:

Es sind uns Erklärungen gemacht worden in bezug auf die Arbeiterbedingungen in Dublin. Die Vertreter der Arbeiter behaupten, daß in vielen Fällen die Löhne niedrig und die Arbeitsbedingungen unzufriedenstellend sind. Die Ereignisse, die sich in verschiedenen Industrien abgespielt haben, weisen darauf hin, daß Mißstände von beträchtlicher Wichtigkeit bestanden haben. Eine der Methoden, die der irische Transportarbeiterverband angewandt hat, um Mißstände zu beseitigen, ist der sogenannte Sympathiestreik. Der Sympathiestreik darf definiert werden als die Arbeitsverweigerung durch Arbeiter, die vielleicht keine Beschwerden gegen ihre eignen Arbeitsbedingungen haben, weil sie im gewöhnlichen Lauf ihrer Arbeit mit Waren in Berührung kommen, die in irgendeiner Weise mit Firmen verknüpft sind, deren Arbeiter ausgeperrt sind oder streiken. Diese Praxis hat weitreichende Ergebnisse. . . . Es hat sich gezeigt, daß die Verzweigungen dieser Methode des industriellen Kampfes in der wirklichen Praxis zahlreichen Arbeitern und Arbeitgebern Verluste und Leiden bringen, die nicht nur kein Mitbestimmungsrecht im ursprünglichen Kampfe haben, sondern auch die am ursprünglichen Kampfe beteiligten Personen nicht beeinflussen können. . . . Kein Staat könnte bestehen, wenn die Anwendung des Sympathiestreiks zur allgemeinen Taktik der Gewerkschaftsbewegung würde, weil dann infolge der gegenseitigen Abhängigkeit der verschiedenen Industriezweige der Kampf selbst einer einzigen Person sich endlos ausdehnen würde. Es ist leicht verständlich, daß die Unternehmer nicht davon erbaud sind. Nach untrer Erfahrung von den besser organisierten Arbeitgebern und Arbeitern ist der Sympathiestreik oder die Sympathieausperrung nicht eine Kampfmethode, die als billig anerkannt wäre.

Nachdem der Bericht so hauptsächlich, wenn auch nicht ausschließlich, den Arbeitern wegen ihrer Anwendung des Sympathiestreiks die Leiden geleistet, wendet er sich gegen das Vorgehen der Unternehmer, die von den Arbeitern ein schriftliches Versprechen erpressen wollten, daß sie dem irischen Transportarbeiter-Verband weder beitreten, noch ihn irgendwie unterstützen würden. Der Bericht sagt:

Was auch die Absicht der Unternehmer gewesen sein mag, dieses Dokument zwingt seinen Unterzeichnern Bedingungen auf, die der persönlichen Freiheit entgegengegesetzt sind und deren Annahme man von keinem Arbeiter und keiner Arbeitergruppe billigerweise erwarten kann. . . . Es ist klar, daß der Versuch, für ein solches Dokument Unterschriften zu sichern, das größte Uebelwollen erzeugen muß.

Mit diesen Sätzen hat der amtliche Bericht das ganze Kampfsystem der Dubliner Scharfmacher so scharf verurteilt und so entschieden diskreditiert, wie es eine amtliche Verurteilung, die im Interesse des Friedens diplomatisch sein will, nur überhaupt vermag. Aber der Bericht geht noch weiter und gibt in bedingter Weise zu, daß angesichts der elenden Dubliner Arbeiterverhältnisse selbst die sonst so schrankenlos verurteilte Methode des Sympathiestreiks am Platze gewesen sein mag, und fügt hinzu:

Wir glauben, daß jetzt die Zeit gekommen ist, wo die Fortsetzung derselben Methoden mit verhängnisvollen Folgen für alle Beteiligten verbunden sein wird. Tausende von Arbeitern sind nun dem Transportarbeiterverband beigetreten. . . . Selbst

wenn die Politik der Gewalt nach vielen Wochen von Entbehren und Geschäftsverlust erfolgreich scheint und zur Wiederaufnahme der Arbeit führt, würden Goh und Bitterkeit zurückbleiben und sehr wahrscheinlich zur Wiederholung der Kämpfe führen. Inwiefern kann nicht erwartet werden, daß die Unternehmerr ihre Geschäfte fortführen können, wenn sie infolge plötzlicher Sympathiestreife fortwährenden Unterbrechungen ausgesetzt sind.

Die praktischen Vorschläge des Berichts verlangen die Einsetzung der üblichen Einigungämter für die verschiedenen Berufsgruppen. In einem Punkte enthalten sie aber eine bedeutende Änderung. Sie verlangen, daß die vertraglich bestehenden Organisationen sich verpflichten, Personen oder Körperschaften, die den Kollektivvertrag brechen, nicht zu unterstützen, was sich natürlich vor allem gegen Sympathiestreife und Sympathieauspersungen richtet. Sollte es auf Grund dieser Vorschläge doch noch zu erneuten Verhandlungen kommen, dann werden die Arbeiter sich diese Vorschläge doch noch sehr genau ansehen müssen.

Wie vorausgesehen war, hat die brutale Zurückweisung der Vorschläge durch die Dubliner Scharfmacher die Lage zugunsten der Arbeiter verändert. Die englischen Arbeiter haben prompt geantwortet: mit dem Beschluß der Bergarbeiterkonferenz, den Dubliner Arbeitern mit wöchentlich 20 000 Mark beizustehen und mit der allgemeinen Verstärkung der Unterstützungsaktion. Beim „Daily Citizen“ sind an einem Tage allein über 1200 Pfund Sterling (24 000 Mark) für Dublin eingelaufen, und der Gesamtfonds des Arbeitertageblatts beträgt jetzt bereits 9000 Pfund Sterling (180 000 Mark). Eine ganze Anzahl von Gewerkschaften haben sich bereits verpflichtet, während der Dauer des Kampfes wöchentliche Beiträge nach Dublin zu schicken. Die Glasgower Gewerkschaftsbücherei schickt wöchentlich 900 Laib Brot, während die Doker von Swansea (Wales) Mehl und Karotten nach der „belagerten Stadt“ geschickt haben. Das Parlamentarische Komitee des Gewerkschaftskongresses macht die Vorbereitungen zur Entsendung eines dritten Rettungsschiffes mit Nahrungsmitteln.

Unter diesen Umständen kann kaum mehr die Rede davon sein, daß die Dubliner Arbeiter durch Aushungerung zur Unterwerfung gezwungen werden, und man redet nun wieder davon, daß die Unternehmer in einer Plenarversammlung doch noch die Wiederaufnahme der Friedensverhandlungen beschließen werden. Dazu rät ihnen sogar dringend die „Times“, die sie wegen ihrer unvernünftigen halbhartigen Haltung, die die Hauptursache des Erfolgs des Karzin sei, nicht übel abtanzelt. — 1k.

Politische Uebersicht.

Magdeburg, 10. Oktober 1913.

Katholische Forschungsfreiheit.

Der Erzbischof von Köln, Dr. v. Hartmann, hat in Essen eine Rede gehalten, die für seine Stellung im christlichen Gewerkschaftskampfe kennzeichnend ist, in ihrer Bedeutung aber über die Fragen des Tages weit hinausgreift. Es überrascht nicht, daß der Erzbischof das Fehlen des Geheimen Justizrats Laßmann um etwas mehr Gunst für die mißliebigen Richtungen mit eiserner Ablehnung beantwortete, die Stellung dieses Kirchenfürsten zur Kölner Richtung und zu den christlichen Gewerkschaften war schon zur Zeit seiner Wahl hinreichend bekannt. Immerhin aber kann man ein gewisses Staunen nicht unterdrücken, wenn man den Herrn Erzbischof mit folgenden Worten seine Haltung begründen hört:

Es ist oberhirtliche Sorge, meine lieben teuern Männer von Essen, die mich drängt, das zu sagen, was ich jetzt ausspreche: noch eine Gefahr ist es, vor der ich Euch warnen möchte, und das ist der Dünkel, die Einbildung, die sich der Gefahr aussetzt eines glaubensgefährlichen Umgangs, die sich der Gefahr der gefährlichen Lektüre aussetzt. Sage doch niemand von uns, niemand, mir kann das nicht schaden, ich kann mit jedem umgehen, das tut mir nichts, und meinem Glauben bringt das keine Gefahr, ich kann alles lesen, das schadet mir nichts. O, kaufte Euch nicht! Wer sich in Gefahr begibt, kommt darin um.

Nach dieser Erklärung des Erzbischofs kann „niemand von uns“, also sogar der Herr Erzbischof selber nicht einmal, von sich sagen, er sei in seinen Ansichten so gefestigt, daß er nicht in ihnen durch Anhören oder Lesen anderer Meinungen schwankend gemacht werden könnte. Darum sollen alle, der Herr Erzbischof wieder miteingelassen, es vermeiden, gefährliche Bücher, gefährliche Zeitungen zu lesen oder gefährlichen Umgang zu pflegen. Würde man die gegenteiligen Auffassungen zur Kenntnis nehmen, so könnte man zur Ueberzeugung gelangen, sie seien richtig. Also hilft nur eins: man darf sie eben überhaupt nicht zur Kenntnis nehmen.

Das ist eine Stellungnahme, die in ihrer Art von einer Konsequenz ist, es fragt sich nur, ob sie in praktischen Leben festgehalten werden kann. Gätten alle Katholiken seit allen Zeiten nach den Lehren des Erzbischofs gehandelt, dann würde nach kein Katholik etwas von den Meinungen erfahren haben, die außerhalb der katholischen Welt verbreitet sind. Die Katholiken könnten gegen diese Meinungen nicht polemisieren, sie müßten sie einfach ignorieren.

Nun gibt es aber eine höchst umfangreiche apostolische, das heißt den katholischen Glauben verteidigende Literatur, die mit Genehmigung der höchsten Kirchenbehörden herausgegeben wird. Katholische Prediger und Zentrumsredner verbreiten sich alle Tage über ausföhrlich und mit dem Anbruch auf höchstes Selbstverständnis über Arbeitsmoral, Katholicismus, Idealismus, Materialismus, über Liberalismus und Sozialismus, kurz über alle Fragen der Philosophie und Politik. Das könnten sie natürlich nicht ohne gefährlichen Umgang und gefährliche Lektüre.

Darum scheint es, daß die Wendung des Erzbischofs „niemand von uns“ dürfte sich bezuglich Gefahren anziehen, nur eine Redeform der Höflichkeit und nicht ohne ein bösen Salz zu verstehen ist. Die Rede wandte sich an das gewöhnliche Volk, und diesem wollte sie in Ermög-

voller Weise zu verstehen geben, daß es nicht seine Sache sei, sich mit derartigen Problemen zu beschäftigen. Das gewöhnliche Volk soll sich nicht die Mühe geben, alle Anschauungen zu prüfen, um dann das Beste für sich zu behalten, sondern es soll diese Anschauungen entweder überhaupt nicht oder doch nur in jener Form kennen lernen, in der sie ihm von den berufenen Organen der Kirche vorgetragen werden.

Es versteht sich von selbst, daß solche Auffassungen, wie sie der Erzbischof von Köln vortragen hat, auch dem Politiker nicht gleichgültig sein können, am allerwenigsten dem Sozialdemokraten. Denn die Freiheit jeglicher Lehre, die Freiheit, alle Meinungen kennen zu lernen und prüfen zu dürfen, ist das Lebenselement alles geistigen Fortschritts, auch in der Politik. Ein Arbeiter, der, geistlicher Weisung folgend, es unterläßt, die Lehre der Sozialdemokratie auch nur kennen zu lernen, kann natürlich für sie nicht gewonnen werden. Darum muß die Sozialdemokratie alle Kraft anwenden, um die Mauer zu durchbrechen, die der Erzbischof von Köln zwischen ihr und einem Teile des Proletariats aufzurichten bemüht ist.

Was der Erzbischof in Essen ausgesprochen hat, sieht in schärfstem Gegensatz zur modernen Weltanschauung, die sich durch die Arbeit der Philosophen, von Descartes angefangen, kraftvoll durchgesetzt hat. Es ist demselben Geist entsprungen, der Giordano Bruno auf den Scheiterhaufen, Campanella in den Kerker sandte, Zehntausende anderer mit körperlicher und geistlicher Vernichtung bedrohte, um ihres Glaubens, ihrer Ueberzeugung willen! Die Sozialdemokratie als Kind jener modernen Weltanschauung verteidigt die Grundlagen, auf denen sie steht, wenn sie die volle Freiheit der Forschung verteidigt und wenn sie in dieser Freiheit keinen Unterschied machen will zwischen dem Gelehrten und dem gemeinen Manne.

Die Sozialdemokratie setzt ihren Stolz darein, zu betonen, daß es für jeden Sozialdemokraten keinen „gefährlichen Umgang“ und keine „gefährliche Lektüre“ gibt. Wer da mit billigen Schlagwörtern von „sozialdemokratischer Unduldsamkeit“, „sozialdemokratischem Negerrichtertum“ kommen will, der sehe sich gefälligst die Bibliotheken und Lesezimmer der Arbeitervereine an, der besuche die Arbeiterversammlungen, in denen die Gegner aufgefordert werden, sich um Worte zu melden, der beachte die Arbeiterpresse, die, soweit es ihr Umfang irgend gestattet, gegnerische Preßstimmen in breiter Ausführlichkeit wiedergibt. Mag es vielleicht auf diesem Gebiet noch hier und da etwas zu bessern geben, so wäre doch jeder Versuch, Anhänger der Sozialdemokratie von der Kenntnis gegnerischer Auffassungen fernzuhalten, antisozialdemokratisch, er würde dem Wesen und den Lebensbedingungen der Arbeiterbewegung geradezu widersprechen.

Und darum ist die Sozialdemokratie berufen und verpflichtet, auszusprechen, daß es zwischen ihren Auffassungen und jenen des Herrn v. Hartmann keine Brücke der Verständigung gibt. Mehr noch: es gibt keine Brücke der Verständigung zwischen dem Kölner Erzbischof und der ganzen modernen Welt. Selbst ein großer Teil der gläubigen Katholiken will sich ja den Vorschriften der kirchlichen Behörde in bezug auf ihren Umgang und ihre Lektüre nicht mehr blindlings unterwerfen. War doch die Rede des katholischen Kirchenfürsten an und gegen Katholiken gerichtet, die gegen die Ansprüche der Hierarchie ihren persönlichen Besitz an staatsbürgerlicher Bewegungsfreiheit schwer genug zu verteidigen haben. Diesen Bedauernswerten schwindet der Boden unter den Füßen, sie wissen kaum mehr, wo sie bleiben sollen — aber die Kraft fehlt ihnen zum großen Sprung hinüber ins Reich geistiger Freiheit. —

Ueberspreußen.

In einem konservativen Verlag erscheint nach Blättermeldung unter dem Titel „Preußen, Deutschlands Vergangenheit und Deutschlands Zukunft“ eine Sammlung von Vorträgen, von Prof. Schäfer, Abg. Graf Westarp, General von Brochem und Prof. Roethe. Es steht so aus, als ob wir es hier mit einer ersten Veröffentlichung des farnosen Preußenbundes zu tun hätten, jedenfalls ist die Vorrede, die Prof. Wagner geschrieben hat, ganz in dem Geiste gehalten, der die Besürwörter eines engeren und festeren Zusammenchlusses aller guten Preußen befeelt: Preußen hat Deutschland gemacht, dem preußischen Staate gegenüber sind alle die übrigen Staatsgebilde von ganz untergeordnetem Wert, und so fort in der bekannten Vitalet.

Die Tatsache, die ja auch von keinem Sozialdemokraten bestritten wird, daß Preußen eine starke staatsbildende Kraft in der Vergangenheit bewährt hat, wird immer wieder benutzt, um für das Preußen der Gegenwart Stimmung zu machen. Mehr als das, man tut den Dingen Gewalt an, man trüht Geschichtslegenden und Geschichtslügen auf, um die historische Rolle Preußens in ein helles Licht zu rücken. Waren es geborne Preußen, die irgend etwas Hervorragendes geleistet haben, so beweisen sie die Vortrefflichkeit des Volkstammes, waren es Nichtpreußen, so konnten sie ihre Taten eben nur auf dem preußischen Boden vollbringen. Das sind wir gewohnt; ein etwas starkes Stück aber ist es, wenn Adolf Wagner außer Bismarck und Kant auch Luther und Stein für das Preußentum reklamiert und dem nassauischen Reichsfürstentum vom Stein außerdem nachsagt, daß er nur auf dem dünnen Boden der Länder habe entspringen können, die heute im preußischen östlichen Gebiet vereinigt seien.

Die ostpreußischen Männer wollen gar jubelnd bejehnen, und sie werden damit nur erretzen, daß bei aller Anerkennung gewisser Leistungen, die Preußen in der Geschichte vor sich gebracht hat, die Abneigung gegen das Preußen der Gegenwart immer mehr steigen wird. —

Notizen.

Differenzen in der konservativen Partei. Der bisherige Vorsitzende des Potsdamer konservativen Vereins, Major a. D. Stödel, war von seinem Posten zurück und begründet den Rücktritt mit Differenzen, die bei den letzten preußischen Landtagswahlen be-

gekommen sind. Es handelt sich vorwiegend um persönliche Differenzen. Stödel sollte bei der letzten Reichstagswahl Kandidat der Konservativen werden, er lehnte aber zugunsten des Oberbürgermeisters Vogberg ab und rechnete wohl damit, daß er nunmehr dafür in den preußischen Landtag geschickt werde. Die Wahl bestand auch, aber sie ist hinterzogen worden durch die Aufstellung einer anderen konservativen Kandidatur. Der bisherige sehr verärgerte und verletzte Major a. D. will deshalb auch jetzt nichts mehr von der Leitung der Organisation wissen. —

Sicherung der Bauforderungen. Durch Ministerialverordnung ist bestimmt worden, daß in den preußischen Städten Königsberg, Stettin, Breslau, Posen, Magdeburg, Kassel, Wiesbaden und Aachen die Geschäfte, die mit der Sicherung der Bauforderungen zusammenhängen, von der städtischen Polizeiverwaltung wahrzunehmen sind. —

Eine Vorlage über Erhöhung der Bezüge für Altpensionäre und Althinterbliebene ist nach einer Meldung des „Berliner Lokal-Anzeigers“ im Reichshofamt in Vorbereitung. In der Mitteilung wird gesagt: „Eine Veräußerung mit Preußen über den Umfang der neu zu gewährenden Bezüge wird so zeitig erwartet, daß der Entwurf dem Reichstag jedenfalls im nächsten Winter vorgelegt wird. Eine solche Vorlage ist nötig, weil grundsätzlich in der Verfügungsgesetzgebung des Reiches eine Rückwirkung auf die Altpensionäre nicht zugelassen worden ist. Wo dies aber geschehen ist, hat man daran festgehalten, daß das vor dem Ausscheiden bezogene pensionsfähige Dienstverhältnis die Grundlage für alle Berücksichtigungen bietet. Eine solche Rückwirkung der Pensionsgesetze ist ausnahmsweise für Kriegsteilnehmer vorgesehen, und zwar in der Novelle zum Reichsbeamtenengesetz von 1907, im Offizierpensionsgesetz von 1906 und endlich in der Novelle zum Reichsbeamtenengesetz und dem Offizierpensionsgesetz. Danach kann pensionierten Offizieren und Beamten, wenn ihr jährliches Gesamteinkommen unter 3000 Mark bleibt, im Falle der Bedürftigkeit zu ihrer Pension eine Beihilfe in Grenzen von fünf Schwelgerl ihres vor dem Ausscheiden bezogenen und nach den bisherigen Gesetzen anzurechnenden pensionsfähigen Dienstverhältnisses gewährt werden. Ueber diese Grenzen hinaus Altpensionäre berücksichtigen zu können, soll die neue Vorlage ermöglichen.“ —

Militärische Korruption. Wegen Betrugs und Unterschlagung verurteilte das Oberkriegsgericht zu Allenstein den Feldwebel August Tätner zu 1 Jahr, den Bizefeldwebel Jakowski zu 1½ Jahren und den Feldwebel Manste zu 9 Monaten Gefängnis. Wegen alle drei, die im Infanterie-Regiment Nr. 160 dienten, wurde auch auf Degradation erkannt. Jakowski hatte die Nachweise über die Verpflegungsrationen nachzuprüfen. Hierbei hat er stets die Gesamtsumme um 100 bis 200 Mark höher angegeben. Tätner erhielt die geänderten Nachweise und taffierte den ganzen Betrag ein; in die Mehrbeträge teilten sich die beiden. Insgesamt haben sie in zwei Jahren gegen 1000 Mark unterschlagen. Tätner behielt auch noch die Löhnung der Mannschaften, die mit Löhnung beurlaubt waren, für sich. Aus Manste vergriff sich an solchen Mannschafstälkern. Für die Lage mußte das Oberkriegsgericht verhandeln, um den Tatbestand festzustellen. —

Die Flottentreiber. Der Flottenverein, der in letzter Zeit den Treibern für die Leistungen zu Lande den Vortritt lassen mußte, setzt nunmehr mit der Agitation für eine Vergrößerung der Flotte wieder ein, und zwar fordert er den beschleunigten Bau von Panzerkreuzern. Dieses Verlangen wird damit begründet, daß so rasch als möglich ein „fliegendes Geschwader“ für den Auslandsdienst geschaffen werden müsse. Wie lange wird es dauern, dann hat sich dieser „dringende Wunsch des Volkes“ zu einer Marinevorlage verdrängt? —

Gemeinderat und Lehrerkollegium. Die in diesem Sommer gewählte sozialdemokratische Mehrheit in der Gemeindevertretung der holländischen Hafen- und Fabrikstadt Zaandam, die sofort den nächsten Tag für die Gemeindegemeinschaften einführte, hat einen neuen Schritt getan, der die helle Mut der ganzen Herikalen und auch liberalen Reaktion hervorgerufen hat. Das Schöffengericht, in welchem unsere Parteigenossen natürlich jetzt auch die Mehrheit haben, hat nämlich den Berufsverein der Lehrer, der den ständigen Angriffspunkt aller Reaktionen bildet und der oft mit unserer Partei und mit den modernen Gewerkschaften für politische Zwecke zusammen arbeitet, ersucht, ihm fortan für alle Unterrichtssachen, die in der Gemeindevertretung zur Beschlussfassung vorliegen, ein Gutachten abzugeben. Das hierdurch die sehr fortschrittlich gesinnte Lehrervereinigung als die offizielle Beraterin eines Gemeindevorstandes fungiert, in den Reaktionen natürlich besonders unangenehm. —

Reinlicher Segen des Privateigentums. Fürst von Pleß, der größte Grundbesitzer Schlesiens, hat der Öffentlichkeit einen neuen Beweis für den Segen des Privateigentums an Grund und Boden gegeben. Als am Sonntag zahlreiche Kirchenbesucher vor der evangelischen Kapelle des Bades Salzbrunn erschienen, mußten sie mit ihren Gebeten wieder abziehen. Die fürstliche Verwaltung, auf deren Grunde die Kapelle steht, hat dem evangelischen Pfarramt erklärt, daß sie die Benutzung des „Gotteshauses“ nicht mehr gestattet, und alle Protestieren der Frommen hat bisher nichts geholfen. Die Empörung ist groß. Lister schon drohte die Schließung des „Fürstentiner Grundes“, des landschaftlich schönsten Fleckes von Mittelschlesien, der ebenfalls Privateigentum des Fürsten ist. War damals die Öffentlichkeit von dem Segen solcher Zustände nicht sehr erregt, so ist jetzt zu erwarten, daß die frommsten Seelen für die Bergesellschaftung von Grund und Boden eintreten, wenn der Privatbesitz nicht einmal vor dem „Hause des Herrn“ Respekt hat. Uns kann solche Demonstrationspolitik schon recht sein. —

Schärferes Vorgehen gegen die Suffragetten. Das englische Ministerium des Innern hat eine Erklärung veröffentlicht, daß die Anführerinnen des Frauenstimmrechts Mary Richardson und Rachel Peace, die in der letzten Woche das Hamptonhaus bei London in Brand gesteckt und im Gefängnis die Nahrungsaufnahme verweigert haben, nicht auf Grund des Gesetzes in Freiheit gesetzt werden dürfen, das die zeitweilige Entlassung wegen Hungerstreiks erlaubt. Als Grund wird angegeben, daß ihre Freilassung gefährlich sein würde. Die Gefängnisbehörden sind angewiesen worden, nötigenfalls eine Zwangsweiche einzuführen. Die Erklärung deutet an, daß die erwähnte Gesetzesbestimmung in Zukunft nur in Fällen leichter Vergehen Anwendung finden soll. —

Ein Petersburger Streik. Der am Donnerstag in Petersburg proklamierte Streik wächst. Es streiken schon ungefähr 40 000 Mann, darunter die Arbeiter der Putilow-Fabrik. Die Gründe des Streikes sind: Solidarität gegenüber den streikenden Strassenbahnarbeitern in Warschau, Protest gegen die Verfolgung der Arbeiterpresse und auch gegen den kleiner Ritualmord-Prozess. Laut Bericht wird der Streik nur 2½ Tage dauern, denn sonst können die Streikenden nach dem Gesetz von den Arbeitgebern entlassen werden. —

Der Schweizer Nationalrat hat bei Beratung des neuen Wahlgesetzes nach langer Erörterung mit 107 gegen 22 Stimmen beschlossen, die Arbeitsdauer des einzelnen Arbeiters für die Mehrzahl 10. an Vorabenden von Sonntagen nicht mehr als 9, bei zweifachtem Tagesbetrieb nicht mehr als 8 Stunden betragen. Die Arbeitsdauer ist dabei je einzuteilen, daß sie innerhalb einer Zeit von 11 aufeinanderfolgenden Stunden, also mit einer Gesamtpause von 1 Stunde, geleistet wird. Wenn die Arbeit an Sonnabenden regelmäßig 6½ Stunden nicht übersteigt und spätestens um 1 Uhr aufhört, darf sie an den übrigen Tagen 10½ Stunden betragen. —

Die größte Sensation!

5000 Mtr. Velvets

alle modernen Farben, zu **Reklame-Preisen**

Die Velvets sind auf Extratischen ausgelegt.

Beginn des Verkaufs
Sonnabend, 11. Oktober
morgens 8 Uhr.

Schluss
Sonnabend, 18. Oktober

Nur solange Vorrat!

Für eine große Reklame

in unsrer Seiden-Abteilung hat sich unser Einkaufshaus entschlossen, uns einen großen Lagerposten zirka 5000 Meter Velvets abzugeben.

Wir bringen diese Velvets ab heute zum Verkauf!

und bieten somit bei der jetzigen großen Velvet-Mode eine selten günstige Gelegenheit, Velvets erstklassiger Qualitäten zu denkbar billigsten Preisen zu erwerben.

Dieser Verkauf wird berechtigtes Aufsehen erregen!

Schwarze Velvets, in 7 Serien eingeteilt

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4	Serie 5	Serie 6	Serie 7
Regulär 1.25 Mtr. 78 Reklamepreis!	Regulär 1.75 Mtr. 1.15 Reklamepreis!	Regulär 1.95 Mtr. 1.35 Reklamepreis!	Regulär 2.25 Mtr. 1.65 Reklamepreis!	Regulär 2.65 Mtr. 1.85 Reklamepreis!	Regulär 3.00 Mtr. 2.10 Reklamepreis!	Regulär 4.00 Mtr. 3.00 Reklamepreis!

Farbige Velvets, in 5 Serien eingeteilt

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4	Serie 5
Regulär 2.45 Mtr. 1.65 Reklamepreis!	Regulär 2.75 Mtr. 1.95 Reklamepreis!	Regulär 3.75 Mtr. 2.85 Reklamepreis!	Regulär 4.00 Mtr. 3.00 Reklamepreis!	Regulär 6.00 Mtr. 4.00 Reklamepreis!

Sonnabend — Sonntag — Montag

Herbst-Bedarfs-Artikel zu Extrapreisen!

Trikotagen

Herren-Normalhosen mit Wolkmischung	Größe 48/54	51	48	45
	2.50	2.35	2.15	1.95
Herren-Normalhosen, schwere Ware	Größe 48/54	51	48	45
	2.75	2.50	2.35	2.10
Herren-Normalhosen m. Wolkmischung	Größe 54	51	48	45
	2.85	2.50	2.35	2.00
Herren-Einjahshemden, weiß Trikotstoff, mit modernen Einjägen	Größe 54	51	48	45
	2.50	2.35	2.10	1.95
Herren-Einjahshemden, gelb Trikotstoff	Größe 54	51	48	45
	2.10	1.85	1.65	1.50

Trikotagen

Herren-Normalhemden	Größe 54	51	48	45
Extrapreis	1.65	1.45	1.25	95
Herren-Normalhemden, schwere Ware	Größe 54	51	48	45
	2.35	2.10	1.95	1.85
Herren-Normalhemden m. Wolkmischung	Größe 54	51	48	45
	2.85	2.65	2.50	2.35
Herren-Normalhemden, weiche Qualität	Größe 54	51	48	45
	3.25	3.00	2.85	2.65
Herren-Normalhosen	Größe 48/54	51	48	45
Extrapreis	1.80	1.60	1.35	95
Herren-Normalhosen, kräftige Qualität	Größe 48/54	51	48	45
	2.25	2.10	1.90	1.70

Wäsche

Mädchenhemden, Hemdentuch mit Spitze, Achselabschluss	Gr. 40 45 50 55 60 65 70 75 80
	45 48 58 68 78 88 95 1.15 1.25
Mädchenhemden, Hemdentuch mit Passe und Langette	Gr. 40 45 50 55 60 65 70 75 80
	58 65 75 85 95 1.10 1.25 1.35 1.45
Knabenhemden, Hemdentuch, mit Bündchen	Gr. 40 45 50 55 60 65 70 75 80
	68 75 85 95 1.10 1.25 1.35 1.45 1.65
Knabenhemden, weiß Körperbahent	Gr. 45 50 55 60 65 70 75 80 85
	65 78 90 1.10 1.15 1.25 1.30 1.40 1.45
Mädchenhemden, weiß Körperbahent, Achsel- und Vorderschluß, mit Spitze od. Langette, bis 70 cm lang	Stück
	95

Schürzen

Damen-Blusen- und Blusen-schürzen aus gestreiften und blau/weiß gestreiften Stoffen, mit buntem Besatz und Blendegarnitur	1.95 1.65 1.45
Damen-Kittelschürzen aus gestr. Stamosen, modernes Kleiderfasson, mit Vornetze und Bindbändern	3.50 3.25 3.00
Wirtschaftsschürzen gestreifte und gestupfte Stoffe, mit Besatz und Knäpel	1.65 1.45 1.25
Tändelschürzen aus lüftlichem und schwarz/weiß gestupftem Satin, extra groß	1.95 1.65
Tändelschürzen mit Träger, aus hell und dunkel gestreiften Stoffen, mit buntem Besatz	Stück
	58

Handarbeiten

Küchengarnituren, rot oder blau befestigt: Beisenhang, Küchenbede, Wand- und Leinwandkörner, Toppappen- u. Lampentafel, Garnitur	4.95
Leinwanddecken, grau oder weiß leinen, mit Hochsaum, 60x60, mod. Zeichnungen	1.45 1.25 95
Leinwandläufer, mit Hochsaum, 35x180, moderne Zeichnungen	68
Serviertischdecken, grau oder weiß leinen, mit Hochsaum	bis 1.75
Riffenplatten mit eingewebte Muster	Stück
	22
Riffen mit Rückwand, mod. Zeichnungen	1.65 1.35 95
Kaffeemäßen, Atellit, mit Klammer gefüttert, moderne Zeichnungen	Stück
	95
Kaffeemäßen geschlitten, Atellit	Stück
	75

Handschuhe

Damen-Handschuhe, Trikot, leicht angeraut, schwarz, weiß u. farbig	Paar
	48
Damen-Handschuhe, mit Bildleder, alle Farben	Paar
	65
Damen-Handschuhe mit farb. Beipiel, gute Qualität	Paar
	90
Damen-Handschuhe mit farb. Futter und Lederbeipiel	Paar
	1.25
Damen-Handschuhe, mit Bildleder, farbig, in modernen Ausführ.	Paar
	1.75
Herren-Handschuhe, Trikot, farbig	Paar
	55
Herren-Handschuhe, farbig, imitiert Bildleder, gute Qualität	Paar
	1.10
Herren-Handschuhe mit leichtem Seidenfutter, sehr elegant	Paar
	1.65

Aus unsrer Putz-Abteilung!

Moderne jugendliche Samtjacke „Puppchen“ mit schicker Samtschleife	2.85
Eleganter Samturban in verschiedenen Ausführungen	4.85
Handgenähte tasche Formen aus Seidenfamt, Prima Qualität mit Wiener Phantastes od. Netzen garniert	12.50 18.50 25.00
Jugendliche Velouret-Form mit schicker Bandgarnitur	3.50
Schicke weiche Filzform mit Phantastie flott garniert	4.75
Moderne weiche Filzjacke mit Federkraus und schicker Bandschleife reich garniert	9.50
Solide Frauen-Amazone m. Tafel- und Straußfeder-Garnitur	7.85

Kleine schwarze Frauenturm	3.00
Schwarze Frauen-Amazone Prima Filz	4.85 3.85
Elegante schwarze Frauenturme in verschiedenen Ausführungen	7.85 6.85
Elegante echte Wiener Velourhüte in modernen Formen u. Farben	18.50 16.50

Strümpfe

Damen-Strümpfe, schwarz, Wolle plattiert, deutsch lang	Paar
	75
Damen-Strümpfe, reine Wolle, sch. u. braun, deutsch u. engl. lang	Paar
	95
Damen-Strümpfe, la. Flor, engl. lg., glatt u. durchbr., sch., braun u. farbig	Paar
	95
Damen-Strümpfe, reine Wolle, sch. und farbig, verflakt	Paar
	1.35
Damen-Strümpfe, reine Wolle, sch., m. farb. Zwickel, gute Qual.	Paar
	1.45
Herren-Socken, grau und braun, Wolle plattiert	Paar
	32
Herren-Socken, reine Wolle, grau	Paar
	60
Herren-Socken, Kamelhaar, nicht einlaufend	Paar
	1.25

Wittkowsky's fabelhaft billige Preise für tägliche Bedarfs-Artikel!



Nur heute
Sonnabend

Keeck, gute Qual. 1/2 Pfund	28	Buddingpulver sortiert 5 Pakete	24	Gestirnlager 3 Mappen	10	Toilettenpapier 4 Rollen	38	Spirituslöcher St. 28	Kaffeebescher, Emaille	Stück	15			
Pfefferminzbrud 1/2 Pfund	42	Rote Gräse 5 Pak. 24	24	Waschlau 8 Pakete	10	Toilettenpapier, gr. 4 Rollen	48	Kaffeelote	Stück	8	Gandfeger	Stück	45	
Himbeerjaft 1/2 Fl.	18	Eierfuchepulver 5 Pakete	24	Schaucereme 1-Pfund-Dose	39	Toilettenpapier „Zodler“ Rolle	19	Küchenmesser	Stück	8	Wischtafeln	Stück	35	
Limonenjaft 1/2 Fl.	18	Vanille-Sauce pulver 5 Pakete	24	Schaucereme 1/2-Pfund-Dose	29	Blumenseife 3 Stück	24	Wäscheleine 20 Meter	Stück	42	Kaffeefesche, Alumin.	Stück	18	
Kofostöcken 1/2 Pfund	28	Kafan, gar. rein Pfd.	65	Bayrum Flasche	39	Kronenkerzen Pfund-Paket	42	Marktflaschen	St.	15	Emailleteller	Stück	14	
Cellardieren Dose 70	40	Blodschokolade Regel 1 Pfund	58	Franzbraunwein Flasche	39	Streichhölzer 3 Pakete	68	Schmutzbürsten St. 15	Stück	15	Glasteller	Stück	8	
Zarotti-Konjekt 1/2 Pfund	40	Bouillonwürfel hausmarke 10 St.	28	Birkenwasser Flasche	45	Minlosches Waschpulver 2 Pakete	39	Auftragbürsten St. 9	Stück	9	Butterglöcken	Stück	24	
Waffeln, sortiert 5 Pakete	27	Gesälzte Frucht waffeln 1/2 Pfund	35	Garzkerseife Regel ca. 1 Pfd.	28	Fensterleder Serie 1	39	Salmiak-Terpent. Waschpulv. 5 Pak.	24	Stück	24	Klammer Schod	10	
Blütenhon. - Ertras Glas 1 Pfund	39	Vanille-Schokolade Tafel	28	Sehnermasse 1/2-Pfund-Dose	29	Fensterleder Serie 2	29	Blitzblanz-Scheuerpulver 3 Pakete	18	Stück	18	Schmierbürsten St. 18	Stück	18
Gem. Bonbons Pfd.	35	Croquant-Strangen 5 Stück	24			Echte Bittennilchseife 5 Stück	39	Echte Bittennilchseife 5 Stück	39	Stück	24	Kaffeebüchsen	Stück	8
Malkbonbons Pfd.	39							Sturzflaschen mit Glas	Stück	24				

Neu eingeführt:

Bouillon-Würfel

gute Qualität

100 Stk. . . 1.65

50 Stk. . . 85

25 Stk. . . 45

Raphael Wittkowsky

Magdeburg, Breiteweg 61.

Neu eingeführt:

Bouillon-Würfel

„Hausmarke“

100 Stk. . . 2.50

40 Stk. . . 1.10

10 Stk. . . 28

Kühner-

Bouillon-Würfel

30 Stk. . . 1.15

10 Stk. . . 39

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 239.

Magdeburg, Sonnabend den 11. Oktober 1913.

24. Jahrgang.

Kleine Chronik.

Tod zweier Arbeiter um einen Gut.

Am Donnerstagabend flog einem Arbeiter auf Bahnhof Putzstraße in Berlin der Gut auf die Schienen. Er und sein Freund liefen daraufhin auf das Gleis, wurden aber von dem im letzten Augenblick herankommenden Hamburger D-Zug erfasst. Beide Arbeiter, Joseph Lange und Karl Sperling, wurden vom Zuge zermalmt.

300 000 Mark unterschlagen.

Vor der Strafkammer in Mannheim wurde gegen den 56 Jahre alten Kaufmann und Buchhalter Julius Heinrich Maier verhandelt, der sich bei der Getreidefirma Gebrüder Zimmermann große Unterschlagungen zuschulden kommen ließ. Wie die Verhandlung ergab, reichen die Unterschlagungen bis in das Jahr 1906 zurück und erreichen eine Höhe von über dreihunderttausend Mark. Das Urteil lautete wegen Unterschlagung und Veruntreuung auf drei Jahre sechs Monate Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust.

Raubanfall in Berlin.

Ein ungewöhnlicher Raubanschlag wurde am Mittwochabend in Berlin in der Friedrichstraße verübt. In dem Hause Nr. 34 betreibt der Uhrmacher Karl Heinz Barth ein Goldwarengeschäft nebst Uhrmacherverkstatt. Als Barth kurz nach 8 Uhr allein in seinem Laden anwesend war, trat ein junger Mann von etwa 20 Jahren herein, zeigte dem überraschten Mann einen Revolver vor die Stirn und forderte von ihm die Kasse. Barth stieß den gefährlichen Räuber jedoch durch einen kräftigen Stoß beiseite, lief auf die Straße und schrie um Hilfe. Ein Hausbewohner, der zuerst herbeigeeilt war, ging in den Laden hinein. Als der Räuber ihn sah, legte er die Waffe auf ihn an. Der Mann stürzte sich jedoch auf ihn und packte ihn so, daß er den Revolver nicht losdrücken konnte. Mit Hilfe anderer Leute übergab er dann den Burschen einem Schutzmann, der den dreifachen Räuber nach der Revolverwache brachte. Hier gab der Verhaftete, bei dem noch 50 scharfe Patronen gefunden wurden, an, daß er Karl Becker heiße und aus Frankfurt a. M. stamme. Er halte sich schon seit längerer Zeit wohnungslos in Berlin auf. Der Beihilfe verdächtig werden noch zwei junge Männer, die vor der Tür standen, es aber vorzogen, die Flucht zu ergreifen, als sie sahen, daß ihre Komplizen übermält worden war. Der Täter ist ermittelt worden als ein Handlungsgehilfe Franz Ernst, der aus einem Städtchen im Harz gebürtig ist. Der junge Mensch ist erst 19 Jahre alt und scheint nicht ganz so schlimm zu sein, als man erst annahm. Er selbst gibt zwar an, daß er sich in den Besitz der Ladenskasse setzen wollte, bestritt aber, daß er habe schießen wollen und versichert, es sei ihm nur darauf angekommen, durch die Drohung mit dem Revolver dem Geschäftsmann einzuschüchtern. Ernst ist augenscheinlich etwas phantastisch veranlagt. Bestraft ist er bisher noch nicht. Nachdem er in einem Konfektionsgeschäft im Harz gelernt hatte, blieb er noch eine kurze Zeit als Gehilfe und ging auf die Wanderschaft. Wie er sagt, wollte er allmählich nach Frankreich zu wandern, über die Grenze gehen und in die Fremdenlegation eintreten. Von diesem Gedanken kam er jedoch wieder ab. Er begab sich nun zunächst nach Magdeburg und kaufte dort einen Revolver und 50 scharfe Patronen, weil man doch, wie er beim Verhör erklärte, auf der Wanderschaft unbedingt eine solche Waffe haben müsse. Von Magdeburg wandte sich Ernst nach Gumburg, wiederum ohne bestimmtes Ziel. Als er von Gumburg nach Berlin kam, war er mit seinen Mitteln am Ende. Um sich neue zu verschaffen, begab er sich in den Juwelierladen. Soweit die Angaben des Verhafteten, die im einzelnen noch nachgeprüft werden müssen. Den falschen Namen will Ernst angegeben haben, um seine Eltern zu schonen.

Wißglückster Flug Berlin—Petersburg.

Am Donnerstag vorm. 10 Uhr startete, wie berichtet, der Flieger Alois Stiploshel auf dem Flugplatz Johannishof mit dem Monteur Grohm als Passagier auf einer Dauhokstaube zum Flug nach Russland. Stiploshel wollte in Schneidmühl und Insterburg Zwischenlandungen machen und versuchen, die Grenze zu passieren. Er glaubte, Freitagabend über Wilna Petersburg erreichen zu können. Der Flug ist indessen nicht glücklich. Stiploshel ist in der Nähe der Ortschaft Neudorf bei Sankt Petersburg an der Warte von einem schweren Unfall betroffen worden, der nur durch die Beiseitigung des Führers und seines Monteurs glimpflich abging. In der Luft zündete der Motor zu brennen an und die Flammen schlugen auf die Maschine über, die gleichfalls Feuer fing. Stiploshel mußte aus 700 Metern Höhe im Sturzflug niedergehen und zerkümmert beim Aufsetzen die Maschine vollständig.

Zur Volksvorstellung am Sonntag.

Ein Falliment.

Der norwegische Dichter Björnsterne Björnson führt uns in seinem Schauspiel in die Kreise der Unternehmer. Der Großhändler Tjalde hat sich auf weit ausgebreitete Pläne eingelassen, die seine Kräfte übersteigen. Er weiß das. Aber von der gesellschaftlichen Höhe, die er mühselig erklimmen, will er nicht herunter. Mit der Kraft der Verzweiflung kämpft er gegen seinen Sturz, die Ersparnisse seiner Arbeiter werden in das große Loch des Defizits hineingeworfen, und auch die Großen im Reich der Finanzen schont er nicht. Durch äußeren Glanz glaubt Tjalde die Menschen über seine Lage hinwegtäuschen zu können. Es gelingt ihm aber nur in seiner Familie. Die beiden Töchter leben und lieben als die Kinder des reichen Mannes. Seine Frau aber ahnt die Wahrheit.

Der Dichter führt uns den Großhändler in dem Augenblick vor, als er durch eine große Finanzaktion sich zu retten hofft. Da greift Advokat Berent im Auftrag der Banken ein. Er beweist dem Großhändler, daß er längst bankrott ist, und drängt ihn, den Konkurs anzumelden. Der Kampf zwischen diesen beiden Männern ist das Ereignis im Schauspiel, ihre Auseinandersetzung der Höhepunkt. Advokat Berent siegt, das Falliment der Firma Tjalde wird zur Tatsache. Furchtbar ist die Demütigung des hohen Inhabers, aber der Bankrott ist auch eine Erlösung für ihn, der jahrelang keine ruhige Minute hatte.

Von da ab fängt das Schauspiel herab zu einer rührseligen piekerischen Familienidylle. Der Herr Leutnant Hamar, Verlobter der jüngsten Tochter des ehemaligen Großhändlers, hat sich natürlich noch während der Flucht auf französisch empfohlen. Ein verheimlichter Freier der ältesten Tochter aber kommt zu Ehren, nachdem er sein Geld in ein neues, kleineres Unternehmen Tjaldes investiert hat. Der unerbittliche Advokat wird Hausfreund und mit dem Ausblick, daß alle Gläubiger zu ihrem Gelde kommen, schließt das Stück.

Der Dichter hat das Bild einer Welt gezeichnet, wie sie nach seiner Ansicht sein könnte oder sein müßte, nicht aber wie sie ist.

Eine beleuchtete Wasserstraße.

Zeit einiger Zeit besitzt die Provinz Schlesien eine elektrisch beleuchtete Wasserstraße. Es ist der etwa 7 Kilometer lange sogenannte Großschiffahrtsweg von Breslau, der, teilweise mit der „Alten Oder“ sich deckend, teilweise mit ihr parallel ziehend, durch einen Vogen nördlich um die Stadt das Breslauer Oberwasser mit dem Unterwasser unter Vermeidung des Weges durch die Stadt verbindet. Auf dem linken Ufer dieses Schiffahrtsweges ist auf Holzmasten eine elektrische Leitung gezogen, und jeder zweite Mast trägt eine Lampe, die mit einem Schirme so ausgestattet ist, daß das Licht auf die Fahrtrinne geworfen wird. Durch die elektrische Beleuchtung, deren Einrichtung auf Wunsch der Schiffahrtsinteressenten zurückzuführen ist, soll auch auf dem Kanal die Möglichkeit gegeben werden, in den dunkeln Abendstunden und nachts Schiffahrt zu treiben. Es handelt sich also um eine Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Schiffahrtsanlagen. In diesem Winter soll zunächst bis 9 Uhr abends der Kanal beleuchtet und der Betrieb aufrechterhalten werden. Eine weitere Ausdehnung wird von den jeweiligen Verhältnissen der Schiffahrt abhängen. Zur Veranschaulichung der Beleuchtung veranstaltete die Oberstrombauverwaltung mit dem Breslauer Schiffahrtsverein vor einigen Tagen eine Abendsfahrt durch den Kanal, die zur allgemeinen Zufriedenheit verlief.

Opfer der Arbeit.

Wie aus Eisenbergs Bericht wird, führte in Unter-Niedersdorf auf dem der Mansfelder Kupferschieferbauenden Gewerkschaft gehörenden Kalkschacht der Bergmann Köhler ab und war sofort tot. — Einer Meldung aus Hebersleben zufolge wurde bei der Bedienung des Motors auf einem Gute der etwa 70 Jahre alte Arbeiter Fischer von der Transmission erfasst und zu Tode gedrückt.

Eine Demonstration gegen die Wohnungsnot.

Herr Cochon, der sogenannte „Schutzpatron“ der Pariser obdachlosen Familienväter, erschien am Donnerstag nachmittag, umgeben von einer großen Zahl armer, wohnungsloser Familien, die ihre Faheligkeiten auf Handtaren mit sich führten, auf dem Opernplatz. Auf ein Zeichen Cochons wurden Tische, Stühle, Schränke und Betten auf den belebten Fahrdamm gestellt. Der Zweck, durch eine Verherrlichung die Aufmerksamkeit der Bevölkerung auf die trostlosen Pariser Wohnungszustände zu lenken, war erreicht. Es fanden sich auch Personen, die den Wohnungslosen vorläufige Unterkunft verschafften.

Ritualmordprozess.

Am Mittwoch begann in Kiew der vielangekündigte Ritualmordprozess gegen den Juden Mendel Weilik. Mendel Weilik befindet sich seit August 1911 in Untersuchungshaft. Er wird beschuldigt, den christlichen Knaben Andreas Juchitschitzky in Gemeinschaft mit andern, noch unbekannt Personen abgesehen zu haben zu dem Zwecke, das Blut für jüdische Osterkuchen (Mazzes) zu verwenden. Die Anklage stützt sich auf ein Gutachten des Kiower Universitätsprofessors Sikorski. Das Gutachten behauptet, daß es sich bei dem Verbrechen nicht um einen einfachen Mord handele, sondern um eine sorgfältig durchgeführte und planmäßig vorbereitete Tat. An dem Mord müßten nicht weniger als sechs Personen beteiligt gewesen sein. Der Körper des ermordeten Knaben habe Wunden aufgewiesen, die darauf hindeuten, daß das Opfer langsam zu Tode gequält worden sei. Sämtliche Verletzungen seien mit ruhiger Hand zugefügt gewesen. Es könne sich nur um einen Ritualmord handeln. Ein ähnliches Gutachten wird Braimaitis abgeben. Im Kampfe gegen die Anklage werden auftreten der Psychiatrer Wechterow, der Lehrschriftsteller Rowlow, die Orientalisten Zroiski und Kokozow und andre mehr. Die europäische Wissenschaft hat sich bereits mit dem Prozeß befaßt. Auf dem im vorigen Monat in Wien tagenden Kongreß der Deutschen Gesellschaft für gerichtliche Medizin beschäftigte sich z. B. Professor Ziemle, der Direktor des Instituts für gerichtliche Medizin in Kiel, mit dem Gutachten des Prof. Sikorski, von dem er sich eine beabzugte Abschrift verschafft hatte. Professor Ziemle beschränkt, daß die Zwecke und Absichten des Mörders aus der Leichenschau abgeleitet werden könnten. Auch die Ansicht, daß eine Mehrheit von Personen an dem Verbrechen mitgewirkt habe, sei durch keinen Beweis bestätigt. Die Angaben der Leichenschau ließen vielmehr nur den Schluss zu, daß der Täter blinder Wut zugefallen habe. So wenig wie bei dem Mord an dem Gynastischen Winter in Koniß werde in Kiew der Nachweis eines Ritualmordes erbracht werden können. Eine ähnliche Resolution erbrachte die Verhandlung des internationalen medizinischen Kongresses in London im August d. J. Der Kongreß erhob die Erklärung zum Beschluß, daß er den Glauben an einen Ritualmord nicht teile. In dem Kongreß hatten zahlreiche russische Aerzte teilgenommen. — Wir werden über den Ausgang des Prozesses berichten.

Er hat aber das Ganze dramatisch sehr wirksam durchgeführt, so daß man den Vorgängen auf der Bühne mit Interesse folgen kann.

Stadt-Theater.

Magdeburg, 9. Oktober.

Das Glückchen des Eremiten erklang in dieser Saison nun zum drittenmal und wieder in einer andern Besetzung zweier großer Rollen. Der reiche Pächter Thibaut wurde von Hans Mirjalisch dargestellt, während Lena Heide in der Rolle der Kofe Fricquet unsere Koloratursängerin abtöte. Eine Umbeziehung entspricht nicht immer den künstlerischen Interessen eines Stückes, da ein Darsteller, welcher in einer bestimmten Partie mit einem Vorbezug ausgezeichnet zu werden verdient, in einer ähnlichen ganz gut abfallen kann, eine alltägliche Sache. Thibaut ist ein Trottel, er hält sich aber für ungeheuer klug und geistreich. Diesen Zwiepsalt darzustellen, ist Aufgabe des Künstlers. Ferner ist der Rahmen der komischen Oper zu beachten, die im Effekt immer mit unwahrscheinlichen Situationen rechnet, deren Poikeln so herausgestellt werden müssen, daß sie wahrscheinlich erscheinen. Viel zum Erfolg der Rolle trägt auch der Sprechton des Darstellers bei, der in diesem Falle in der Klangfarbe sich nur leiser veränderte, dessen Gleichförmigkeit daher ermüden mußte. Kofe Fricquet ist eine sogenannte Entwicklungsrolle. Aus einem zum Schabernack gereizten armenjungen, verachteten, ja verstoßenen Mädchen wird über die unvermeidliche Bräde der Liebe hinweg ein fertiger stolzer Mensch, der Hunderten von Emigranten das Leben rettet und die schwerste Anschuldigung, Verrat geübt zu haben, im Gefühl eines vollkommenen seelischen Gleichgewichts erträgt, ohne sich zu verteidigen, dabei auf Liebesglück für immer verzichtet. Daß die Handlung schließlich noch zugunsten der Kofe verläuft, tut zur künstlerischen Ausgestaltung der Figur nichts. Gemeinhin pflegen unsere Darstellerinnen immer nur den äußeren Ausgang der Oper im Auge zu behalten, sie jucken die Liebesszenen zu erschöpfen und übergehen die seelischen Wandlungen, die sie der allgemeinen Handlung überlassen. So auch heute.

Falschmünzer.

In Zwickau ist eine ganze Falschmünzergesellschaft ermittelt worden, die, wie sich inzwischen ergeben hat, ihre Tätigkeit schon seit zwei Jahren ausübte und wahrscheinlich sehr große Beträge in falschem Geld und falschen Scheinen in den Verkehr gebracht hat. Die Entdeckung der Verbrecher erfolgte durch die Berliner Kriminalpolizei, die davon Kenntnis erhielt, daß sich der Steinbrücker Weg-Freund durch verschiedene Nebenarten in Berliner Kassenmaßen verächtlich gemacht hatte. Die Polizei ging der Spur nach und ermittelte bald, daß Freund, der früher in Zwickau in Stellung gewesen war, seit kurzer Zeit einen regen Briefwechsel mit verschiedenen Personen in Zwickau unterhielt. Freund wurde daraufhin verhaftet, und zwei Berliner Kriminalkommissare reisten nach Zwickau, um die weiteren Ermittlungen an Ort und Stelle fortzusetzen. Sie stellten bald fest, daß in der Tat eine ganze Gesellschaft von Falschmünzern in Zwickau ihr Wesen trieb, und daß sich die Werkstatt der Verbrecher in der Wohnung des Burgkellerwirts Flechsig befand. Dieser wurde verhaftet, nachdem man eine Menge Gerätschaften zur Herstellung falscher Zwanzig- und Hundertmarkscheine und auch falscher Silbergeldes gefunden und beschlagnahmt hatte. Ferner wurden verhaftet der Reisende Martin, der Gräbener Klammünzer und der Kaufmann Angermann. Sie alle haben an der Herstellung der Fälschungen mitgemischt oder deren Verbreitung bewerkstelligt. Auch noch eine Reihe anderer Personen steht im Verdacht an den Verbrechen beteiligt zu sein, und weitere Verhaftungen dürften bevorstehen. Den sächsischen Behörden war es schon seit längerer Zeit aufgefallen, daß in Sachsen große Mengen von falschen Zwanzig- und Hundertmarkscheinen in Umlauf gebracht wurden, aber es gelang nicht, auf die Spur der Fabrikanten zu kommen. Im August wurde der Reisende Geert in Haft genommen, der in Chemnitz einen falschen Hundertmarkschein wechseln lassen wollte. Auch er soll mit den Zwickauer Falschmünzern in direkter Verbindung gestanden haben.

Eisenbahnunglück.

Im südlichen Teile des Kantons Tessin fiel am Mittwoch ein furchtbare Regen. Die weite Tessinebene zwischen Bellinzona und Magadino liegt unter Wasser. Man befürchtet, daß das Hochwasser das Dorf Campo in der Vallemaggia gänzlich zerstört hat. Das Hochwasser hat bei Cordenazzo den Eisenbahndamm der Linie Bellinzona-Locarno auf eine Strecke von 150 Metern weggespült. Die Lokomotive, der Postwagen und einige Personenzüge eines Schnellzugs sind in den Fluten verschluckt. Fünf Bahnamte, die sich auf dem weggeschwemmten Zug befanden, wurden getötet. Die Reisenden konnten sich aus den Wagen retten, trugen aber fast alle Verletzungen davon.

Eingegangene Druckschriften.

Alle verlangte Zusendungen werden nicht zurückgelandt. Beibringungen vorbehalten. Alle hier angeführten Bücher und Schriften sind auch durch die Buchhandlung der „Volksstimme“ und deren Aborteure zu beziehen.

Neue Zeit 2. Heft des 32. Jahrgangs. Aus dem Inhalt: Mittel aus dem Saß! Von Hermann Wendel. — Ein Beitrag zur Geschichte der Internationalen. Zwei unbekannt Kritik von Friedrich Engels und Karl Marx. Weberst und eingeleitet von N. N. Mjajansoff. (Schluß.) — Zur Steuerfrage. Von Spectator. — Zur Stellung der Partei zum Gebährteit. Von Oda Olberg (Mam.) — Zum Streit auf den Seeschiffsmärkten. Von August Winnig. — Literarische Rundschau. — Notizen. Preis 3,25 Mark pro Quartal; einzelnes Heft 25 Pfg.

Licht und Schatten. Die beiden erschienenen Nr. 2 erscheint als Sondernummer für Max Reichstein und enthält drei Zeichnungen des Künstlers aus neuerer Zeit. Der literarische Teil dieser Nummer bringt Beiträge von S. M. Appell, Friedrich Karl Badendieck, Alfred Richard Meyer und Friedrich Kayhler.

U. Gemberger: Illustrierte Geschichte des Balkankriegs 1912/13. Mit vielen Illustrationen, Porträts, zahlreichen Karten und Plänen. In etwa 40 Hefen à 50 Pfg. Auch in zwei Bänden gebunden pro Band 12,50 Mark. U. Garlshausen Verlag in Wien und Leipzig. Bisher ausgegeben 25 Hefte. Die nächsten Lieferungen werden in rascher Folge den Verlauf des zweiten Teiles des Krieges und dann den Krieg unter den Verbündeten selbst mit der gleichen Wirklichkeitsstreue schildern, die den ersten Band auszeichnet.

Briefkasten.

Wetterhüfen. Der Bericht war gut, aber mit 20 Pfg. Strafporto belastet. Honorierung erfolgt.

Marktberichte.

Magdeburg, 9. Oktober. (Alltliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 Kilo netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen englischer und Sommer ruhig, gut 183—186 Mt. — Roggen inländ. ruhig, gut 161—163 Mt. — Gerste hiesige Chevalier gut 174 bis 180 Mt., feinste über Notiz, Landgut 168—172 Mt., ausländische Futtergerste stetig, gut 132—134 Mt. — Hafer inländischer stetig, gut 167—172 Mt., mittel 160—166 Mt. — Mais runder gut 145—147 Mt.

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.			
Nr.	Eger und Woldau.	Fall	Wuch
7. Oktbr.	-0,01	8. Oktbr. +0,03	-
„	-0,36	„	-0,34
„	-0,06	„	-0,01
8. „	„	9. „	„

Nutzent und Soale.			
Nr.	Eger und Woldau.	Fall	Wuch
8. Oktbr.	+1,15	9. Oktbr. +1,15	-
„	-0,24	„	-0,28
„	+1,34	„	+1,40
„	+0,79	„	+0,74
„	+0,85	„	+0,38
„	+1,40	„	+1,36
„	+1,10	„	-0,08
„	+0,05	„	+0,03

Mudle.			
Nr.	Eger und Woldau.	Fall	Wuch
8. Oktbr.	-0,18	9. Oktbr. -0,16	-

Eibe.			
Nr.	Eger und Woldau.	Fall	Wuch
7. Oktbr.	-0,80	8. Oktbr. -0,61	0,01
„	-0,22	„	-0,21
„	+0,35	„	+0,45
„	-0,24	„	-0,27
„	-0,03	„	-0,03
8. „	-1,51	„	-1,46
„	+0,87	„	+0,36
„	+1,47	„	+1,42
„	+0,79	„	+0,81
„	+0,86	„	+0,76
„	+0,79	„	+0,79
9. „	+0,78	10. „	+0,81
„	+1,30	„	+1,28
„	+0,85	„	+0,86
„	+0,43	„	+0,83
„	+0,45	„	+0,40
„	+0,45	„	+0,44
„	+0,44	„	+0,41

* Auffig. 10. Oktober. Pegelstand -0,06. Vom Oberlauf werden 11 Zentimeter Wuch gemeldet. Magdeb. 3fg.



Verehrte Anwesende!

Sie kann wohl das Ergebnis unserer Besprechung dahin zusammenfassen, daß Seeligs handrierter Kornkaffee der wohlgeschmeckteste, gesündeste und billigste Kaffee-Ertrag ist. Die Ärzte empfehlen ihn, unsere Männer trinken ihn

Billige Lebensmittelstage!

Von heute Freitag früh bis Sonntag mittag
auf alle Waren
doppelte Rabattmarken
also 10 Prozent.

Völkers berühmte Schnabelweide-Tafelbutter 144 Pf.
Pfund Mark 1.60 mit 10 Prozent Rabattmarken mithin netto

Feine frische Molkereibutter 139 Pf.
Pfund Mark 1.55 mit 10 Prozent Rabattmarken mithin netto zirta

Fette kernige Koch- und Bratbutter 130 Pf.
Pfund Mark 1.45 mit 10 Prozent Rabattmarken mithin netto zirta

Allen Hausfrauen, die sparen wollen, jedoch ihrer Familie nur etwas wirklich Gutes vorsetzen möchten, empfehle ich einen Versuch mit meinen preisgekrönten Margarine-Marken.

Edelkern, superfein von seltener Butterähnlichkeit Pfund 105 Pf. mit 10 Proz. Rabattmarken und Gutscheinen.
Völkerruhm, sehr fein die beste Pflanzenbutter Pfund 95 Pf.
Westfalenkrone, fein Pfund 90 Pf.

Gestempelte Tafel-Eier 121 Pf.
Ferner: Mandel Mark 1.35 mit 10 Prozent Rabattmarken mithin netto zirta

Alle Käseforten in bekannt feinsten Qualitäten.
Ich bitte um recht fleißige Benutzung obiger billigen Ausnahmetage.

A. F. Völkner

Butter- Großhandlung! 9 Verkaufsstellen

Jacobstr. 5; Jacobstr. 21; Gustav-Adolf-Str. 39; Grünearmstr. 9/10; Breitenweg 252; Buckau: Schönebecker Str. 109a; Sudenburg: Halberstädter Str. 41; Wilhelmstadt: Dvenstedter Str. 49a u. Unnastr. 40.

G. Gehse Eigne Fabrikation in
Magdeburg
Johannisfahrstraße 13/14
Fermersleben 4135
Neustadt □ Schönebeck.
Arbeitskleidung jeder Art.

Sudenburg Gelegenheitskauf-Geschäft.
Neu eingetroffen
Circa 60 Stück
Mädchenmäntel und -jackets mod. elegante Sachen, regul. Wert bis 15 Mk., für 7.50 5.50 4.00 2.50
1 Posten moderne Damen-Wäster und -Tuchmäntel Stück von 9.00 Mk. an
1 Posten Kinder-Pelerinen von 2.95 Mk. an
1 Posten Knabenanzüge von 2.25 Mk. an
1 Posten Herren-Mützen englische Form Stück 78 68 48 Pf.
1 Posten Knaben-Tuchmützen Stück 45 Pf.

Carl F. Brodmann
Rottensdorfer Straße
gegenüber d. kath. Kirche.

Hasenbraten 1.50 an kleiner von 3995
Hasengekröse ca. 400 frische Kaninchen.
A. Herrmann Nachf., Lödischehofstr. 8.
Weferlingen. Weferlingen.
Seute frisch eingetroffen:
la. Fett-Mümlinge, Lachserringe, ger. Schellfische sowie viele allerfeinste
Tafel-Süßrahm-Margarine a Pf. 1 Mk., 90, 80, 70, 65 Pf. mit 10 Proz. Rabatt
Butter-Zentrale, Friedrichstr. 18

Leihhaus B. Wolff
14 Schwertfegerstrasse 14
höchste Beleihung sämtl. Wertgegenstände.
Diskret Abfertigung.

Heute und folgende Tage kommen in meinem Geschäftsfokal
14 Schwertfegerstraße 14 zum spottbilligen Verkauf:
Große Posten
Winter-Paletots und -Mäntel, Burtschen- und Knaben-Paletots und -Hosen, Winter-Rodenjappen.
Große Posten moderner
Herren-Jacketanzüge, Rock-Anzüge, Gehrock-Anzüge, Jünglings-Anzüge, Knaben-Anzüge, einz. Jacketts, Hosen u. Westen, sämtl. Arbeitergarderobe.
Hand-Uhren, Taschen-Uhren, Herren- und Damen-Uhren, Armbänder.

Schuhwaren aller Art
— für Herren, Damen und Kinder —
teilweise zu und unter Einkaufspreis.
B. Wolff
14 Schwertfegerstraße 14.

Wurst- und Fleisch-Offerte!
Kalbfleisch Pfund 70 80 90 Pf.
Rindfleisch Pfund 90 bis 100 Pf.
Schweinefleisch Pfund 90 bis 100 Pf.
Geschl. Bratwurstfleisch Pfund 90 Pf.
ff. Rot-, Leber- und Süßwurst Pfund 80 Pf.
Schmalz, rein Speck und Flomen Pfund 100 Pf.
Franz Kirsten, Buckau Martinstraße Nr. 11, Thiemstraße Nr. 15.

Magdeburger Fleisch-Zentrale
104 Kaiserstraße 101.
Empfehle meine **Fleisch- und Wurstwaren.** Iperer Pfund 1.05, Rindern Pfund 90 Pf., Rot- und Leberwurst Pfund 90 Pf.

Altes Brüdertor 2
Heute und folgende Tage
Schuhwarentag
Herrenschürstiefel mit Ledersohle 6.50
Damenhochschuhe mit Ledersohle 4.90
Damen-Halbschuhe 3.75
Herren-Hug. 3.90
Herren-Schnallen 4.50
Herren-Schürstiefel 4.25
Mittl. Schürstiefel, Schaftstiefel allerbilligst.
Gelegenheitsposten in Kinder-Stiefeln sehr billig.
Sämtliche Filzsachen spottbillig.
M. Lucke
Altes Brüdertor 2, vis-à-vis vom Wilhelm-Theater. 4209

Kartoffeln!
Offerierte Prima gutkoch. Magnum bonum und Industrie v. Sandboden zum Einkellern, Ztr. 2.25
Dorotheenstraße 20. Kartoffeln und Futterrüben zu verkauf. Umfangstr. 45.

Einem geehrten Publikum zur gefälligen Mitteilung, daß ich mein **Schuhwaren-Geschäft** von **Breitenweg 129** nach
Lüneburger Str. 2c verlegt habe.
Eröffnung desselben **Sonnabend vormittag 10 Uhr.** 4279
Ich bitte um geneigten Zuspruch,
Hochachtungsvoll
Heinrich Myrrhe.

Bezugsquellen-Verzeichnis

Erscheint wöchentlich dreimal Von Lesern zur Beachtung empfohlen

Neutral	Albert Schumburg, Gr. Dörschlerstr. 27 Sturm, W., Neustädter Str. 10. Witte, Herm., Umfassung Str. 50a. Fr. Wiedig, Schmelzer, Butterg. 1	Egeln	Moritz Kaufmann, Konfektion. Frohse a. E.
Bürgerliches Brauhaus Saparade a. H. GERO-BRAU	Friseur, Barbier Engel, Franz, Halberstädterstr. 61	Kolonialwaren Haberland, Friedr., Petrißörder 1 Klopp, A., Buck., Grusonstr. 2. Viebig, K., Sud., Leinsd. Weg 15	Gommern Friedr. Böpenack, Fleischermstr. W. Dobritz, Pelzw. Hüte, Mätz. usw.
Bandagen, Gummiv. Müller, Herm., Goldschmiedestr. 16	Bierbraueries, Bierhandlg. Bäthel, H. (A. Müller), Friedr.-Stg. 6. Schmidt, A., Burg.	Bäcker-, Konditoreien Niemann, Gustav, Salbke.	Neuhaldensleben R. Berke Drogen, Farben, Kolonialw., Zigarren. K. Wernecke, Bäcker-u. Konditor.
Butter, Eier, Käse Th. Brandes Nachf., Brautew. 124	Drogen u. Farben Ladwig, Ewald, Fermersleben. Troppe Ernst, Gust.-Adolfstr. 40	Fleischerei Arnold, Otto, Freiestr. 21. A. Borchert, Brauteweg 101. Karl Döberitz, Brauteweg 91. Grosche, Gottfr., Gr. Mühlenstr. 2. Kopp, H., Neuhaldensleben Str. 5. Lott, W., Neust., Leinsd. Weg 45. Müller, Otto, Ottenstedter Str. 42. Nekras, Helar., Weinbergstr. 20. Rosa, R., Heunigestr., Ecke Schindler. Schade, Ernst, Ottenstedterstr. 41. Schalk, Franz, Burg. 21, Neust. Eck.	Oschersleben S. Hamlet Manufakturwaren, Herren-, Damen-Konfekt. Max Staude, Drog. Farb.-Tapeeten Schönebeck a. Elbe Th. Syllwasschy, Tapeten, Linol. Stendal Bergbrauerei A.-G. Otto Richter, Braserie. Wanzleben O. Schramm, Nachf. Marktstr. 2. Wernigerode-Hasserode W. Hildebrandt, Kaufh. f. Lebensmittel
Förderstedt = CARL BATHGE =			

Für das Bezugsquellen-Verzeichnis ist die Firma Josef Wichterich in Leipzig verantwortlich. Anfragen sind dahin zu richten.

Spezial-Schuhhaus
Theodor Kraft
Sudenburg
Halberstädter Straße 118 b.
la. Sächsische
Filzschuhe und -pantoffel
Kausschuhe
Getütterte Schuhe u. Stiefel
Turnschuhe 4197
Herren-Stiefel
Damen-Stiefel
Herren- u. Damen-Halbsch.
Ballschuhe
Knaben- u. Mädchenstiefel
in bekannt guter Qualität
zu billigsten Preisen.
Große Auswahl.

Propaganda-Woche für Damen-Konfektion!!

Während dieser Woche ganz besonders billige Preise!

Ausdrücklich bemerke ich, daß ich nunmehr auch die beste Konfektion führe. Die unglaublich große Auswahl ermöglicht es mir, für jeden Geschmack — in jeder Preislage — das Richtige zu bringen!

Kostüme Blaue Kostüme aus gutem Kammgarn u. mit Treffengarn., Cutaway-schnitt, auf Zanella gefüttert 14.75 Blaue Cutaway-Kostüme aus gutem Diagonal, mit reicher Knopf- u. Treffengarnierung, auf Seide gearbeitet 27.50 Engl. Kostüme in Cutaway-Fasson, gute Verarbeitung Serie 1 21.50 Serie 2 14.75 Serie 3 9.75 Engl. Kostüme auf Seide verarbeitet, tadelloser Sitz 27.00 49.00 31.00	Schwarze Paletots Schwarze Paletots ganz gefüttert, auch für starke Damen Serie 1 21.00 Serie 2 16.75 Serie 3, 110 cm Lg., 12.75 Schwarze Tuch-Mäntel mit Kragen und reichlicher Sturzelei, beste Verarbeitung 24.00 19.75 17.75 Schwarze Tuch-Paletots für starke Damen mit weiten Hüften 28.75 sehr gutes Tuch	Samt-Plüsch-Astrachan-Jacken Samt-Mäntel aus guter dichter Qualität, mit Kragen und Schnurgarnierung 39.00 30.00 Astrachan-Jacken geschweifte Formen, für ältere Damen 33.00 30.00 Astrachan-Jacken hübsche Prachtmuster, schicke Formen, für junge Damen 75.00 42.00 35.00	Mäntel Jacken Röcke Schwarze Tuch-Röcke aus best. Stoffen mit Sturzelei 17.75 Schwarze Frauen-Popeline-Röcke ganz auf Futter, mit und ohne Garnierung 8.50 6.75 Engl. Röcke moderne Cutawayform schwarz/grau gestreift 3.25 schwarz/weiß 4.75 Blaue und engl. Röcke gute Passformen 1.75 6.50 3.75 2.50	Engl. Paletots Loden-Mäntel Engl. Paletots aus neuesten Stoffen verarbeitet. — Formen u. Farben für jede Figur und jeden Geschmack 50.00 bis 13.00 9.00 5.75 Loden-Mäntel in grün und grau, mit und ohne Kapuze 18.75	Golfjacken Sportjacken Weißer Golfjacken 20.00 bis 9.50 7.75 Sportjacken ganz weiß und mit farbigen Rändern, sehr schicke Formen 12.50 7.00 Flauschjacken Cutaway-Form in allen Farben 18.25 20.50	Pelze Persischer imt. Krav. 5.00 b. 95 / Hermelin imt. Krav. 4.75 b. 1.75 Fehwamme imt. Krav. 9.75 b. 4.50 Eleganter Frauenkragen Drenburger Murmel u. echten Schwestern 14.50 u. Knöpfch.-Garnier. Extra langer breiter Kragen Drenburger Murmel mit echten Fehschweifen 23.50 Schwarze Boa in Stanin u. Elektrik-Bian in großer Auswahl und allen Preislagen. Garnituren in Blüsch 5.95 und Kreimier bis zu 5.95 Kindergarnituren in weiß und farbig 95 / von Jan
--	---	---	---	---	---	---

Adolph Michaelis

Ratswageplatz 1 u. 2 An der Fontäne Ratswageplatz 1 u. 2

Hochmod. Anzüge
 Dunkl. Winterpaletots
 Elegante Ulster
 für Herren und Damen
 à Stück **12.00** Mt.
 zum Aussuchen, verkauft
Max Eckstein
 Königshofstraße 5
 Ecke Böbischehoffstr.

Glacis-Restaurant Adelheidring Nr. 25
 Jeden Freitag findet bei mir **Preis-Skat** statt, wozu ich ergebenst einlade.
 Nur gute Preise kommen zur Verteilung. **2496**
Karl Reichert.

Hohenzollern = Buckau, Coquiststraße 17
 Am Sonntag den 11. Oktober **Skat-Abend**
 Johann Gründung eines Skatklubs, aus Anlaß dessen ein Kollege eine Lonne Freibier zum Sufsa gibt. Alle Freunde hierzu wollen sich recht zahlreich mit ihren Damen einfinden, dieselben bekommen frei Kaffee.
 Es ladet ergebenst ein **2498** **Der Wirt.**

Deutscher Transportarbeiter-Verband
 Verwaltung Magdeburg.
 Bureau: Stephansbrücke 38. — Fernsprecher Nr. 276.
 Geöffnet vorm. von 10 bis 1 u. nachm. von 4 bis 6 Uhr.

Versammlungen finden statt:
 Sonnabend den 11. Oktober, abends 8 1/2 Uhr
 Bezirk Magdeburg-Mitstadt im Bürgerhaus, Stephansbrücke 38,
 Bezirk Sudenburg in der Zerbster Bierhalle, Schöninger Straße.
 Tagesordnung in allen Versammlungen:
 1. Vortrag. 2. Freie Aussprache. 3. Verbandsangelegenheiten.
 Referenten sind die Kollegen Weidner, Schwierke und Matern.
 Zahlreichen Besuch der Mitglieder mit ihren Frauen erwartet
 Die Verwaltung.

Neuhaldensleben. Sozialdemokratischer Verein
 Am Montag den 13. Oktober, abends 8 Uhr, im Herzoglichen Lokal
Mitglieder-Versammlung.
 Tagesordnung: Bericht vom Parteitag (Referent Genosse Richard Risch). — Wahl einer Delegierten zur Frauenkonferenz. — Verschiedenes.
 Ersuche sämtliche Mitglieder, zu dieser Versammlung zu erscheinen.
 Der Bezirksleiter. Ch. Schmidt. 4273

Volkshaus.
 Kl. Klosterstr. 15 ⁴¹⁸ **Telephon 4075.**
Guter Mittagstisch zu 50 u. 70 Pf.
Reichhaltiges Abendessen von 6 bis 9 Uhr.
 Logis zu 30 40 50 75 Pf. Gemüthlicher Aufenthalt.

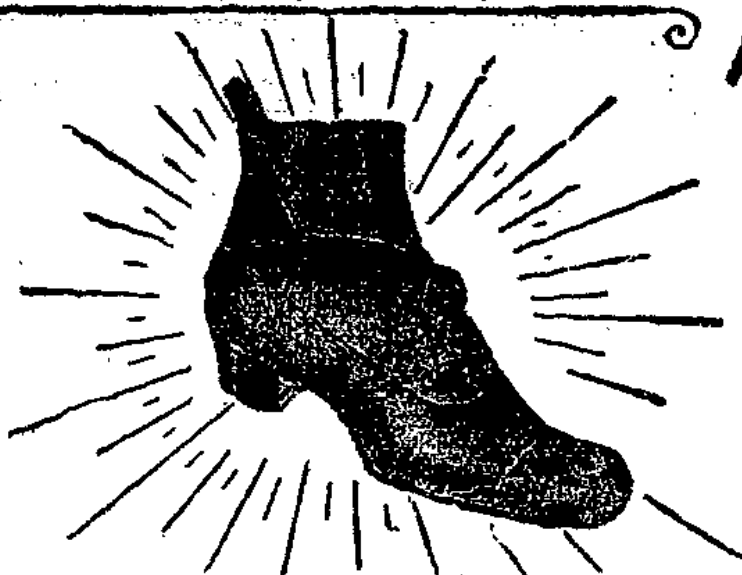
Groß-Ottersleben ♦ Meyers Restaurant
 Sonntag den 12. Oktober
Großer Preis-Skat
 Große Preise — Anfang 7 Uhr
 Freundlichst ladet ein **2505** **Der Wirt.**

Aken. Aken.
 Sonnabend den 11. Oktober, abends 8 Uhr
Öffentl. Versammlung
 Tagesordnung:
Welches Interesse haben die Versicherten an den Krankenkassenwahlen?
 Referent: **Alwin Undeutsch (Magdeburg).**
 Der Einberufer.



Preis 50 Pfennig.
 Zu beziehen durch die Buchhandlung Volksstimme,
 Magdeburg, Große Münzstraße 5.

Achtung! Achtung!
 Es wird das Gerücht verbreitet, der **Streik der hiesigen Brauereiarbeiter** sei durch Verhandlungen beigelegt. Das trifft nicht zu!
 Es haben nur Verhandlungen stattgefunden, wobei eine Einigung bezüglich der **Schultheiß-Brauerei** erzielt wurde. Die Arbeiter der **Schultheiß-Brauerei** haben infolgedessen im Einverständnis der Streikenden und der **Organisation** gestern mittag die Arbeit geschlossen wieder aufgenommen.
 Dagegen **dauert der Streik** in der **Altien-Brauerei**, der **Brauerei Bodenstein** und der **Brauerei Sudenburg** noch an. Die in den genannten Betrieben tätigen Personen verrichten Arbeitswilligendienste.
 Dies zur Aufklärung. **Die Streikleitung.**



TURULSTIEFEL

GENIESSEN WELTRUF DURCH UNÜBERTROFFENE AUSFÜHRUNG u. QUALITÄT BEI UNERREICHT BILLIGEN PREISEN.

ORIGINAL GOODYEAR WELTSCHUHE **9⁵⁰ Mk.**

SPECIALMARKE FÜR HERREN- u. DAMENSCHUHE **6⁷⁵ Mk.**

TURUL'SCHUH FABRIK ALFRED FRÄNKEL C.G.

VERKAUFSTELLE MAGDEBURG: ALTE ULLRICHSTR. 11

52

Colbitz.

Für Herbst und Winter empfehle:

Kleiderstoffe
Umschlagtücher
Betttücher
Hauben
Unterzeuge
Herren- u. Damenwesten, gestrickt
Trikots, Mützen
Arbeitszeug
Strumpfwolle

zu billigsten Preisen

Franz Hammecke
Colbitz.

Plättlehrling
gegründet Sächsischer Str. 11.

Freitag und Sonnabend **Rot-hirsch** im Aufschnitt à Pfund von 30 Pfennig an.

große frische Aufschaben und Wald-Kaninchen in großer Auswahl.

Fr. Freundt
Wildgroßhandlung 3990
Magdeb.-Budan, Feldstr. 3.
Telephon 2714.

Herren - Ulster

erhalten. Schuhrücke 29. I. billig Verkauf nur an Private.

Morgen Sonnabend ab Suburb. Bahnhof:

Kartoffeln
Magnum bonum . . . Zentner 2.00
Industrie Zentner 2.10
Paul Zernecke jun., Bergstr. 14.

Suburburg **Rosches Restaurant**
Braumshweiger Straße 4.
Heute sowie jeden Sonnabend und Sonntag 2506

Großer Preisfest
und Preis-Bischofspiel.
Empfehle auch mein Vereinszimmer zur gefälligen Benutzung.
Chr. Rojche.

Krupp und die Arbeiterklasse

Eine soziale Studie aus der modernen Industrieentwicklung

Preis 20 Pf.

Buchhandlung Volksstimme, Gr. Münzstraße 3

Das größte Aufsehen

in allen Weltstädten ruft der grandiose Film

Die zwei Sergeanten vom Sanitätskordon von Port Vandré

hervor. Großes Volksschauspiel in 6 Akten.
Vorführungsdauer 2 Stunden.

Hauptdarsteller: Die berühmtesten italienischen Tragöden u. a.: Alberto A. Capozzi, Hugo Pardi, G. Novelli Vidali, Maria Gandini.

Die Presse in allen Großstädten bezeichnet einstimmig diesen Film als wirklich erstklassiges Meisterwerk.

Vorführung täglich 3, 5, 7 und 9 Uhr
nur einzig und allein im

Colosseum

Trotz horrender Spesen keine erhöhten Preise!

Fürstehof - Theater
Direkt. u. Leitung P. Müller-Lipart Witwe, 2504 Heute
Auftreten von Frau Dir. Paula Müller-Lipart Ww. Neuer Spielplan!
Er hat 3 Frauen!
Bom Neuen das Neueste sowie der gänzlich neue Burlesken- und Spezialitäten-Spielpl. Vorzugstakt. gelt.

Stadttheater
Sonnabend, 11. Oktober 5. Abend. Serie Man. **Wallensteins Tod.**
Schülerkarten haben Günstigkeit. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 11 Uhr.
Sonntag, Anfang 8 Uhr 6. Volksoorstellung
Ein Fallissement.
Abends **Tiefeland.**

Wilhelm-Theater
Sonnabend den 11. Oktober **Soheit, der Franz.**
Sonntag, 12. Oktober, nachm. **Soheit, der Franz.**
Abends **Das Musikantenmädcl.**

Raufes Restaurant.
Neustadt, Schmidtstraße 10.
Jeden Sonnabend: **Großer Preis-Fest!**

Achtung! 2502 Achtung! Sonnabend **Preis-Billardspiel**
wogu freundlichst einladet **Karl Grützmacher**
St.-Michael-Str. 30.

Fermersleben
Restaurant zur Wiederkehr
(Inhaber: Chr. Duldhardt)
Abolfstraße 8. 2497
Heute Sonnabend **Groß. Preisfest**
wogu erg. einladet Chr. Duldhardt

Umgang mit Kindern
Grundfähe, Winte, Beispiete von Otto Nühle
Preis 20 Pf.
empfehl

Buchhandlung Volksstimme
Große Münzstraße 3.

Küchenzettel der Magdeburger Volkstüche Große Marktstraße 12.
Montag: Milchreis mit Äpfeln und Bratwurstklößen.
Dienstag: Grüne Bohnen mit Schweinefleisch.
Mittwoch: Linsen mit Kartoffeln und Rindfleisch.
Donnerstag: Schmorkohl mit Salzkaroffeln u. falschem Käsen.
Freitag: Schellfisch mit Mostrieh-sauce und Salzkaroffeln.
Sonnabend: Grauwenturpe mit Kartoffeln und Hammelfleisch.
Frauen-Zweifelhaft parterre.

ZENTRAL THEATER

Nur noch wenige Tage Der 4041

Eröffnungsspielplan.

Sonntag 2 Vorstellungen 2 3/4 Uhr Kleine Preise.

Stephanshallen
- Dir. Rich. Froherz. -
Abends 8 Uhr 4080

Varieté-Vorstellung.
Streng degentes Programm für Familien-Sublitum.
Vorzeiger dieser Annonce hat außer Sonnabend und Sonntag freien Eintritt.

Vorzugsbillett
Vorzeiger 4047 der Annonce zahlen im

Kaiser-Theater

Montag Kinder 5 Pf.
Mittwoch Erwachsene 15 Pf.
Freitag
Sonnabend

exklusive Billettstener.
Programmwechsel
Dienstag und Freitag.

Unferm Sohn und Bruder **Gustav Delze**
in Houston, Texas, Vereinigte Staaten von Nordamerika, zu seinem Geburtstag die herzlichsten Gratulationen.
Magdeburg, 11. Oktbr. 1913.
2485 Familie Delze.

Die schwere Beleidigung
gegen Frau Witwe **Auguste Knabe** geb. Högback, Budau, Klosterbergstr. 5. nehme ich hiermit jurid. **Gustav Kettner**, Fischertrugstraße 4. 2507

Deutscher Metallarbeiter-Verband Verwaltung Magdeburg.
Nachruf.
Am 8. Oktober starb im noch jugendlichen Alter von 26 Jahren unser Mitglied, der Schmitz 4023
Otto Pilz
an Lungentuberkulose.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet in Leipzig statt.
Die Verwaltung.

Volls-Sichtspiele Gudenburg
8 Kurfürstenstraße 8
Don Sonnabend bis Dienstag: 3 Schläger!
- Zu früh dahin - | Zerprungene Seiten
Zweiakter Zweiakter
Broncho Billy und der Expresbreiter
Bildweckdrama voll spannender Momente
Die Erbtante | **Liebesprüfung**
Schauspiel Komödie 2491
Bemer: Das Neueste aus aller Welt.

Hausindustrie für Strickwaren, Lüneburger Str. 19
empfehl sich zum Her- und Knitriden getragener Strümpfe (auch gewebte). Reichhaltiges Lager in Strümpfen, Sweatern, Seiden usw. eigener Fabrikation sowie guter Strickgarne in jeglicher, selbst ansprobierten Qualitäten zum billigsten Preise. **Berzögliche Schweißwolle.** - Strickmaschinen-Vertrieb.

Clou Kaiser- Theater

Streiten Sie nicht!

3048 Der Held unsres 3000 Fuß langen Films **Buffalo Bill**
welchervon nachm. 3 Uhr vorgeführt wird, ist der berühmte **Buffalo Bill** in höchsteigner Person.

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 239.

Magdeburg, Sonnabend den 11. Oktober 1913.

24. Jahrgang.

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Die Wahrheit über die Streiklage im Stettiner Hafen. Möchte man der offiziellen Mitteilungen der bürgerlichen Blätter und den Erklärungen des Stettiner Magistrats glauben, so wäre es mit der Arbeit im Stettiner Hafen wohl bestellt. Die Wahrheit über die Streiklage dürfte aber vielleicht doch als bestätigt gelten, wenn der dritte Interessierte, die Spediture, vertraulich sich darüber äußern. Hören wir, was ein „vertrauliches“ Zirkular erzählt:

Der während des Streifes durch die auswärtige Streikbrecher-Mannschaft geleistete Notbehelf kann naturgemäß nicht anders als mangelhaft sein, zumal es sich nicht nur um körperliche Arbeit, sondern zugleich um die unentbehrlichen Dienste des gleichfalls teilweise streikenden Aufsichtspersonals (z. B. der Leute, die die Güter unter Austausch der Quittungen abnehmen und herausgeben) handelt. Es sind zusammengelaufene, nicht besonders kräftige ungeübte Leute, die durchschnittlich zwar das Doppelte des regulären Lohnes kosten, aber nur etwa die Hälfte leisten von dem, was geübte Leute schaffen, so daß die Arbeit etwa viermal soviel kostet, in vielen Fällen mehr kostet und ungeachtet der noch größeren Anzahl Leute langsamer und unregelmäßiger vorantreibt. Alle Arbeit geschieht unter Polizeischutz. Vielfach arbeiten die Kontorpersonale mit. . . Die Störungen erstrecken sich nicht allein auf die Kais, wo sie verhältnismäßig noch am besten ausgeglichen werden, obwohl unter beträchtlicher Verzögerungen, sondern auch auf den Vorüberfahrt aus den Seeschiffen in Rähne und umgekehrt, zumal die Schiffsleute (Stauer, im Schiffsraum und Schiffsbohl) zwar nicht streiken, aber mit den streikenden Arbeiterkategorien sympathisieren und deren arbeitswillige Ersatzleute teils wegeleiten, teils mit ihnen, wie erforderlich, nebeneinander zu arbeiten sich schlan weigern. Dadurch wird die Lage besonders verschärft. Nicht minder herrschen die Störungen an den amilichen Speichern und den privaten Lagerhäusern, weil die Boden- und Lagermeister zu den Streikenden gehören. Erst recht an den offenen Kollwerken, wo kein Gleisanschluß und keine Absperrung vorhanden, muß jeder Arbeitswillige von einem Polizisten eskortiert sein, und die Kosten betragen das Dreifache der gewöhnlichen und mehr.

Und bei diesen Zuständen kann der Stettiner Magistrat weiter sich so reaktionär verhalten? Die Kosten betragen das Dreifache und mehr, doch die geringen Forderungen der Streikenden können nicht erfüllt werden. Diesen unbegreiflichen Scharfmacherstandpunkt nimmt eine städtische Behörde ein, die im Interesse aller Steuerzahler ihre Geschäfte führen soll.

Die Arbeitsgelegenheit auf den Seeschiffswerften. Noch immer ist eine große Zahl der früher auf den Werften beschäftigten Arbeiter nicht wieder eingestellt, angeblich weil es an passender Beschäftigung fehlt. Immer und immer wieder müssen diese Arbeiter die Arbeitsnachweise besuchen, um andauernd die Antwort zu erhalten, daß keine Beschäftigung für sie vorhanden sei. Daß dem jedoch nicht so ist, beweisen die Tatsachen. Im Binnenland reisen Agenten der Werften umher, um Arbeiter aller Branchen

für die Werften anzuwerben. Hohe Löhne, große Verdienste werden versprochen. Leider lassen sich auch Arbeiter durch diese Verprechungen lockern und gehen nach den Werftorten, um dann zu ihrem Schaden zu erfahren, daß da selbst noch genügend Arbeiter vorhanden sind, die auf Beschäftigung warten. Auch könnten sich die Arbeiter, die von den Agenten angeworben werden, von selbst sagen, daß, wenn die Werften so hohe Löhne zu zahlen bereit sind, dann hätten sie nur etwas Entgegenkommen bei den Verhandlungen mit den Werftarbeitern zu zeigen brauchen. Jeder Arbeiter sollte sich deshalb selbst sagen, mögen die Werften zunächst die noch beschäftigungslosen Werftarbeiter einstellen, bevor sie auf die Suche nach andern Arbeitern gehen. Noch etwas andres erwartet die heranzuziehenden Arbeiter. Mit allen Mitteln versuchen verschiedene Werften, die Einigkeit der Werftarbeiter und ihre Organisationen zu zerstören. Sie gründen gelbe Werfbereine. Um diesen überduftenden Gebilden auf die Beine zu helfen, werden die Arbeiter unter Androhung der Entlassung aufgefordert, ihnen beizutreten. Da diese Mittel an der Wasserfront nicht recht ziehen, glauben die Unternehmer wohl mit den herangezogenen betriebsfremden Arbeitern leichteres Spiel zu haben. Die Arbeiter des Binnenlandes sehen also, was ihrer erwartet, wenn sie den Lockungen der Werbeagenten Gehör schenken und sich an die Werftorte verschleppen lassen.

Lohnkämpfe im Fleischergewerbe. Die organisierten Schlächtergesellen der Würstfabrik Gebr. Schumann in Kellinghausen sind ausgesperrt. Dem Ruhe der Organisation waren seit einiger Zeit fast alle dort beschäftigten Gesellen gefolgt. Den Herren Chefs ging dies jedoch gegen den Strich und sie verlangten Wiederaustritt aus der Organisation. Besonders bezeichnend ist ein Ausspruch eines der Söhne der Gebr. Schumann anlässlich der Abholung der Papiere. Er sagte: „Solche Wanditen beschäftigen wir nicht, raus damit!“ Nun essen aber zum großen Teile die Waren dieser liebenswürdigen Firma organisierte Arbeiter. Ihre Marken „Schumanns Hausmarke“ und „Cerva“ werden in fast allen größeren Städten Deutschlands umgeholt, vornehmlich aber in Berlin und Vororten. Auch viel Konsumvereine sind Abnehmer der Firma. — In der Rheinischen Würst- und Fleischwarenfabrik Wilhelm Klein, Köln a. Rh., sind ernste Differenzen ausgebrochen. Diese Firma, die als Spezialität „Halberstädter“ Würstchen fabriziert, erhielt vom Zentralverband der Fleischer einen Tarifvertrag zugestimmt mit dem Erjuden um Verhandlungen. Die Firma lehnte nicht nur jede Verhandlung ab, sondern schrieb: „Wer von meinen Leuten nicht mit der von mir herausgegebenen Arbeitsordnung einverstanden ist und sich derselben nicht unterwerfen will, kann bei mir nicht bleiben resp. nicht eingestellt werden.“ Die Würstchen dieser Firma, die in Dosen mit grünem Etikett zum Versand kommen, werden hoffentlich die besondere Beachtung der organisierten Arbeiterschaft finden.

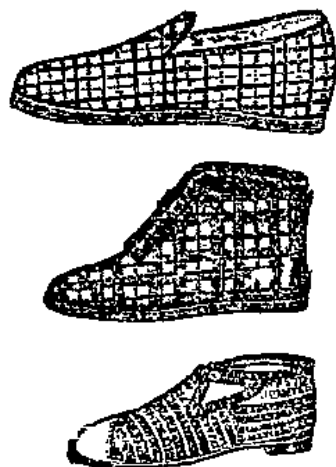
Siebenter österreichischer Gewerkschaftskongress. Der österreichische Gewerkschaftskongress beendete am Donnerstag die Debatte über Parlament und Arbeiterschutz, wobei die schwersten Fragen darüber erhoben wurden, daß nicht nur der Ausbau des Arbeiterschutzes völlig unterblieb, sondern sogar der bestehende Arbeiterschutz von den Behörden nicht durchgeführt wird. Eine große Anzahl von Forderungen an die Gesetzgebung wurden hier-

auf einstimmig beschlossen. Sodann referierte der Abgeordnete Genosse Dr. Karl Henner über die Zoll- und Handelsverträge, wies die Verderblichkeit der jetzigen Hochschutzzollpolitik nach und forderte die Arbeiter auf, in den Kampf einzutreten, damit bei der Erneuerung der Handelsverträge im Jahre 1917 mit dieser verderblichen, schändlichen Politik ein Ende gemacht wird. Freitag wird die Debatte fortgesetzt.

Aus der Genossenschaftsbewegung.

Handelskammer gegen die Konsumvereine. Es ist schon längst keine auffallende Erscheinung mehr, daß Handelskammern in der einseitigen Weise gegen die Konsumvereine ins Feld ziehen, um dem angeblich so hart bedrängten Mittelstand beizuspringen. So auch jetzt die Handelskammer Bochum in ihrem Jahresbericht für 1912. Wie sie berichtet, hatte der Handel mit Kolonialwaren und Lebensmitteln im Jahre 1912 im westfälischen Industriebezirk unter manchen ungünstigen Verhältnissen zu leiden. Der Beginn des Jahres brachte den Streik der Vergarbeiter, der die Geschäftsleute durch die verstärkte Inanspruchnahme von Kredit durch die Rundschiff schädigte. Der Wettbewerb der zum Teile sozialdemokratischen Konsumvereine und der Filialgeschäfte wurde von Jahr zu Jahr schärfer und erschwerte dem Kaufmann das Fortkommen. Dann schildert die Handelskammer die Lage des Kleinhandels folgendermaßen: „Auf der andern Seite leidet der Kleinhandel dadurch, daß die Zahl der nicht kaufmännisch ausgebildeten Kleinhändler immer noch zunimmt, die, unfähig, richtig zu kalkulieren, die Waren oft verschleudern. Unkenntnis in der kaufmännischen Buchführung und mangelnde Warenkenntnis und die Unfähigkeit, die zahlreichen Vorschriften im Verkehr mit Nahrungs- und Genussmitteln (zu beachten, soll es wohl weiter heißen. Im Text fehlen die beiden Worte.) tufen Mißstände hervor, die dem Ansehen des Kaufmannstandes schaden und Anlaß dazu geben, den Handel mit neuen Verordnungen und einschränkenden Bestimmungen zu belästigen. Diese Nichtkaufleute sind es auch vornehmlich, wenn auch leider nicht ausschließlich, die ihr Hilfspersonal, besonders das weibliche, aus der geringsten Lohnungsstufe nehmen. Daß sie nicht in der Lage sind, ihren Angestellten eine kaufmännische Ausbildung zu geben, liegt auf der Hand. Somit tragen sie, wie auch die Konsumvereine und viele Warenhändler, dazu bei, das kaufmännische Proletariat zu vermehren. Marktschreierische Neklame, Ueberhandnehmen des Zugabewerbes und übertriebenes Gewahren von Rabatten an Vereine und dergleichen bilden ein wenig erfreuliches, aber leider ständiges Thema in allen Verhandlungen der kaufmännischen Vereine, die sich die Wahrung der Interessen des Kleinhandels, seine Hebung und Sicherung zum Ziele setzen.“ Neu ist an den Ausführungen, die im übrigen in einem Atem die Konsumvereine als Mittelstandsvernichter denunzieren und den wahren Grund, die Ueberhebung des Kleinhandels, ins Treffen führen, lediglich die kuriose Behauptung, die Konsumvereine trügen zur Vermehrung des kaufmännischen Proletariats bei. Wir sind gutherzig genug, anzunehmen, daß lediglich ein Schreibfehler vorliegt und daß die berühmliche Handelskammer die Absicht gehabt hat, die unbestreitbare Tatsache festzustellen, daß die Konsumvereine sehr wesentlich zur Hebung des kaufmännischen Proletariats, das Klein- und Großhandel gleichmäßig auf dem Gewissen haben, beitragen.

Grosses Spezial-Angebot für Herbst und Winter



Kamelhaar-Schuhe u. -Stiefel

der beliebteste Hausschuh für jung und alt.

Filzschuhe für Herren, Damen, Kinder, m. Filz- u. Ledersohle 1.50 1.35 1.10 **95 Pf.**

ca. 90 verschiedene Dessins, unübertroffene Auswahl **95 Pf.** hervorragend billige Preise infolge Riesenabschlüsse

Allerfeinste, ganz reine Kamelhaar-Qual. f. Rheuma-Leidende Besond. weiche Kamelhaarstiefel, f. d. dickst. Gichtfüße pass.

Filz-Schnallenstiefel c. 20 Dess. Riesenausw., f. Herr., Dam., Kinder 2.50 1.95 1.50 1.10 **95 Pf.**

Feinste echt sächsische Wollfilzschuhe u. -pantoffel fast unverwüßlich im Tragen.



Die neuen Artikel für Herbst und Winter

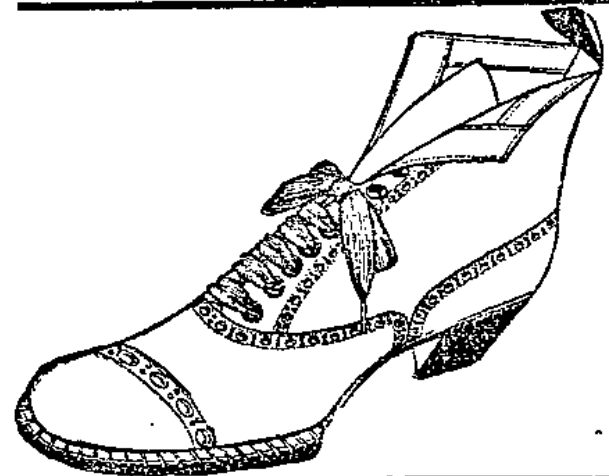
sind komplett am Lager. Wir bringen in diesem Jahre eine ganz besonders reichhaltige Kollektion in allen Arten Filzartikeln, Kamelhaar-Artikeln, Winterstiefeln für Herren, Damen und Kinder.

Neue Formen und Modelle

sind in eleganten sowie Strapazierstiefeln in großer Auswahl vorhanden und bieten unsere Spezialmarken „Salvator“ und „Rival“ sowie die fast ungläublich riesige Auswahl, vereint mit wirklich billigen Preisen, die beste Gewähr für **vorteilhaften Einkauf!**

Elegante Tanz- und Ballschuhe

reizende neue Modelle **5.95 4.95 1.95** bekannt billige Preise **3.95 2.95 1.95** neuste Form Lack, Bronze Seide **3.95 2.95 1.95** weiss Glacé, Samt Wiener Handarbeit, in Gold, Silber, Brokat, zu billigen Preisen.



Derbe Winterstiefel für Strasse, Sport und Beruf, zum Schnüren und Schnallen **6.95 9.50 7.95**
Extra starke Rindleder-Jagdstiefel mit geschloss. Lasche **10.50 11.50**
Echte engl. Jagdstiefel Gelegenheit, braun und schwarz statt 16.50 **12.50**

Derbe Boxleder-Schnür- und -Zugstiefel für den Winter geeignet **6.75 7.50**
Feine Chromkid-Herren- und Damen-Stiefel neue amerik. Formen jedes Paar **6.75**
Besonders elegante Mastbox- und Stealkid-Herren- und Damen-Stiefel neuste Modelle **8.75**



Schaftstiefel

Riesenauswahl nur beste Qualitäten **10.90 9.50 8.90 8.25**
3/4-Stiefel Einjährigen-Stiefel.
Lange Stiefel m. weich. Schaft.
Feine Rindleder-Reit-Stiefel



Einheitspreis **10⁵⁰** **Herren- und Damen-Stiefel** jede Ledersorte jede Farbe jede Ausführung **12⁵⁰**
Beste Qualitäten ohne Aufschlag! Goodyear-Welt

Von unsrer Einkaufsreise grosse Gelegenheitsposten **Ca. 2000 Paar Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefel** Fabelhaft billige Preise
Damen-Stiefel in diversen Ledersorten . . . **6.45 5.95 4.95 3.95**
Herren- und Knaben-Stiefel in Box, Ross-Chevreau u. echt Chevreau, mit und ohne Lackkappe . . . **5.95**
Kinder-, Mädchen- u. Jungen-Stiefel **2.95 2.65 3.80 3.60 2.95** 22/26 27/35 in Box, Chevreau und Chromkid **3.40 3.20**

Schuhhaus Masting & Co. Alter Markt

größten Stils

Nr. 14 4230

Praktischer Wegweiser

sich empfehlender Geschäfte
Besonderer Beachtung
empfohlen
Erfährt mündlich
etwas

Neutral
Dampfwasch-Anstalt
„Triumph“
Bogtitzerstr. 43-54, Laden:
Schrotdorferstr. 2-3, Tel. 1898
Dampf-Bettfedern, Reim. D. R. F.

Dombrau
Halberstadt.
Erzlebens
Jisenstein-Waffeln
sind unübertroffen.
Kolonialwaren
b. Willy Jänicke, Jakobstr. 40
5% Rabatt.

**Automaten u.
Restaurants**
Triumph-Automat
Alte Ulrichstr. 2 Tel. 981
Carl Zscharias.

**Bandagen
Gummiwaren**
M. Jütte
Fischlerbr. 26
Telephon 5029
Elg. Fabrikation f. Bandagen
Lager aller Artikel u. Krankenpflege.

**Betten und
Bettfedern**
O. Nollberg, Sternstr. 28
Bettfedern, Inlette, Bettwäsche,
Bettfederreinigung, m. elektr. Betrieb.

**Bäcker- und
Konditoreien**
P. Hadeslock
Bäcker, Kondit.
Jakobstr. 15

Brauereien
**Vereins-
Brauerei**
G. m. b. H.
Magdeburger Platz
Kugelhardt Caramel-Bier.
Bevorzugen Sie die
aus
der

Biere
Dampf-Brauerei
C. Schreyer, Althaldensleben
Bevorzugen Sie
Weiß-Doppel-, Caramelmilch
u. alkoholfreie Getränke v.
Fr. Meißner Nf.
Bestens eingebrautes
Karamelmilch, Besond-
heits- und Doppelhief
i. Flaschen u. Gebinden empf.
Braneretz. Lampe, Tel. 1390

**Bürsten und
Pinsel**
F. Zander
Tischlerbrücke 29
Breite Weg 101

Cigarr. u. Tab.
G. m. b. H.
Inhaber Albers Elster
Cigarr., Lotterielose, Breitenweg 104.

Dauerwäsche
Lipsia-Dauerwäsche
die beste,
nur Hummelreichstr. 12
Frig Inhoff.

**Deutsche
Hochseefisch.**
Wer liefert
den besten und billigsten

**Drogen und
Farben**
A. Becke Ncht. Breitenweg 233
A. Dowall 2-Hauselbachplatz
Farnsp. 382.

**Färberei und
Wäscherei**
Dampf-Wäscherei Victoria
Sudenburg, Helstedterstr. 7
Ottasche, Breitenstr. 4.

Gravieranst.
Herm. Heid Nacht.
Verkehrszeichn., Schilder
Schnel Kaiserstr. 10.

**Fahrräder u.
Nähmasch.**
Herm. Müller, Mechaniker
Schrotdorferstr. 8.
Fr. Schrader, Fahr., Nähm.
Peterestr. 12.
W. Lucas, Breitenweg 211, Knallstr.
u. Verleihungsanstalt
und Panther-Räder.

Fisch, Delikat.
Büßge
Butter, Würst. spez.
marin., Hering, Schußbrück, 6

**Haus- und
Küchengeräte**
Eisenwar., Werkzeuge
Gedr. Kreschmann Ncht.
Herm. Horn
11 Tischlerbrücke 11

Herrenartikel
Dauerwäsche
zu haben am besten
Königsplatz 9, Ecke Schußbrücke

**Hüte, Mützen,
Pelzwaren**
Otto Hahn Jakobstr. 5.
Kürschnerstr.

Kaufhäuser
Berliner Kaufhaus
Ecke Kaiser- u. Wilhelmstr.
Herrenartikel, Schußwaren.

Käsefabrik
Harzer Central Käsefabrik
Oschersleben, Kaiserstrasse.

Lehranstalten
Herm. Fix
Breitenweg 123
Schreib- u. Handelsinstitut
Eintritt täglich.
Erfolg garantiert.

Bruck
höhere Handelsschule
1 Wilhelmstrasse 1
Auskunft, Prosp. unsonst.

Chauffeur-Kurse
Prospekt unsonst.
Autoführerschule Magdebg.
Regierungsstrasse 17.

Rackow's
Handels-Akademie
Kaiserstr. 95-99, Prospekt unsonst.

Chauffeurschule
merkant. ersklassig, Prospekt gratis
Automobilhaus A. Rose
Magdeburg.

Poehlmann's
Sprachen-Institut
Alte Ulrichstr. 7, Prospekt unsonst.

Liköre, Weine
Vogel & Co. G. m. b. H.
Spirit-, Rum- und Likör-Fabrik
Weinhandlung
gegründet 1840.

**Manufaktur-,
Weiss-Modewaren**
Paul Busmann
Schwertfegerstr. 17-18
Bettfedern, Betten, Wäsche.

Friedrich Gronau
Jakobstr. 4, I.
Weiß-Modewar., Konfektion
Teilkahl, ohne Preisanzahl.

Margarine
Fordern Sie ausdrücklich:
Lorbeerkrone
Siegaria
Palmar.

Materialwar.
E. Bruchmann
Kaiserstr. 43

Musikalien
Freie Schallplatten - Industrie
Metropol-Rakord
Apfelstrasse 5

**Putz- und
Modewaren**
J. Enderling, Ncht., Jakobstr. 4
Große Auswahl Billig, Preise

Schuhwaren
Aug. Förster
Lederhandlung
Lüdickestr. 6-10

Patent-Büro
**Magdeburger
Patent-
Büro**
Johannisberg 2 Tel. 5018.
Patente, Gebrauchsm.
Warenzeichen
Abnennungen erhalten Vorsatzpreis

Soling-Stahlw.
Gustav Felix, Kaiserstr. 95.

**Uhren und
Goldwaren**
Bruno Beist Uhren, Goldw., Repara-
tur., Koberplatz 61

Wäscherei
**Dampfwascherei
„Fräulein“**
Erf. Klasse keine Wäsche
befahre jeden Ort in der
Umgegend Oschersleben.

Zahnatellers
E. Kopetzki Berlinstr. 10 gegüb.
Gr. Jankersstraße.

Neue-Neustadt
Gustav Bessel
Cig.-u. Cigaretten-Spez.-Gesch.
95 Lüdickestr. 112.

Wilhelmstadt
Ed. Bünnig
Gr. Diesdorferstr. 25
Wäsche, Herrenartikel
Hüte, Mützen etc.

Sudenburg
P. Ehrlich Cig., Cigaretten, Tabake
i. Lüdickestr. 125
S. Flügge, Kolonialw., Flaschen-
bier, Hausschlicht., Grünw.

Aken a. Eibe
**Fleischhämmer, Wirtsch-
artikel, Haus- u. Küchengerät.**
Kartoffel-
Kochschale

Alten-Plathow
Ferd. Müntzer, Lager ein-
nahm. 1912-13, Harz- u. Freytag

Barby
J. Büdingmann, H. K. Buchh.
Südstr. 1, 1. Etagen-Wirtsch.
Hof, großer Lager.

Barleben
Fräulein Bräune Fleisch- u.
Wurstwaren

Aschersleben
**Bürgerliches
: Brauhaus :**
Aschersleben
hat das beste Bier.

Aschersleben
Stadttheater
Lichtspiele
Großes u. vornehmes Kino

Conitzer & Co.
Größtes Kaufhaus am Plage.

Curt Häbler
Drogen und Farben
20 Breitenstrasse 20

Kammer-Lichtspiele
Düsters Tor 6

M. Oestreich
H. dom Turm
Korhwaren
Kinder-, Sport-, Leiterweg.
Rahmlow & Kressmann
Kleiderstoffe, Baumwollwar.
Aussteuer, Damen-, Herren-
und Kinderkonfektion.
Gardinen - Teppiche - Betten.

Paul Reineke
Möbelhaus
Dampf-Möbelschleifer.

Rob. Reineke
Breite Str. 34 Engelgasse 1
Möbellager. Eigene Werkst.

Triumph-Automat
Bonifaziikirchhof 20
Paul Rode.

Arpke
Manufakturwaren
Bettfed., Daun.

M. Becker
Rind-Schweineschlacht.
ff. Würstwaren

H. Brachvogel
Fleischermstr.
Hecklingerstr. 2a.
Restoration und
Speisewirtschaft

P. Pickenscher
Fahrr., Nähmasch.
Reparaturwerkst.

C. Juckack
Dampf färber. u.
chem. Waschanstalt
Fahrräder, Nähmasch.
Reparaturwerkst.

H. Klodwig
Eisenw., Werkz.
Haus- u. Küchengerät
Tielt. Schweine-
schlächtere.

K. Konstabel
Damen- und
Kinderhüte.

Anna Kurtag
Schnurw., u. Rep. Werkst
Selbstgefert. Arbeitstief.

Fr. Neumann
Haus-, Küchger.
Johannisstr. 9

Photographie
J. Rüb., Wilhelm-
str. 1, Nähe d. Bf.

Buckau
Otto Jantsch, Kakao, Choko-
lade, Konfitüren Neue Str. 12
Feldstr. 63
Inselndrog., Sudenburgerstr. 4a

Wih. Oderwald
Materialw., Dolk.
Schußbrück, 94

G. Schilling
Juweler Schmied-
werkstatt.
Fahrr.-Rep., Email- u.
Verkleidungsanstalt.

G. Schlögel
Fleischerei
Wurstwar.

Otto Schulze
Cig., Cigaretten, Tab.
Feldstr. 63.

Wih. Schulze
Bäck., Kondit.
Schußbrück, 42.

O. Werner
Brot, Feinbäck.
Gärtnerstr. 4.

Zahn-Atelier
Gust. Wagner
Sudenburgerstr. 6

Burg
Zahnatelier
Bruno Thews
Dentist
Burg, Schartauerstr. 9

Gy. Büniger
Weiß-, Wollw., Tuch
Arbeitergarderb.

H. Redling
Brot, Feinbäckerei
Mühlenstr. 1.

Erich Hesse
Papier- u. Schreib-
Cigaretten, Cigaretten

M. Löser
Cigaretten, Cigaretten
Schartauerstraße 48.

Ww. Mehes
Brot- u. Feinbäckerei
Schartauerstr. 48

W. Pistorius
Klumpner, Haus-Rück-
Ogerie, Schartauerstr.

Otto Prussel
Manufaktur- und
Modewaren.

H. Raebel Ncht., Breitenweg 45
Schreib-, Lederw., Musikartik.

A. Schütze
Brot- u. Feinbäckerei
Magdebg. Chaussee 48.

Calbe a. S.
Lichtspiel-Theater
Querstraße 35
Täglich Vorführung
Mittwochs und Sonnabends
Programmwechsel.

Wih. Ruetz
Kaufhaus für Modewaren
Konfektion und
Arbeitergarderobe.

Wih. Pickert
ff. Fleisch- und
Wurstwaren.

Rob. Hohl Ww.
Cigarrenfabr.
Einkaufsartikel

E. Behlert, Uhrmach. Goldschmied,
Bernburgerstr. 37, Reparat. werkst.

O. Salzmann
Cigarr., Cigaretten,
Tabake, Kolonialw.

Erich Scheele
Fleischerei
Niemburgerstr. 6

Cochstedt
G. Brauns Nachf.
Manufaktur-, Modewaren,
Herren- u. Arbeitergard.

Craacu
Marie Fehse
Bäcker- u. Konditorei

Croppenstedt
P. Meyer, Manufkt.-Modewar.
Herren- u. Arbeitergarderb.

Egeln
M. Hart Inhaber
Moritz Wiener
Manufaktur- u. Modewaren
Aussteuerart., Arbeitergard.

H. Waldhelm
erst- u. altest. Geschft. a. Platze
Kachl- u. eis. Ofen, Zement- u. Tonflies.
Zement-Grabsäulen, Grabsteine

Ida Brandt
Konfitüren
und Kaffee.

F. Habener
Arbeiter-
Garderobe

O. Köster
Groß-Möbelmagaz.
Oberknieck 22.

W. Kaulhold
Bettens., Aussteuer
Herrengarderb.

Willy Naewig
Bäcker- und
Konditorei

Gommern
Gasthof z. Sonne Verkehrsk. u.
Arbeiterkass. lsh. Franz Preuß
National-, Porzellan-, Kir-
Eisen- u. Spielwarenhandlg.
W. Baumgarten
Kornh., Bitter-
Kolonialwaren

**Fermers-
leben**
A. Fellgiebel
Glas, Porzellan, Spiel-
waren, Geschenkartikel.
Ewald Helling Beschlusanst.
Raudauerstr. 6.
M. Könecke Brot- und
Weißbäckerei.
Max Löffler Bäcker- und
Konditorei.
Anna Spreff Weiß- Woll- und
Manufakturwar.
A. Starke Kolonialw., Konser-
ven, Spirituosen.

**Salbke,
Westerhüsen**
Central-Drogerie, Inh. H. Schmidt
Drog., Farb., Kolonialw., Westrohnen.
Gustav Tüfer Zigarren, Zigaretten
Alt-Salbke 47 u. 85.
A. Kupfermann Alt-Salbke 89
Herren- u. Knabenkonfekt.
G. Schmidt Delikatessen, Flasche
u. Kolonialwaren
Carl Weber Schuhwaren hdlg.
u. Reparaturwerkst.
O. Wegemann Brot, u. Feinbäck.
Salbke.

Genthin
W. Löwenthal Manufaktur-, Dam-
Herr., Arb.-Konf.
Frz. Pietzsch Fleischerei, Wurst-
waren, Antisprache
O. Schindelhauer Schuhwaren
aller Art.
C. Wageneller Schuhwarenlager
Reparaturwerkst.

Förderstedt
Fr. Dierkopf
Manufaktur-
Modewaren.
Puß : Arbeitergarderobe.

Gross-Salze
Adler-Apotheke
Adler - Drogerie
Dix & Karpinsky Reines
Roggenbrot
P. Eisenreich Uhren, Gold- u. Silber-
waren, Reparaturen
A. Febr Cigarr., Spez.-Geschft
der Kirche gegenüb.
W. Pluthwedel Kolonialwar.,
Spirituos., Cigarr.

Herm. Kaiser Uhren und
Goldw.-Geschft.
A. Mickethner Putz, Wollw., Wasch-
Handarbeiten, Hüte.
Lubranschik Herren- und
Knab.-Garderob.
Otto Schelze Schuhwarenlager
billigste Bezugsqu.

A. Strube Kolonialwaren,
Spirituos., Cigarr.
L. Wernecke Galanterie-, Spielw.
Reiseandenken.

**Oschersleben-
Bode**
Aug. Lotz
Haus- und Küchengeräte
Eisenwaren, Werkzeuge.

Oschersleber Biere
Gero-Brauerei
Arthur Osenberg & Co.
Biene & Schneider Manufaktur
Konfektion
O. Ken Ncht. Haus-, Küchger.
Spielwaren.

Leimn-Halle Karl Dessauer
Nachfolger.
Herm. Schneider Eisen-, Haus-
Küchger., Spielw.
Paul Verberg Photograph.
Geschäft.
A. Weirich Ww. Material-
waren.
Wilhelm Damenhüte, Bett-
fed.-Reinigungsanstalt

Schönebeck
Conitzer & Co.
Kaufhaus

Union-Theater S alzer-
Str. 3.
Direkt. Gotthold Künzel
Mittwochs, Sonnab. Programmwechs.
Wih. Dix Möbel- und Sarg-
magazin Salzstr. 21
Ida Eimler Spez.-Geschäft für
Kaffee, Kakao, Konfitt.
Germantia-Drogerie Gustav
Minkus.
H. Biebel Zigarren-Spezial-
Geschäft.

Fritz Lange Roßschlächterei.
Friedhofstraße 4
Fritz Leuschaer Zahn-
techniker, Breitenweg 4.

Otto Neutsch, Bäckerei.
Fr. Otto Ncht. Wirtschaftstrik.
Spielwaren.

**Salbke-
Fermersleben**
Eduard Schrader, Zigarren,
Zigaretten. Alt-Salbke 7.

**Gr. u. Kl.
Ottersleben**
Oskar Keyser
Herren- u. Knabenkonfekt.
Manufaktur u. Aussteuer-
Drogen.
E. Rogener Cigaretten, Tabake
Cigarrenfabrik
Wih. u. Brodbeck. H. Zaehle
Eisenhandlg.
H. Maruschke u. Schlosser
W. Schmidt Arbeitergard.
Schuhwaren

Halberstadt
Lichtbad Sanitas Breiten-
weg 68
Lichtbäder, amtl. mediz. Bäd-
Krankenkassen-Behandlung
Ist der beste
Fischmarkt.
Central-Kino Breitenweg 45
x Programmwechs.
B. Dombrowsky Zoologische- u.
Lehrmittelhdlg.
Ch. Dietrich Materialwaren
Grudenberg 1.
H. Fickenstedt Möbel,
Polsterwaren
Otto Henicke Drogen, Farben
Kolw., Bakensst.
W. Henze Kind- u. Schwalbe-
Schlicht., Bakensst. 7.

N. Jahn Ncht. Uhren, Goldwar.
Domalkaterstr. 13
N. Herrmann & Co. Uhren u.
Goldwaren. Reparaturwerkst.
Fannwib., Fahrtr., Musikschiffpl.
Reparaturwerkst., Güddenstr. 14.
G. Gack bill. Preis. Benkenstr. 24.
O. Schmidt Schmiedest. 7, Tap.
Linol., Wachtstuch.
H. Tacke Glas-, Porzellan-, Spielw.
Fischmarkt 17.

P. Ventzke Chron. Goldwar. Rep.
gegüb. der Post
H. Wulherl Fahrtr. Schmalstein,
Reparat. Tränkerstr. 8.
Zimmermann Alt Bier
Spez. Bier.

Ilsenburg
M. Börmann Kolonialwar.
Hohofenstr. 6
Kaufhaus L. Spormann jr.
L. Schneevogel Fahrtr. Bahnhst.
Sprechapparat.
Otto Stern Uhr., Goldw., Optik,
Sprechapparat.

Löderburg
P. Eulenberry Rind- und
Schweineschlacht
Gebr. Klahr Möbelmagaz., Sarglager
eigene Anfertigung.

Oivenstedt
Carl Läder Bäckerei und
Konditorei
Drogerie Oivenstedt, Alb. Meyer
Drogen u. Farben, Tel. 1568.

Alt-Haldensl.
Wih. Messerschmidt
Zigarrenfabrik u. Spez.-Geschft.

**Neuhaldens-
leben**
W. Balleier Kolonialw.
Drog., Farben
Fischhaldes Römert Holzmarkt
Str. 2.
J. Schmidt Inh. O. Ulbricht
Hüte, Mützen, Pelzw.
Herm. Jenrich Hüte, Schirme.

Gross-Wanzleben
Max Ripke Bäckerei, Kolonialwaren Markt 17.

Seehausen
Kr. Wanzleben
H. Bernhardt, Brauerei

Quedlinburg
F. Behm, Haus- u. Küchen- geräte, Glas- u. Porzellanwar.
Dorf Müller Schuhhaus
Nerm. Dröge Haus- u. Wirtsch.
Paul Küster Schuhwarenlager
Otto Köhler Schweineschlacht- und Wurstfabrik
Nerm. Röckler Färberei u. chem. Waschanstalt
Karl Richter, Spezialgesch. f. Zig., Zigaretten, Tab.
P. Schettler, Uhren, Reparatur, billigste Preise, Ste inweg 1a.
H. A. Schlitz Cig., Cigaretten Tabake.
B. Wolzendorf Schuh- u. Reparat.- werks. Blasfist. 3

Stassfurt
F. W. Badell Möbelfabrik.

Gärtner
Waren- u. Möbelfabrikgesch. am Bahntunnel.

M. Hengstmann
Petrikirchstraße. Kolonialwaren.

Th. Nabert
Billigste Bezugsquelle für Kolonialwaren.

Schmücke Dein Haupt
Max Hoffmann Hutmachermeister.

Stassfurt
Staffurter Warenhaus
Haus- und Küchengeräte Spielwaren.

Carl Allmann Putz- u. Manufakturwaren.
Balke-Belrends Delikat., Cig. Weindlg.

Gustav Becker Fleisch- u. Wurstw.
Wachtelstr. 1.

G. Behrens Hüte, Mützen etc.
22 Steinstr. 22

Hob. Birnbaum Bäckerei und Konditorei

A. Braumann Brot- u. Weißbäckerei

Karl Bubmann Brot- und Weißbäckerei

Albert Burgau Manufakturwaren Filiale Barleben.

Dampfwäsch. Staffurter Weißbrot. Str. 5

P. Demmel Kolonialwaren Spezialität Butter

H. Hartmann Brot- u. Weißbäckerei

H. Hicketier, Wolf-, Weibw.

Karl Kessner Restergeschäft Petrikirchstr. 23

Emil Kohlmann Fleisch- und Wurstwaren

H. Kolweh Inh. Martha Koch, Marg. Kaffee, Kakao, Konf.

A. Lampert Fabriklager Möbel aller Art.

H. Liesmann Brot- und Weißbäckerei.

Karl Meyer Bind- und Schweine- schlicht. Calbisbest. 2

Minden & Neumann, Inh. Ernst Riemann, Zigaretten, Zigaretten.

K. Rappilber Putzgeschäft Prinzenstr. 8.

Photogr. Meinhardt, d. Uipost

E. Pupke Zigarr-Spz.-Geschäft Schloßstr. 1-2

August Ruske Fleisch- u. Wurstwaren.

O. Stegmann Kolonialwar. u. Futtermittel.

H. Taeger Manufakturwaren, Kondekt. Staffurter, Steinstr. 3/5

Osterwieck
Gottfried Arwe Manufaktur- und Modewaren Arbeiter-Garderobe.

Eduard Harenberg Fahrrad., Sprechapp.
Nerm. Jahns Schuhwarenhs. Gr. Lager, Bill. Preise
W. Libbert Haus- u. Küchen- geräte, Guckkart.

Wanzleben
Nerm. Cöbel Material- u. Schattw.- bandlung, Schuhw.
C. Hansen Kolonialw., Spirituosen u. Schlaucht.

Stassfurt-Leopoldshall
Gustav Schreck Bind- u. Schweine- schlichterei
Otto Sidow Leopoldshall, Schuhw.-Reptw.

Marie Wiegler Putz- und Modewaren.

Stendal
Ludwig Friede Manufakturwaren. Herren-, Damen- Konfektion. Arbeitergarderobe Feine Maß-Anfertigung

C. Naumann Fertige Herren-, Knabengard. Spezialität: Arbeiterbekleidung. Feine Maß-Anfertigung. Größtes Schuhw.-Spezial-Geschäft unter fachmänn. Leitung von G. Franz

G. Franz

Stendal
Apollo-Theater
Täglich geöffnet
Mittwoch. Sonnabend. Programm

Otto Kuhnert
Stendaler Kolonialwaren
Schuh-Haus
Breitestr. 60

Kaufhaus
Gust. Dobrin
Billigste Bezugsquelle sämtlicher Bedarfsartikel.

Wilh. Wendt
Alte Dorfstraße 20
Eisenwaren u. Werkzeuge

Wilh. Fruhner
Breitestr. 73
Pelzwaren, Hüte, Mützen.

Otto Hahn
Photographisches Atelier
Breitestraße 87.

F. W. Henning
Größte Möbelfabrik der Altmark.

Otto Mendel
Nähmaschinen, -Fahrräder -

Wilh. Rudolph
Manufaktur- Modewaren
Breitestr. 35.

Stern-Droperie
Frei Ehfert
Kolonialwar., Kaffee- u. Speisewar.
Karl Streich jr.
Vorteilhafteste Bezugsquelle für Möbel und Wohnungseinrichtungen.

G. Ullrich
Buchbinderei
Buch- und Papierhandlung.

Emil Vinzelberg
Deichstr. 27. Anfertigung feiner Herren- u. Damen-Garderobe

Stendal
W. Fetback Kolonialwaren
Hafenbrückerweg 1.
E. Grobler Musikwaren jeder Art.

Ernst Hohl Gesonharstalt
Marionkirchstr. 2.

Emil Kruse Golegonheitskäufe
Hallstraße 63

Ed. Kappel Korb-, Kinder- u. Leiterwagen.

H. Leppin Schadewachten 37
Uhren, Goldwaren.

O. Lahmann Cig., Tabake, Weine, Spirituos.

G. Pätzmann Tapeten, Linoleum, Hallstr.

Priedr. Rumpf Tapeten Linoleum

Th. Strauchmann Wäsche, Woll- u. Wellwaren

Franz Yorau Klempner, Install.
Küchengeräte

Tangermünde
Nestor Fabisch
Manufaktur- Modewaren
Herren-, Damen- Konfektion
Arbeitergarder., Damenputz

J. Bernhard
Größtes u. modernstes Kaufhaus am Platze. Spezialität: Arbeiterbekleidung.

Th. Hemprich
Vorteilhafteste Bezugsquelle für Kolonialwaren, Delikatessen.

W. H. Neubauer
Größte Auswahl in Möbel, Spiegel, Polsterwaren, Ständiges Sargmagazin.

H. Brösicke Möbel Sargmagazin

Otto Bannier Haus- u. Küchenger. Eisenwaren

Th. Backhausen Goldwaren Uhren

Otto Erdmann Fleisch, Wurst
Arnsbergerstr. 36

Cust. Gartz, Uhrmacher

W. Görnemann Möbel, Sargmagazin.

Tangermünde
A. Hemprich Möbel-, Sargmagazin.

H. Krause Uhren, Goldwar. Optik.

Paul Rudolph Weine, Zigaretten, Flaschenbier-Verk.

C. Teumer, Drogen, Farben

Zahnteller Joh. Lukas

Wolmirstedt
C. Dierich Manufakturwaren fertige Garderobe.

Fritz Ehmig Cigaretten, Cigaretten, und Tabake.

Thale
Fritz Bock Kolonialw., Landprod., Kone., Wein, Böttcherg.

Wilh. Bock Kolonialw., Materialw. Spirituos., Bergstr. 2

Otto Braun Herrenart., Weiß- u. Wollw., Sportartikel.

Karl Bawien Uhrmachermstr. Uhren, Goldwar.

M. Görnemann Kolonialwar. Stelbacherstr. 10.

M. Kelling Möbelmagaz., Teils. gestattet, Marktstr. 6

Carl Krabbe Uhren, Goldwar., Optik, Reparatur.

Lichtspielhaus Täglich Vorstellung. Bruchstraße 1c

Reinh. Quast Haus- u. Küchengeräte, Backkupa.

Alex. Schultz Putz- u. Modew. Italien-Chaussee 70.

M. Schwange, Kaffee, Kakao, Schokolad. Hüften-Chaussee

Westeregeln
Nerm. Fischer Uhren, Brillen, Goldwaren

B. Mollweide Manufakturwar. Konfektion u. Weißw.

Louis Schnapp Kurzwaren Manufakturw.

Tangerhütte
Rob. Harsdorf Uhren, Gold- u. Silberwaren

Wihl. Schulze Wurst- u. Fleischwaren.

Wernigerode
Hasserode
A. Hildebrand Schuhwaren aller Art billige, feste Preise.

Schreyersche Bierbrauerei
Aktien-Gesellschaft Hasserode.

Gebr. Schuhardt Kornbranntweinbrennerei gegr. 1756.

A. Albrecht Herrenwäsche, Strümpfe und Socken.

H. Ahrend Kolonialwaren.

H. Bode, Fleisch- u. Wurstwar.

Friedr. Bollmann, Kolonialw.

Fr. Bollmann Kornbranntweinbrennerei.

Theodor Brüning Eisenwaren Werkzeuge

Carl Drude, Trikotasen, Wollwaren, Wäsche, Blaukäse.

C. P. Pösch Schuhwarenhaus Burgstr. 21.

O. Moldenreich, Gummiw., sämtl. Art z. Kraskopf., elekt. Kanthaloch

H. Neumann Schirme, Hüte, Mützen, Breitestr. 3

Carl Klane Kolonialwaren Spirituos.

C. Koch Bürstenfabr., Toiletteartikel. Breitestr. 67.

T. Müntinga Kur-, Wolf-, Woll- u. Arbeitergard.

O. Scharf Nacht, Liniertabrik Weinhändlg.

Molkerei C. Steinkopf.

Die Schlichtspiele empf. sich d. Lesers d. Bl. Hr. W. Böbling

E. Schmidt Kolonialwaren Delikatessen.

Nich. Schröter Korbwaren Kinderwagen

L. H. Schwaneck, Eisenwar., Werkz., Haus- u. Küchenger.

Inh. G. Schuhhaus M. Taub. Findelisen.

Für diese Inseratenseiten ist die Firma Josef Wichterich in Leipzig verantwortlich. Anfragen sind dahin zu richten.

Leser und Lesefinnen deckt alle eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

Bräutleute! 3841
Wegens Aufgabe meines Bodens
verkaufe sämtliche Möbel zu jedem annehmbaren Preise.
C. Lautenbach, Georgenstraße 4.

Sohlleder-Ausschnitt
sowie sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel zu den billigsten Preisen empfiehlt
Joseph Kullmann vormals Röder & Drabant
Jakobstraße Nr. 25.

Melange I
Wollen Sie gut und doch sehr preiswert rauchen, dann empfehlen wir Ihnen, unsere Fehlfarben-Sortimente zu probieren. Sie sparen dadurch bedeutend und haben doch ganz vorzügliche Qualität und auch angenehme Abwechslung beim Rauchen.
Melange I Kisten à 200 Stück Mk. 10.50
100 Stück i. Karton „ 5.15
Probeporzend. . . . „ 0.68
Melange II Kisten à 200 Stück Mk. 8.50
100 Stück i. Karton „ 4.15
Probeporzend. . . . „ 0.55
Kleine Melange Kistchen à 100 Stück Mk. 3.50
100 Stück i. Karton „ 3.15
Probeporzend. . . . „ 0.43
Paul Meissner & Co.

Neustadt. 4235 Neustadt.
Herren-Garderobe nach Maß!
Es ist eine unbestrittene Tatsache
Maßanzug bleibt Maßanzug!
Es gibt keine Konfektions-Anzüge oder, wie man sagt, Ersatz für Massanzüge heranzureichen. Diesem Umstand Rechnung tragend, habe ich mich entschlossen, mein bereits ausgedehntes Massengeschäft zu vergrößern und fertige Garderobe ganz aufzugeben. Alle Neuheiten der Saison sind in deutschen und englischen Stoffen reichhaltig am Lager. Meine Arbeitskräfte sind verstärkt und erstklassig. Die gute Paßform meiner Maßsachen sowie die zivilen Preise sind in den vielen Jahren meiner Tätigkeit hinlänglich bekannt. Mein neues helles Geschäftslokal befindet sich jetzt am Nikolaiplatz, Ecke der Brüderstraße
im Hause des Herrn Ernst Fischer und halte ich mich bei Bedarf zur Herbst-Saison bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll
David Bick in Firma
David Bick & Co.
Die Restbestände der fertigen Garderobe werden zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.
Auswahl noch reichlich vorhanden.
David Bick & Co., Neustadt, am Nikolaiplatz.

Tabak- und Zigarren-Fabrik, Magdeburg.
Hauptgeschäft, Kontor und Zentrallager: Schrotdorfer Straße (Telephon 5300).
Fabrik: Mgb.-Alte Neustadt, Weinberg 34 (Tel. 5255).
Breiteweg 253, nahe am Hasselbachplatz.
Sudenburg, Halberstädter Str. 117.
Wilhelmstadt, Gr. Diesdorfer Str. 31, Haltest. Annenstr.
Neue Neustadt, Lübecker Str. 32.
Fernerleben, Alt-Fernersleben 55.
Schönebeck a. d. E., Salztor.
Staffurter, Prinzenstr. 3.
Egeln, Breiteweg 82.
Barleben, Breiteweg 35.
Burg bei Magdeburg, Schartauer Str. 58b.
Stendal, Breite Straße 50.
Brandenburg a. d. H., St.-Annen-Str. 38.
Bernburg a. d. S., Mühlstr. 1 (Saalebrücke).
Köthen in Anhalt, Schaafmische Str. 18.
Dessau in Anhalt, Franzstr. 8.
Post- u. Bahnhofsrand nach Uthatal.

Wenig gebrauchte Nähmaschinen
zum Preise von 25 bis 60 Mk.
Neue Nähmaschinen
A. Rose, Breiteweg 264
(Königsplatz).
Altes, seit 1865 bestehendes Geschäft dieser Branche.
Gewissenhafte Ausführung von Nähmaschinen-Reparaturen aller Art zu billigsten Preisen.

Wir empfehlen:

Preiswerte Herbst-Kleiderstoffe

Für Kleider

Hauskleiderstoffe doppelt breit Meter von 1.75 bis 35 Pf.
Reinwollene Chevots ca. 110 cm breit 1.25 95 80 Pf.
 2.00 1.80 1.50 1.25
Schotten Meter 2.50 bis 75 Pf.
Kammgarn, Serge, Satin, Popeline, Whipcord, Cotelé und Krepp in vielen neuen Farben Meter 3.75 bis 1.50
Jacquard und Ramagé in Wolle und Halbseide, die von 6.50 bis 1.75
Eolienne glatt und ramagiert 110 cm breit Meter 5.75 bis 2.90

Kurzwaren — Knöpfe — Besätze

Für Blusen

Satin- und Velour-Barchent Meter 85 bis 35 Pf.
Halbwollene Blusenstoffe in schönen Streifen Meter 1.25 bis 50 Pf.
Popeline, Krepp und Flanelle usw. in aparten Streifen Meter 3.50 bis 95 Pf.
Jacquard und Ramagé hochmodern Meter 3.50 bis 1.75
Ein Posten Blusen-seide reine Seide, gestreift Meter reiche Auswahl in aparten Streifen 3.00 bis 1.25
Damassés und Ramagés 60 cm breit 5.25 bis 3.50
Messaline reine Seide weiche, elegante Qualität Meter 2.90 1.95

Spitzen — Rüschen — Kragen

Für Kostüme u. Röcke

Stoffe englischer Art, 180—160 cm breit, große Sortimente Meter 6.50 bis 1.20
Aparte Stoffe wie Curl, Frisé, Affenhaut in reicher Auswahl, 180 cm breit Meter 6.50 bis 2.90
Streifen und Karo-Stoffe für Röcke zu Cutaway-Jacken, 180 cm breit Meter 4.50 bis 2.90
Cotelé, Kammgarn, Twill, Diagonal u. Chevot in schwarz und marine 180 cm breit 5.50 bis 2.50
 In großer Auswahl:
 Chiné-Seiden, Chiné-Bänder, Schotten-Bänder, Messaline-Bänder hochmodern für Schärpen und Garnierung.

Gürtel — Schirme — Handtaschen

Damen- und Kinder-Konfektion

Ulster-Paletots aus Stoffen englischer Art, offen und geschlossen zu tragen, Knopf- und Gürtel-Garnierung 14.50 12.50 9.75
Ulster-Paletots aus gebiegene Phantasia-Stoffen, Frise, Curl, Affenhaut, Plausch usw., hochgeschlossen, elegante Fassons, mit Astrachan-Kragen u. Aufschlägen, Raglan- und Butterfly-Schnitte von 38.00 bis 16.50
Ein großer Posten Ulster aus Stoffen engl. Art Wert bis 30.00 jetzt 9.50
Tuch-Paletots Raglan- und Gänger, aus nur guten reinwollenen Tüchern, aparte Formen, reiche Auswahl von 46.00 bis 16.50
Golfjacken u. -paletots weiß und farbig, in großer Auswahl von 35.00 bis 8.75

Pelz-Krawatten, -Kolliers und -Muffen in echt Feh, Kanin, Tibet, Stunks, Wallaby, Drenburger Wurm u. a. w.
 Aparte Imitationen in Persianer, Maulwurf usw.
 Mäßige Preise Große Auswahl

Blusen aus Velour- und Satin-Barchent 3.50 bis 95 Pf.
Blusen aus Popeline, Krepp etc., vorwiegend auf Futter, aparte Fassons von 9.50 bis 2.90
Blusen aus Silk, Spitzen und Spachtelstoffen, elegante Neuheiten von 16.00 bis 2.90
Blusen aus Seide, glatt und ramagiert mit Rüschen und Plissee-Garnierung von 14.00 bis 4.75
Ein Posten hochelegante Seiden-Modell-Blusen Wert bis 35.00 jetzt 18.00 und 14.75
Kostüm-Röcke aus Stoffen englischer Art, enorme Auswahl von 12.50 bis 2.75
Kostüm-Röcke aus aparten neuen Stoffen, Frise, Curl, Affenhaut von 18.75 bis 13.50
Kostüm-Röcke aus schwarz, u. blauem Kammg., Cotelé, Diagonal u. Chevot von 18.50 bis 3.90

Unterröcke aus Tuch, Moiré und Tricot in großer Auswahl von 19.00 bis 1.95

Russen-Kittel aus Barchent, Halbtuch und Chevot usw. von 4.50 bis 95 Pf.
Baby-Kleidchen aus Barchent, Chevot und Samt von 7.50 bis 1.25
Mädchen-Kleider aus Barchent, Chevot, Schotten und Samt, bis für 12 Jahre passend von 16.50 bis 1.95
Baby-Jäckchen u. -Mäntel aus Tuch, Goffstoffen, Samt, Astrachan usw. von 18.50 bis 1.50
Mädchen-Paletots aus Stoffen englischer Art, in großer Auswahl von 15.00 bis 2.90
Kieler Paletots von 12.00 bis 2.90
Samt-Paletots von 18.00 bis 7.50
Mädchen-Golfjacken weiß und farbig, in allen Größen von 12.50 bis 2.75

Aparte Schwärzer aus Samt, Plüsch, Plausch von 4.50 bis 68 Pf.
 Enorme Auswahl! Sweater und Hosen in allen Größen Ein Posten Muté-Sweater, bis 12 Jahre passend 50 Pf.

Gerson Herzberg & Söhne M.-Buckau

Schönebecker Str. 99. Tel. 3044.

Leser und Leserinnen, deckt alle eure Einfäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

Neptun-Stiefel

für Herren u. Damen
 in eleganter, solider Ausführung
zum Einheitspreis
 4139 von Mark

in neusten englischen, amerikanischen und deutschen Fassons, schwarz u. farbig, in Schnür-, Schnallen-, Zug-, Knopf-, auch in Derby-Schnitt mit u. ohne Lackkappe, auch in ganz Lack.

Trotz des billigen Preises nur gute, dauerhafte und zuverlässige Ware.

Ein Blick in uns. Schaufenster sagt Ihnen alles!
 Für gute Haltbarkeit unserer Schuhwaren übernehmen wir volle Garantie



50
 Jedes Paar ohne Ausnahme.

Ein einziger Versuch macht Sie zum dauernden Kunden!

Schuhhaus
Neptun
 Magdeburg
 Breitweg 100
 vis-à-vis Zentraltheater.



Einzel-Möbel

komplette Zimmer

zu billigsten Preisen.

- Kleiderchränke von Mk. 27.00 an
- Berntos 35.00 an
- Wiederchränke 22.00 an
- Wiederpiegel 8.00 an
- Stegstühle 18.00 an
- Musiehrische 24.00 an
- Fransaus 38.00 an
- Umbauten 45.00 an
- Büfens 195.00 an
- Kredenzen 85.00 an
- Servierische 15.00 an
- Bücherchränke 70.00 an
- Schreibische 85.00 an
- Zierchränke 80.00 an
- Bettstellen 14.00 an
- Küchentische 4.00 an
- Küchenschänke 22.00 an
- Küchenbüfens 35.00 an
- Müchichten 24.00 an
- Flurgarderoben 19.00 an
- Standuhren 80.00 an
- Küchentisch 75.00 an
- Schreibische 10.00 an
- Sauerische 8.50 an
- Surusische 6.00 an
- Müchichtische 10.00 an
- Nähische 15.00 an
- Wiener Schaufel 20.00 an
- Küchentische 25.00 an
- Salzkraden 16.00 an
- Erageren 8.00 an
- Goldhoder 15.00 an
- Goldhuder 14.50 an
- Büfensänder 6.00 an
- Küchen in allen Preislagen
- Herrenzimmer
- Speisezimmer
- Solons
- Schlafzimmer
- Herrenzimmer

Bauch & Stimmeln

vom Jakob Hook
 Möbelhaus 4176
 Eigene Werkstätten
 (am Markt Rathaus).

Billig! Schuhwaren Schmidt-
 Herren-, Damen-, Kinderschuhe
 u. -stiefel in Chevreux Boxcell
 u. andern Sorten Leder, Plüsch-
 socken und -paletots, auch aus
 Gelegenheitskäufen u. ff. Partie-
 Waren billig nur 4261
 44 Schmidtstraße 44.

Elegante Damen- und Kinder-
 Garderoben neu und getragen
 für Gesellschaft und
 Straße kaufen Sie nur Fischer-
 brücke 29, 1. Etage. 4141

Obstbäume

in allen Formen, bez. Schattenmorellen in nur erstklassiger Ware, sowie Beerenobst, hochstämmig und Busch, Rosen und sämtliche Baumgärtnerartikel zu bekannt billigen Preisen empfiehlt

Otto Fuchs, Baumschule,
 Magdeburg-Neustadt, hinter Kantonstr. 30.
 Privatwohnung Hauswaldstr. 3.
 Zum kostenlosen Besuch laden jeden Interessenten ein.

Straußfeder-

Wäscherei und -Färberei
 empfiehlt sich 3969
 C. Ball, Wilhelmstraße Nr. 2.

Augen auf und aufgepaßt!

Wir unterhalten das **grösste Lager** und haben den **grössten Umsatz** in feinen **gereinigten, wenig getragenen Maß- und Kavalier-Garderoben**



und sind daher in der Lage, jedem Käufer die **größten Vorteile** zu bieten.

- 4136 **Abteilung Getragene Garderobe:**
- Maß-Anzüge, gereinigt, reine Wolle 8 10 12 Mk. u. höher
 - Maß-Anzüge, sehr fein, reine Wolle 14 16 18 Mk. u. höher
 - Maß-Anzüge, sogenannte Monatsgarderobe 20 24 27 Mk. u. höher
 - Promenaden-Rockanzüge 10 15 20 Mk. u. höher
 - Gehrock-Anzüge, feinste Tuchstoffe 6 8 10 Mk. u. höher
 - Paletots und Ulster, hochelegant 15 20 25 Mk. u. höher
 - Frack- und Smoking-Anzüge 6 8 10 Mk. u. höher
 - Frack- und Gesellschafts-Anzüge auch leihweise.

Neu! Herren, denen ihre Garderobe zu eng oder zu weit geworden ist, wird solche gegen elegant sitzende in neu oder getragenen umgetauscht. **Speziell großes Lager in weiten Sachen für starke Herren.**

In der **Neue Garderoben** für Herren und Junglinge unterhalten wir ebenfalls **enormes Lager**, darunter stets große Gelegenheitsposten, welche wir besonders durch **Ersparnis der hohen Ladenmiete zu fabelhaft billigen Preisen** verkaufen.

Friedrich Pauls größtes und ältestes Spezial-
Breiteweg 56 Etagen-Geschäft für wenig
 getr. Maßgarderobe am Platze
 1 Treppe! Kein Laden!
 Schrägüber von Barasch!

Gutschein Dieses Inserat der „Volksstimme“ wird
 beim Einkauf von 20.00 Mark an mit
2.00 Mark in Zahlung genommen!

Sonntags von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

3. Beilage zur Volksstimme.

Provinz und Umgegend.

Sozialdemokratischer Bezirksverband Magdeburg.

Sozialdemokratische Frauenkonferenz 1913.

Der Bezirksverband beruft hierdurch im Einverständnis mit dem Bezirksauschuß zum Montag den 20. Oktober, vormittags 10 Uhr, unsere diesjährige Frauenkonferenz nach Magdeburg, Restaurant „Luisenpark“, Spielgartenstraße 1c, ein.

Tagesordnung:

1. Die Organisationsarbeit der Frauen. Referent: Herm. Heim.
2. Wie schulen wir unsere Frauen für die proletarischen Kampfschlachten? Referentin: Genossin Bieh (Berlin).
3. Die „Gleichheit“ und ihre Verbreitung in unseren Organisationen. Referentin: Frau Wollmann (Salzstadt).
4. Die Tätigkeit der Kinderschutzkommissionen. Referent: Arbeiterssekretär U. Deutsch.
5. Sonstige Angelegenheiten.

Parteiengenossen! Parteigenossinnen! Die Verhandlungen auf dem Jenaer Parteitag haben aufs neue darzutun, wie notwendig die Mitarbeit der proletarischen Frauen in der sozialdemokratischen Bewegung ist. Die Arbeiterfrauen für den Klassenkampf zu schulen, ist eine der ersten Aufgaben unserer Parteiorganisationen. Diesem Zwecke soll die Konferenz dienen, und deshalb erwarten wir, daß alle größeren Ortsgruppen eine Genossin zu dieser Tagung belegen werden.

Da die Delegation auf Kosten der Kreisorganisation erfolgt, so ersuchen wir die örtlichen Parteileitungen, eine Verständigung mit dem Kreisvorstand herbeizuführen.

Die örtlichen Parteileitungen wollen bis zum 15. Oktober dem Bezirksvorstand die Adressen der Delegierten mitteilen.

Magdeburg, den 10. Oktober 1913.

Gr. Münzstraße 3.

Mit Parteigrüß

Der Bezirksvorstand. J. A. S. Heim.

Die Furcht vor der Landarbeiterorganisation.

Das Anwachsen des Landarbeiterverbandes von 15 000 auf 18 000 Mitglieder im letzten Jahre ist von den Feinden der Arbeiterorganisation mit starkem Mißbehagen aufgenommen worden. In einem Artikel „Arbeitgeber und Arbeiterorganisationen“ beschäftigt sich die scharfmacherische Zeitung „Die Post“ ausführlich mit den wenig erfreulichen Ausblicken, die sich für ihre Auftraggeber aus dem Vordrängen der gewerkschaftlichen Organisationsform auf das platt Land eröffnen. Sie meint, bei der unglaublich rührigen Agitation unter den Landarbeitern sei mit Sicherheit auf ein weiteres Steigen der Mitgliederzahl zu rechnen, und kommt zu dem Ergebnis: „Eine solche Bewegung ist nur im Keime zu ersticken!“

Interessant aber ist, wie sich das berüchtigte Scharfmacherblatt zur Frage der Schaffung ländlicher Arbeitgeberorganisationen stellt. Es behandelt sie durchaus ablehnend, indem es schreibt:

„Nur aus diesen Gründen eine Gewerkschaftsbildung der Landarbeiter zu bekämpfen — und das kann nur in ihren ersten Anfängen geschehen —, so muß natürlich auch jeder direkte Anreiz dazu von Seiten der Arbeitgeber unterbleiben. Als solche ist aber die Gründung von Arbeitgeberverbänden, wie sie im „Deutschen Arbeitgeberverband für Landwirtschaft“ bereits zu bestehen anfangen, zu beurteilen. Sollten sich Arbeitgeberverbände und -organisationen in der Landwirtschaft noch weiter ausbreiten, so ist noch ein andres zu bedenken. Bekanntlich ist den Landarbeitern in den meisten Landesteilen die Ausübung des vollständigen Koalitionsrechts, nämlich des Koalitionsrechts in Verbindung mit dem Streikrecht, gesetzlich nicht gestattet. Bei Vorhandensein von Arbeitgeberverbänden — mögen ihre Ziele auch noch so weit gehalten sein, der Name allein tut schon vieles — aber wird es auf die Dauer nicht möglich sein, dieses gesetzliche Verbot aufrechtzuerhalten.“

Die Schädlichkeit etwaiger ländlicher landwirtschaftlicher Berufsorganisationen kann gar nicht überschätzt werden. Es liegt in ihrem dringenden Interesse, daß die deutsche Landwirtschaft sich vor diesen Gebilden bewahrt.“

Es ist von pitantem Reize, daß das Organ der scharfmacherischen Arbeitgeberorganisationen in der Industrie aus Angst vor dem Vordringen der Arbeiterorganisationen von der Schaffung landwirtschaftlicher Arbeitgeberverbände so dringend abzuraten. Letztere besteht ja, abgesehen von dem Arbeitgeberverband für Landwirtschaft, mit seiner ziemlich geringen Mitgliederzahl, schon eine ganz gewaltige Organisation der ländlichen Arbeitgeber im Bunde der Landwirte. Seine Existenz allein ist eine Mahnung an die Proletarier des platten Landes, auch ihren Interessen eine Vertretung zu schaffen.

Mien, 10. Oktober. (Die Krankenkassentwahl) findet Mittwoch, 15. Oktober, abends von 6 bis 9 Uhr hier im „Bär“ statt. Wählen kann jeder, der 21 Jahre alt ist, auch Frauen besitzen, soweit sie als Mitglieder in Frage kommen, das Wahlrecht. Diese müssen ganz besonders auf ihre Wahlrecht aufmerkamt gemacht werden. Durch die Errichtung einer allgemeinen Ortskrankenkasse für unseren Bezirk ist die Bauhandwerker(Maurer)krankenkasse der Auflösung verfallen, und deren Mitglieder müssen sich ebenfalls an der Wahl beteiligen. Die nötigen Vorbereitungen sind durch das Gewerkschafts-kartell getroffen. Unsere Vorschlagsliste ist mit Nr. 2 gezeichnet. Die Liste des christlich-nationalen Arbeitervereins hat Nr. 1. Für die freizogenisierte Arbeiterschaft muß es eine Ehrenjache sein, wie überall, auch hier die Christlichen aus dem Felde zu schlagen. Die Wahlen finden nach den Grundgesetzen der Verhältniswahl statt. Zu beachten ist ferner: Der Ausschuß wählt den Vorstand, die Vorstandsmittelglieder aller Krankenkassen wählen späterhin die Besitzer beim Versicherungsamte, diese wieder wählen die Besitzer beim Oberversicherungsamt, und die letzten die Besitzer beim Reichsversicherungsamt. Wählen können alle Schiffbauer, Maurer, Fabrikarbeiter, Müller, Zimmerer und Hafnarbeiter, soweit sie in kleiner Betrieben beschäftigt sind. Auch sämtliche Arbeiter und Arbeiterinnen der Leinwandfabrik können wählen. Ueber jeder sein Wahlrecht aus, die Wahl ist geheim wie die Reichstagswahl. Auf zur Krankenkassentwahl! — Sonnabend abend 8 Uhr findet eine öffentliche Krankenkassentwähler-Verammlung statt.

(Eine Sitzung der Stadtverordneten) findet Dienstag abends 8 Uhr mit einer reichhaltigen Tagesordnung statt.

Borne, 10. Oktober. (Herr Deonomierat Bude) hat hier im vergangenen Jahre sein Grundstück von 500 Morgen Acker verkauft. Um sein Andenken in der Gemeinde zu erhalten, hat er der Kirche zwei neue Glocken geschenkt. Im vergangenen Jahre hat Borne elektrisches Licht erhalten. An der Landstraße wohnen 14 Familien, die haben nichts bekommen. Es ist ihnen für dieses Jahr versprochen worden. Wie lange sollen sie noch warten? —

Burg, 10. Oktober. (Die Konsumvereins-Verjammlung) war nicht gut besucht. Es ist dies auffallend, da unter der Mitgliedschaft so manche „Klage“ vorhanden sein soll, die vorzubringen nun jeder Gelegenheit gehabt hätte. Den Ge-

säftsbericht vom ersten Halbjahr gab Geschäftsführer Hoffmann. Nach diesem kann man mit der am 1. Juli gemachten Zwischenbilanz zufrieden sein. In Burg hat das Lager in der Magdeburger Straße an Umsatz weniger 800 Mark, das in der Schulstraße mehr um 1200 Mark. Redner erläuterte die finanzielle Lage des Vereins. Aus den vielen Zahlen nur diese: Es ist ein Barbestand von 481 744 Mark vorhanden, ein Warenbestand von 338 172 Mark, ein Reservefonds von 198 000 Mark, der ständig erhöht wird. Von den aufgenommenen Anleihen im Betrag von 198 000 Mark werden jedesmal 20 000 Mark abbezahlt, so daß der Verein bald schuldenfrei sein wird. Angelegt sind namhafte Summen bei der Einlagegesellschaft, Verlagsgesellschaft und bei der Volkskasse. Die Spareinlagen sind um 94 000 Mark gestiegen. Das Geld ist sicher angelegt. Der Reingewinn stellt sich auf 55 150 Mark. Auf eine Reihe von Beschwerden und Anfragen antwortete Genosse Hoffmann. Die reine Zunahme an Mitgliedern betrug 1912 1800 gegen 1800 bis Oktober dieses Jahres. Die hohe Zahl der Angestellten sei durch die Eigenproduktion bedingt, Gebäudeträgerinnen, Wäder und andre. Auf das Verkaufspersonal sei ein Umsatz von 2500 Mark festgelegt für jeden Angestellten, dieses werde noch überschritten, das Kontorpersonal aber sei aufs äußerste beschränkt. Bei dem großen Umsatz von 120 000 Mark in Eiern sei nicht zu vermeiden, daß sie auch einmal unegal ausfallen. Man hofft, wenn mit den Schlächtereibetrieben große Kühlanlagen geschaffen sind, diesen Uebelstand zu beseitigen. Die Butter liefern sechs Molkereien. Zu Weihnachten aber lange dieser Bezug nicht, da müsse solche von Engroshändlern entnommen werden. Doch sei auch diese Butter garantiert reine Molkereibutter. Den Kohlenverkauf verpricht Genosse Hoffmann einzuführen. Das Gesetz verlange, daß der Aufsichtsrat in Magdeburg gewählt werde. Beim Ankauf von Kartoffeln werde große Sorgfalt aufgewendet. Jeder Wagon werde gepöbelt. Die Butterpreise werden nicht in festen Abschlüssen festgelegt, sondern an der Butterbörse gemacht nach Angebot und Nachfrage. Somit letztere größer sei, schnelle der Preis in die Höhe, dadurch komme es, daß man in einer Woche zweierlei Preise habe. Die Großverkaufsgesellschaft habe Aufträge nach Schlesien nicht zum Druck gegeben, sondern Lieferanten haben ihre Verpackungen dort anfertigen lassen. Dem Antrag des Verbandes der Handlungsgehilfen, auch die Lager in Burg Sonntags ganz zu schließen, wird nach Ausführungen der Genossen F. Steinwald und Berner einstimmig zugestimmt, und zwar vom ersten Sonntag im November ab. Genosse Stolberg fordert auf, Nichtimmungen zu gestreuen. Bekanntgegeben soll der Beschluß durch Zuzerlat, Hinweise und Artikel im „Volksblatt“ werden. Genosse Stolberg schließt die Versammlung mit dem Wunsch, daß die Mitglieder recht regen für die Verbreitung des Umjages Sorge tragen mögen. Vor allem aber dürfe nun nicht etwa Sonntags in bürgerlichen Lagern gekauft werden. Jeder Organisierte aber gehöre in den Konsumverein Neustadt.

(Einen Ausflug nach Paretz) unternimmt am Sonntag den 12. Oktober die Jugend. Abmarsch früh 7 Uhr vom „Hohenzollernpark“ mit Musik. Eltern und Freunde sind eingeladen.

Salzstadt, 10. Oktober. (Waterlandlose Gesellen) betreibt sich eine Notiz, welche das „Intelligenzblatt“ in seiner letzten Nummer bringt. Im Reichsverband soll das Wort nachweisen, daß es kein leeres Gerede sei, daß man die Genossen „waterlandlos“ nenne. Um dies zu beweisen, wird ein Fall aus Katernauern angeführt, wo ein patriotisches Fest der „Kriegskameradschaft“ gefeiert werden sollte, von der sozialdemokratischen Mehrheit aber die Mittel dazu aus der Stabkassette verweigert wurden. Die Herren vom „Intelligenzblatt“ nennen alles „waterlandlos“ was nicht ihren Wünschen entspricht. Solange den gerechten Forderungen der Arbeiterschaft auf bessere Entlohnung der händlichen Arbeiter, Arbeitslosenfürsorge für die durch den Kapitalismus arbeitslos Gewordenen, bessere Ausgestaltung der Krankenkassen, Speisung der Schulkinder, unentgeltliche Lehrmittel in den Schulen, der Wegfall der Streikklauel aus den mit der Stadt abgeschlossenen Verträgen nicht entprochen wird, so lange wird es auch keinen sozialdemokratischen Vertreter geben, der für Vergünstigungen der Kameraden Gelder bewilligt. Doch wir halten das „Intelligenzblatt“ für nicht so dumme, daß es sich über die Nichtbewilligung der Festmittel so juchend aufregt. Man hielt es nur an der Zeit, den Spiegelwürger wieder zu zeigen, daß die Sozialdemokratie noch da ist. Da wir viellecht im November vor einer Stadtverordnetenwahl stehen, muß nach den Regeln des Reichsverbandes gearbeitet werden. Lassen wir den Leuten ihr Vergnügen und tue ein jeder seine Schuldigkeit für die Partei.

Kolbitz, 10. Oktober. (Von unserer Kleinbahn.) Wie einige Beamte unserer Kleinbahn die Arbeiter-Fahrtgäste einschätzen, dafür ist folgendes Vorkommnis Beweis: Vor einigen Tagen war der Andrang zu den Abteilen, die im allgemeinen für die Beförderung der Arbeiter bereitgehalten werden, so stark, daß bei weitem nicht alle Platz fanden. Nun fährt das aus zwei Wagen bestehende „Bügelche“ auch zwei Abteile 2. Klasse, die aber nur sehr selten benutzt werden. Um nun die Fahrtgäste 2. Klasse unterzubringen, blieb dem Zugführer nichts andres übrig, als die leeren Abteile 2. Klasse zu öffnen. Hier hinein wurden nun nicht etwa die gelassen, die in der 3. Klasse kein Unterkommen mehr gefunden hatten, sondern es wurden Fahrtgäste ausgesucht, die bereits in den Abteilen 3. Klasse saßen, und an deren Stelle konnten nun die Arbeiter den bereits angewandten Platz einnehmen. Als der Zugführer auf das Wertwürdige seiner Handlungsweise aufmerksam gemacht wurde, erklärte er, er tue das im Einverständnis mit der Betriebsleitung. Dann sollte diese also ihren Angestellten andre Weisungen geben.

Neuhaldensleben, 10. Oktober. (Als Festigung) zur Feier der Einweihung des Rathauses und des Stadtverordnetensaales findet am Montag, abends 6 Uhr, im Rathaus eine Stadtverordneten-Sitzung statt. Nach der Sitzung soll im „Goldenen Stern“ in Gemeinschaft mit dem Magistrat und den städtischen Beamten zur Einweihungsfeier ein gemeinschaftliches Essen veranstaltet werden.

(Ein Vergleich.) Am 28. Mai extrant in der städtischen Flußbadanstalt die 13jährige Schülerin Ida Kalberlah. Die Eltern übergaben Schodenerjagelage gegen die Stadt an. Da diese gegen derartige Schäden versichert ist, lehnte sie die Zahlung der Begräbniskosten ab. Die Haftpflichtversicherung bahnte jedoch einen Vergleich mit den Eltern an, zahlte 150 Mark und übernahm die entstandenen Kosten.

(Hinweis.) Bericht vom Parteitag erstattet Genosse Klich am Montag, 13. Oktober, abends 8 Uhr, in Herzogs Festhale. (Siehe Zuzerlat!)

Schönebeck, 10. Oktober. (Bildungsausschuß.) Am Sonnabend den 11. Oktober, abends 8¼ Uhr, findet im „Stadtspark“ ein humoristischer Lichtbildervortrag statt. Der Schriftsteller Roth aus Berlin wird über „Die Berliner Denkmäler und der Volkswitz“ einen Vortrag halten. Karten sind in allen bekannten Verkaufsstellen zu haben.

(Volksvereins-Verjammlung.) Der Genosse Senckel erstattete Bericht vom Parteitag. Er stellte sich auf den Standpunkt der Mehrheit der Delegierten. Die Verjammlung erklärte sich mit den Beschlüssen des Parteitags und der Haltung des Delegierten einverstanden. An Stelle des abreisenden Genossen

Bogt wird Genosse Wiese als Volksvereinsassistent gewählt. Nach Schluß der Verhandlungen des Bezirkstags findet ein Kränzchen statt. Die Kalenderverbreitung soll am letzten Sonntag des Oktober vorgenommen werden. Die Zeitungsagitation hat unter den gegebenen Verhältnissen ein gutes Resultat gezeitigt. 70 neue Abonnenten sind für Schönbeck gewonnen worden.

Staßfurt, 10. Oktober. (Ersteigerte Erzeugung — gleich gebliebener Lohn.) Im Jahre 1912 wurde auf der Station Staßfurt-Leopoldshall ein Stückgut von 14 277 Tonnen gezählt, 1911 nur 13 879 Tonnen. In Wagenlabungen gingen ein 887 918 Tonnen (896 765 Tonnen). Verkauf 1 184 833 Tonnen (1 094 833 Tonnen). Aus dieser Statistik geht deutlich hervor, daß der Güterverkehr gestiegen ist. Dagegen haben sich die Lohn- und Arbeitsverhältnisse wesentlich verschlechtert. Da anzunehmen ist, daß der Güterverkehr 1913 weiter gestiegen ist, so sollte man meinen, daß auch die Löhne besser, welche diese Güter bis 800 Meter tief aus der Erde holen, gestiegen seien. Leider bestätigt sich dies nicht. Günstigere Lohn- und Arbeitsbedingungen können nur dadurch geschaffen werden, daß sich jeder seiner Organisation anschließt.

(Die Lesender „Arbeiter-Jugend“) von Staßfurt-Leopoldshall treffen sich Sonntag den 12. Oktober, nachmittags 3 Uhr, im großen Saale des „Fürstenaufhofs“. Herr Friedrich Holzappel aus Magdeburg spricht über „Die Ziele der proletarischen Jugendbewegung“. Eltern und Verwandte sind gleichfalls eingeladen.

Thale, 10. Oktober. (Wahlkuriosa.) Zwei Wahlen, die eine weniger, die andre mehr interessant, hatten die Gemeindevertreter von Thale zu bestehen. Bei der Wahl eines Schöppen wurde der bisherige Schöppe Höpner mit 10 Stimmen wiedergewählt, 5 Stimmen fielen auf den Kaufmann Dessauer. Zur Wahl eines Kreisabgeordneten für das bisherige Mitglied, den Gemeindevorsteher Schönermark wurden zunächst 15 Wahlmänner aus Mitgliedern der Gemeindevertretung gewählt. Die Wahl ist eine indirekte und geheime, die gewählten Wahlmänner wählen später den Abgeordneten. Das Wahlverfahren wird geregelt auf Grund alter gesetzlicher Bestimmungen. Unsere Gemeindevertretung besteht nun aus 15 Vertretern. 4 Schöppen und dem Gemeindevorsteher als Vorsitzenden. Hier von sind in der 3. Klasse 5 Sozialdemokraten. Das Resultat dieser Wahlmännerwahl wollen wir seiner Originalität wegen hiermit veröffentlichen. In 15 einzelnen Wahlgängen wurden jedesmal 15 Stimmzettel von allen Anwesenden abgegeben. Davon erhielten Stimmen:

Nr.	Wahlmann	Stimmen	Nr.	Wahlmann	Stimmen
1.	Gemeindevorsteher Schönermark	10	11.	„ „ „ „ „ „	5
2.	Schöppe „ „ „ „ „	10	12.	„ „ „ „ „ „	5
3.	„ „ „ „ „ „	10	13.	„ „ „ „ „ „	5
4.	„ „ „ „ „ „	10	14.	„ „ „ „ „ „	5
5.	„ „ „ „ „ „	10	15.	„ „ „ „ „ „	5
6.	Bürgerl. Vertreter Dr. Bode	10			
7.	„ „ „ „ „ „	10			
8.	„ „ „ „ „ „	10			
9.	„ „ „ „ „ „	10			
10.	„ „ „ „ „ „	10			
11.	„ „ „ „ „ „	10			
12.	„ „ „ „ „ „	10			
13.	„ „ „ „ „ „	10			
14.	„ „ „ „ „ „	10			
15.	„ „ „ „ „ „	10			

Comit sind also von 15 zu wählenden Wahlmännern nur 14 gewählt. Den bürgerlichen Kollegen war ein mit dem Amtssiegel versehenes Zettel zugestellt, auf welchem alle zu wählenden Wahlmänner der Reihe nach aufgeschrieben standen. Da nun aber Albert Welsche tot ist und man diesen nicht aufstellen wollte, war beschlossen, für den 15. Wahlmann einen weißen Zettel abzugeben, weil ein Sozialdemokrat nicht gewählt werden sollte. Hierbei war man von der sichern Voraussetzung ausgegangen, daß unsere fünf Genossen ebenfalls beschriebene Zettel auch beim letzten Wahlgang in die Urne legten. Das geschah aber nicht, denn unsere Genossen gaben ebenfalls weiße Zettel ab, obwohl ihnen vor der Sitzung kein amtlicher Vorschlagszettel zugestellt war. Allerdings wurden die Geschlechter einzelner Bürgerlichen immer länger, als bei der letzten Auszählung nicht nur die gelben, sondern auch die roten Vertreter weiße Zettel abgegeben hatten. Die Gemeindevertretung ist nun in der unangenehmen Lage, daß sie den 15. Wahlmann suchen muß, der also am Ende dieses Jahres den neuen Abgeordneten für den Kreisstag mitwählt. Aus dieser Klemme könnten wir sich retten, wenn für Albert Welsche so bald als möglich eine Nachwahl vorgenommen wird. Wir wollen weiter registrieren, daß die Wahlantrags-Erklärung mit den einzelnen Namen der zu wählenden Wahlmänner vorher fertig geschrieben auf dem Tische lagen. Die Thaler Bürgerchaft aber kann sich freuen, daß in ihrem Parlament eine Mehrheit bürgerlicher Gemeindevertreter sitzt, die in bezug auf Wahlkuriosa das menschennützliche leistet, die dafür natürlich auch das volle „Vertrauen“ nach Art des öffentlichen Dreiklassen-Wahlrechts genießt.

(Das Gewerkschaftskartell) hielt am 9. Oktober eine Sitzung ab. Der Vorsitzende verlas ein Schreiben, das den Austritt der Lederarbeiterorganisation aus dem Kartell erklärt. Nach kurzer Debatte gelangte eine Resolution zur Annahme, die den weiteren Erfolg der Sache dem Kartellvorstand übertrug. Dann wurde über die Arbeitslosenfrage verhandelt. Genosse Schulze hob die Wichtigkeit dieses Problems hervor. Sein Vorschlag, die notwendigen Vorarbeiten für eine umfassende Agitation den Partei- und Gewerkschaftsinstanzen zu überweisen, wurde angenommen. Der Vorsitzende wies auf die fertiggestellten Projsküren über die Unfallversicherung von Genossen S. Reichardt hin und ersuchte um weitestehende Verbreitung. Dann wurden noch die bevorstehenden Krankenkassen-Auswahlwahlen besprochen und zu fleißiger Arbeit am Tage der Wahl, den 22. Oktober, aufgefordert. Folgende Delegierte fehlten: Unentschuldigdt 1 Hausarbeiter, 1 Bauer, 1 Buchdrucker, 2 Buchdrucker, 2 Fleischer, 1 Holzarbeiter, 1 Landarbeiter, 1 Schneider, 1 Schuhmacher, 2 Tabakarbeiter, 1 Töpfer, 1 Textilarbeiter; entschuldigdt 1 Zimmerer und 1 Maler.

Westerhausen, 10. Oktober. (Aus der Gemeinde.) Der Forstfiskus bejaht in der Nähe unseeres Ortes große Nadelwälder. Durch Kauf ging der Wald zu zwei Teilen in den Besitz von Quedlinburg zu einem Teil an Westerhausen über. Die Jagd sollte nun zum 1. Oktober verpachtet werden. Vom Magistrat zu Quedlinburg lag hierzu ein Antrag vor, daß ganze Gelände zu einem Jagdbezirk zu vereinigen und dann den Erlös verhältnismäßig an beide Gemeinden zu verteilen. Dieser Antrag fand jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk angegliedert werden. Quedlinburg ist zur Verpachtung seiner Jagd jedoch bei der Mehrheit der hiesigen Gemeindevertreter keinen Anklang und man beschloß, bei der Verpachtung selbständig vorzugehen. Zur Bildung eines eignen Jagdbezirks ist das entorbene Gehölz jedoch zu klein, und so muß es nun einem Bezirk ange

Petzon's große Herbst-Schuh-Woche

bringt für Herbst- und Winter-Bedarf in riesiger Auswahl außerordentlich preiswerte Angebote!

3978

Beginn der Herbst-Woche
Sonnabend den 4. Oktober



Wenn die Blätter fallen

beginnt die kühnere und nasse Herbstzeit. Daher ist es eine dringende Notwendigkeit, sich mit gutem, wasser-dichtem Schuhwerk zu versehen. Bedenken Sie, daß die meisten Krankheiten durch Erfäl-tungen entstehen u. diese wieder von mangel-haftem Schuhwerk her-rühren.

Während der Herbst-Woche erhält jeder Käufer gegen Vorlegung dieses Inserats bei einem Einkauf von 3 M. an eine Kiste gute Schuhcreme gratis!

Kinder-imitiert Kamelhaar-Stoff-Hausschuhe 81-85 75 48, 27-30 60 22-26

Kinder-Tuch-Hausschuhe, Leder-felle, Lederfelle, Klett 31-35 1.10 27-30 95 22-26 75

Kinder-echt Kamelhaar-Schnallen-Stiefel von 95 an

Kinder-Filz-Schnallen-Stiefel von 95 an

Kinder-Leder-Schnur-Stiefel (schwarz und braun) 18-22 1.35

Kinder-Rohleder-Schnur-u. Knopf-Stiefel 31-35 2.95

27-30 2.45 22-26 1.95

Kinder-Boxleder-Schnur- und Agraffen-Stiefel, genäht und genägel 31-35 1.25 27-30 2.75

25-29 3.25 22-24 2.75

Kind.-Schnur-Stiefel, R.-Chevreau, Ledersohle, Derby-Schnitt 31-35 1.75 27-30 4.25

25-26 3.75 22-24 3.25

Kinder-Schnur-Stiefel, braun, echt Chevreau, teilw. Ledersohle 31-35 1.75 27-30 2.75

25-26 3.75 22-24 2.75

Kinder-Lack-Schnurschuhe, Derby breite Bänder 31-35 1.25 27-30 3.75

Damen-imit. Kamelhaar-Stoffhausschuhe 68

Damen-Winter-Stoffhausschuhe Filz- oder Lederfelle von 95 an

Damen-Leder-Hausschuhe auch gefüttert 1.95

2.75 2.25

Damen-Spangenschuhe weiß 1.95

4.75 3.75 2.95

Damen-Lackleder- und -Lacktuch-Schnur-, -Rinde-, Schnall- u. Spangenschuhe 5.75 1.95

1.75 3.75 2.45

Damen-Schnur-Stiefel imit. Chevreau, Ledersohle, Derby 3.90

6.75 4.90

Dam.-Box.-Schnur-Stiefel neuemod. Form, Ledersohle, Derby 4.90

6.75 5.90

Dam.-Schnur-u.-Knopfst. Einzelpaare sonst. Ver-taufspr. bis 7.50 jetzt 3.90

Herrn-Filz-Schnallenstiefel, Filz- und Lederfelle von 1.95 an

Herr-Kamelhaar-Stoff-hausschuhe von 1.95 an

Herrn-Wichleder-Schnur-u.-Schnallenstiefel 4.25 3.90

Herr.-Schnur-Stiefel, imit. Chevreau, Derby, Ledersohle 6.75 5.90

Herrn-Boxleder-Zug-, -Schnur- u. -Schnallen-stiefel Einzelpaare 5.90

Herrn-Boxcaria-Schnur-Stiefel, Derby-Schnitt und Beschlagen 6.75

Herrn-Rindleder-Schnallstiefel, -Schnur- u. -Schnallenstiefel, bequeme breite Formen, weite- feste Qualitäten, sehr preiswert!

Herrn-Zug- und -Schnallen-stiefel (Schnur-Stiefel) schwarz u. braun, Ledersohle Einzelpaare statt 12.50 9.35 7.35

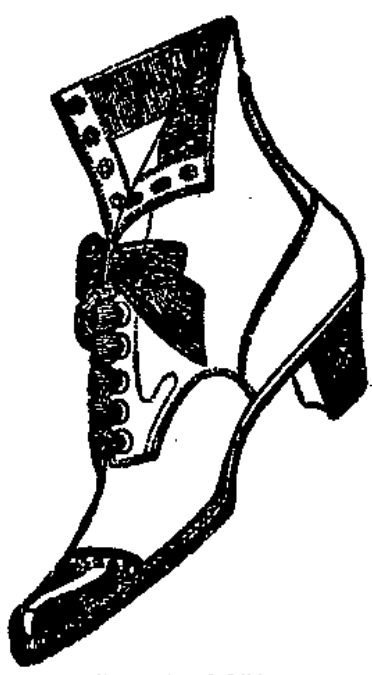
Einzelpaare statt 10.50

Tragen Sie Marke „Leander“ Vom Guten das Beste!

Einheitspreis für Herren u. Damen

Hauptpreisliste 10.50

Lugus-Ausführung 12.50



Hauptgeschäft
17 Alter Markt 17
1 Treppe hoch
Kein Laden! Neben Schwänckerl!
Fittale Sudenburg
121c Halberstädter Str. 121c
Haus Café Westend

Große frische Buschhasen
Hasen, Wildenten, Rehhühner
frisches Rehwild, Wildschwein.

Junger Rothirsch im Ausschnitt
Rücken, Keulen Pfund 1.00 - 1.20 Mt.
Blätter Pfund 80 Pf. - Ragout Pfund 30 Pf.

Feinste Hasen- u. Bierlände, Mastgänse u. -enten

Frische und gepökelte Gänsefüße Stück 80 Pf.
Gänsebrust ohne Knochen Pfund 1.35 Mt.
Gänsebrust mit Knochen Pfund 1.20 - 1.25 Mt.
Gänsefüßchen Pfund 65 Pf.

Seber - Plomen - Haut Gänsefellein.

Versandhaus E. Wieprecht
Schwibbogen 4. - Fernsprecher 567. 3991

in reicher Auswahl empfiehlt
Ansichtspostkarten Buchhandl. Volksstimme

Diese Woche
Einheits-Preis! 95 Einheits-Preis!

- 1 Obstservice Fruchtmalerei, 7teilig . . . 95
- 1 Kuchen-service bunt oder Silberdekor 95
- 1 Frühstückservice mit Golddekor . . . 95
- 6 Paar Tassen echt Porzellan, Goldband 95
- 4 Paar Tassen Alcedonlaminat 95
- 8 bunte Obertassen 95
- 1 Satz Milchköpfe Goldband, 6 Stück 95
- 1 Kinderservice bunt, Porzellan . . . 95
- 4 Gasglühlichtstrümpfe 95

Große Posten
Geschenk-Artikel jedes Stück 95

- 12 Teegläser mit Rante 95
- 1 Herren-Portemonnaie rein Leder 95
- 1 Wärmflasche mit gutem Verfaltes . . . 95
- 1 Emaille-Bratpfanne 95
- 1 Maniküre-Garnitur 6teilig 95
- 1 Familien-Photographierahmen 95
- 1 Aktentasche 95
- 1 Vüchermappe 95
- 1 Brotdose bunt lackiert 95

Zentral-Bazar
Breiteweg 66.

Neustadt.

Damen-Hüte

vom einfachsten bis elegantesten Genre
in großer Auswahl zu
bekannt billigen Preisen

Kaufhaus
4276
Selma Wittkowsky
Lübecker Straße 20
Neustadt.

Franz Schulze
Verandhaus
Breiteweg Nr. 66 Fernsprecher 3713
gegenüber Café Holtenauer (Eingang Fontäne).

Große frische Buschhasen täglich neue Zufuhr
den Hasen schon von 1.50 Mt. an 3988
Prima Haserastgänse . . . Pfund nur 80 Pf.

Junge Zander Stück 50 bis 65 Pf., junge Enten, junge Gänse, junge Poularden, Frikasse- und Suppenhühner.

Rothirsch im Ausschnitt Pfund von 30 Pf. an
Große frische Waldkaninchen St. von 50 bis 120 Pf.
Große frische Gajengekühe 70 Pf., halbe 25 Pf.

63 000 Zigarren 4-12, 10 St. 28-80 Pf., 10 St. Größ. Zigarretten 2-5, 10 Stück 13-27, Jakobstraße 491 Zigarren-Halle gerabteib. Banthaus 3. u. B. Werthson f. 4% ab 100 St. a. Schweiz, Ital., Dejtr. Jac.

Papier und Tüten
in allen Sorten kauft man billigst bei Ewald Noack, Magdeburg, Zauensienstr. 8. Fernspr. 1224

Preiswerte Betten u. Bettstücke gut, sauber u. federdicht, gestreift u. rot, sofort zu verkaufen 3981
Blumenhalbr. 2, b. r. 1 Tr.

Friedrich Grashof
11 Johannisfahrtstraße 11
Filiale: Sudenburg, Halberstädter Str. 109
Großes Lager in

Paletots und Joppen

sowie
Herren- und Knaben-Garderoben
Anfertigung nach Maß unter Garantie für tadellosen Sitz.

Arbeits-Garderoben

für jeden Beruf. 4257

Drei Schritte vom Breiten Weg!
1a Schopenstraße 1a
— an der Katharinenkirche —
Abrahams Gelegenheitskaufhaus
Große Vertriebswoche für Herren- und Knabengarderoben

Große Posten

- Herren Anzüge früher bis 35.00 jetzt Stück für Stück 17.50
- Herren Ulster früher bis 32.00 jetzt Stück für Stück 15.50
- Burschen-Ulster früher bis 23.00 jetzt Stück für Stück 12.50
- Knaben-Anzüge von 1.95 an
- Ein Posten Normalhemden Stück für Stück 95 Pf.
- Ein Posten Normalhosen Stück für Stück 78 Pf.
- Sweater von 48 Pf. an
- Schuhwaren zu den bekannt billigsten Preisen.
- Ein großer Posten Manufakturwaren, darunter viele Schürzen für die Hälfte des früheren Wertes.
- Große Taillentücher von 72 Pf. an

Trotz unglaublich billiger Preise 4194
bei einem Einkauf von 5.00 Waren im Werte von mindestens 75 Pf. gratis.
— Dauer nur bis 12. Oktober inklusive. —

Elb-Kaufhaus
Inhaber: Otto Broetje
Johannisberg- u. Knochenhauerufer - Ecke
Damen- und Kinder-Hüte
Formen, Phantasies, Federn, Bänder in größter Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

Modernisieren von Winter-Hüten billigst.

Jagdweiten Walljackett Wollene Strümpfe von 2.95 an von 90 an 75 95, 1.25 1.45

Wollene Sweater für Knaben u. Herren
Barchent - Hemden, Barchent - Hosen
Herren- und Knaben-Mützen
Kleider- und Mäntel-Stoffe, Wäsche
Wettzeuge, Handtücher, Leinenwaren,
Gardinen, Nouveautéstoffe

500 Reste in allen Stoffen enorm billig
Kostümstücke von 3.00 an
Mädchen-Kleider, Mädchen-Mäntel, Hauben,
wollene Mützen, Schürzen f. Damen u. Kinder

Herren-Artikel

Oberhemden, Tragen, Manschetten, Hosenträger, Krawatten, Leinenhemden, Mafko- u. 4280
Normalwäsche, Sportgürtel
zu billigsten Preisen

Bewunderung

Bei mir ist die richtige Bezugsquelle für moderne :: kleidsame Garderobe. ::
Bei mir haben Sie volle Garantie richtige Auswahl :: zu finden. ::

Bei mir finden Sie fachmännische Beratung und zeitgemäße Bedienung. ::
Bei mir haben Sie volle Gewähr, den Preisen entsprechend gute Ware zu :: erhalten. ::

Herbst- Ulster



Herbst- Anzüge

zollt jeder Herr meinen auffällig eleganten Herbst-Neuheiten in fertiger Herren- und Knaben-Kleidung. Und das nicht allein wegen der vorzüglichen Schnitte der Passformen oder wegen der aparten Kleidsamkeit der Fassons und Farben, sondern wegen der mit jedem Stück innig vereinten

überraschend großen Preiswürdigkeit.

Spezialabteilung für Anfertigung hocheleganter Kleidung nach Maß

Höchste
Leistungsfähigkeit

Ehrenfried Finke

Höchste
Leistungsfähigkeit

Bekleidungshaus



Magdeburger Musikwerke

Sprechmaschinen- und
Schallplatten-Zentrale
Berliner Str. 33

Größte Auswahl in Sprechmaschinen mit und ohne Trichter von 12.60 Mk. an.
Enormes Repertoire in Kalliope-, Beka-, Homocord- und 30-cm-Parlophon-Platten. 4218

Außerst billig:

Neue doppelseitige Platten mit 200 Nadeln nur 95 Pf.

Neu aufgenommen Polyphon-lila Platten, neueste Schlager, doppelseitig, nur 1.25 Mk.
— Reparaturen prompt und billig. —



Raucht

nur 23

- | | | |
|-----------------|---|-------------------|
| Kleine Sachsen | 2 | Pfennig pro Stück |
| Ellen Key | 3 | Pfennig pro Stück |
| Zigarettenkönig | 3 | Pfennig pro Stück |
| Lady Macbeth | 4 | Pfennig pro Stück |

Trustfrei

Soeben erschien:

Völkerschlachten und Klassenkämpfe

urkundliche Beiträge zur Jahrhundertfeier
gesammelt von A. Conrady

— Preis gebunden 1.00 Mark —

empfiehlt

Buchhandlung Volksstimme, Gr. Mühlstr. 3.

Sudenburg.

Wilhelm Stahnte, Hutmachermeister.

Da ich die Filiale Halberstädter Straße 121 b aufgegeben habe, findet der Verkauf

nur noch Halberstädter Straße 39a statt. Im Hause der städtischen Bäckerei.

Letzte Neuheiten:

Hüte, Mützen, Pelzwaren,
Krawatten u. Herrenartikel

— bei wirklich streng reeller billigster Preisstellung. —

39a Nur Halberstädter Straße 39a
Im Hause der städt. Bäckerei.

Buckau 2172 Buckau
Schuhwarenhaus

Albert Himmelstern

Herren-Stiefel in allen modernen Formen, schwarz und farbig, mit und ohne Lacktappen. 14.50 12.50 10.50 8.50 bis

Damen-Stiefel reizende Neuheiten, schwarz und farbig. 13.50 12.50 9.50 7.50 6.75 5.50 bis

Damen-Halbschuhe entz. f. Fassons, beige, gelb, braun, schwarz, m. u. ohne Einsätze. 10.50 9.50 8.95 7.50 6.50 bis

Reservisten-Stiefel in allen Preislagen la. Qualitäten

Derbe Schulstiefel für Knaben und Mädchen enorm billig!

Kinder-Stiefel von 1.25 an Baby-Schuhe Farb. 75 45

Den eingetroffen: Sämtl. Herbst- u. Winter-Artikel als Kamelhaarschuhe u. -stiefel in gr. Auswahl, Filzschneallenstiefel, mit und ohne Lederbesatz, Filzhausschuhe, gefütterte Lederhausschuhe u. Niederstreifer, Holzschuhe, Kind.-Hausschuhe ujm., Schaftstiefel, Bauhandwerker- u. Dachdeckerschuhe, enorme Auswahl, billigste Preise.

Besichtigen Sie meine Schaufenster-Auslagen! Sämtl. Mitglieder des Konsumvereins für Magdeburg und Umgegend erhalten Gegenmarken.



Ich lasse mich nicht überreden!

Ich will keinen anderen!

Ich will den echten Kathreiners Malzkaffee in geschlossenen Paketen mit Kneipp-Bild.

Schicke Ulster!

Riesenauswahl! — Auserlesene Neuheiten!

Herren-Ulster u. -Paletots 19⁰⁰ 24⁰⁰ 29⁰⁰ 34⁰⁰ 39⁰⁰ 42⁰⁰ 45⁰⁰ 85⁰⁰
 Herren-Jackett-Anzüge 13⁵⁰ 19⁰⁰ 25⁰⁰ 32⁰⁰ 39⁰⁰ 45⁰⁰ 25⁰⁰ 70⁰⁰

Kleidung für junge Herren

Ulster und Paletots	9.00	12.00	15.00	20.00	24.00	28.00	32.00	36.00	40.00
---------------------	------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

Anzüge — Lodenmäntel — Pelerinen

4272

H. Esders & Co.



H. Reichardt Neustadt
Lübecker Str. 120a

offeriert in bekannt großer Auswahl!

Damen-Stiefel zu Mt. 5.50 7.50 9.00
10.00 12.00 13.50

Herren-Stiefel zu Mt. 5.75 7.50 9.50
11.00 12.50 16.50

Solide Knaben- u. Mädchenstiefel
Breite u. weite Schuhe u. Stiefel
für Herren, Damen und Kinder.

Filzpantoffel, Filzschuhe, Plüsch- und Tuchschuhe,
gefütterte Lederschuhe, gefütterte Lederstiefel

Filz-Schnallen- und Schnürstiefel
mit und ohne Lederbesatz.

Ballschuhe — Gummischuhe

Prima Schaftstiefel, Holzschuhe,
Einlegesohlen, Guttalin usw.

Große
Hasenbraten
500
Waldfkaninchen
Stück von 25 g an

Joh. Luthe
Kutscherstraße 1.

Gute altmärkische
Speisefartoffeln

Benutzer 2.15 Mt., stehen Sonn-
abend nachmittag auf der
Hafenbahn, Eingang Hafen-
straße, zum Verkauf. 2167

Die Waffen nieder!

Von Berta v. Suttner. Preis
brochüriert 80 Pf., gebunden 1.20
empfiehlt
Buchhandlung Volkstimme.

Speise-Kartoffeln!
Montag stehen Bahnhof Budau,
Brauereiftr., Magnum bonum Str.
2.00, Neb Str. 1.80, s. Vert. Blume.

Große frische Buschhasen
Reh- und Rotwild, Rebhühner,
Fasanen, Gänse, Enten, Poularden,
Hähnchen, Hühner und Tauben.
Rudolf Busch.

Georgenstraße 1. 3897 Fernsprecher 1238.

Anfrichtspostkarten empfiehlt die Buchhandlung Volkstimme

Es wird Zeit

Ihre Pelzfachen reinigen, umarbeiten
und vergrößern zu neuen
Modellen und zu den billigsten Preisen!

Pelzfachen

Nur selbstgearbeitete
daher bessere Preise, 20%
von einfachen bis zum elegantesten.
Sämtl. Herbst-Neuheiten
in Plüsch, Peloux und weichen
Gütern, Klapphüten, Stäbe,
Schleifen, Schürzen, Stöcke,
Gürtelträger, Hemden, Leinwandtüchern und Dauer-
wäsche sind eingetroffen und in großen Sorten im Lager.

Gustav Zinte Halberstädter
Straße 106 a.

Möbel

Wohnungs-
Einrichtungen
auf bequeme
Teilzahlung!

Einzelne Möbel, Betten,
Teppiche, Gardinen
Anzüge, Ulster
Dam.-Kostüme, Mäntel
schwarz u. farbig.
Reelle Bedienung
u. bequeme Kasse.
Kredit nach bewährte.

Biener & Chusid
Kannelstraße
23

Schuhe für die Ballsaison



Ausstellung

unsrer

neusten Modelle

in

Wiener und Berliner Ball- und Abendschuhen
im Schaufenster links vom Eingang!

Beka-Schuhgesellschaft, Breiteweg 155.

Nur kurze Zeit!

Nur kurze Zeit!

4. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 239.

Magdeburg, Sonnabend den 11. Oktober 1913.

24. Jahrgang.

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 9. Oktober.

Aufgebote: Kaufmann Hans Teschner hier mit Marie Hermann in Burg. Tischler Adolf Heinrich Schmidt hier mit Pauline Langnäs in Wittkau. Kellner Fritz Stedel mit Martha Peters.

Eheschließungen: Modellstecher Otto Schöne mit Martha Trieb. Stempeltechniker Richard Schierwage mit Berta Käger. Kontorist Otto Steinacker mit Anna Möwes. Kaufmann Paul Krötter mit Ella Schacht. Eisenbahn-Hilfsweichensteller Franz Walaszewski mit Anna Schönborn. Schlosser Max Wuhler mit Anna Papp geb. Brosch. Kaufm. Wilhelm Cohns mit Helene Schwaneberg. Oberfeuerwerker Friedrich Gebbert mit Frida Beckhoff.

Geburten: Kurt, S. des Arbeiters Albert Dose. Hise, T. des Vizefeldwebels Paul Steffen. Ernst, S. des Sattlers Ernst Brüggemann. Ursula, T. des Schraubendrehers Erich Käger. Werner, S. des Stellv. Abteilungsbesorgeres Wilhelm Eberl. Maria Margarete, T. des Versicherungsbeamten Heiner Görz.

Todesfälle: Präbendat (früherer Schuhmacher) August Aker, 85 J. 23 T. Benj. Eisenbahnschaffner Wilhelm Krüger, 69 J. 4 M. 16 T. Tischler Heinrich Beder, 69 J. 1 M. 29 T. Feuerwerksknecht a. D. August Peters, 68 J. 6 M. 23 T. Kaufmann Rudolf Wagner, 62 J. 5 M. 22 T. Emma geb. Reinicke, Ehefrau des Butter-Großhändlers Ernst Oberdied, 30 J. 11 M. 12 T. Luise geb. Wählbied, Ehefrau des Arbeiters Hermann Grafentein, 28 J. 9 M. 22 T. Karl, S. des Schuhmachers Karl Knaut, 11 M. 22 T. Ruth, T. des Werkstattdirektors Willi Brüder, 1 T.

Totgeburt: T. des Postkassiers Erhard Lehmann.

Subenburg, 9. Oktober.

Eheschließungen: Vizefeldwebel Paul Schumann in Eilenburg mit Gerda Dahms hier. Privatmann Gustav Ratte mit Witwe Anna Baake geb. Theermann. Lehrer Otto Marzgraf mit Anna Vater. Arbeiter Reinhold Drechsler mit Erna Schod. Dreher Friedrich Roth mit Emmi Müller.

Geburt: Hise, T. des Bierfahrers Hermann Wegener.

Buckau, 9. Oktober.

Eheschließungen: Schmornsteinfeger Alwin Beher mit Martha Ganzeri. Kontorist Walter Janide mit Martha Reiber.

Todesfall: Martha geb. Bickmann, Ehefrau des Arb. Albert Schürcke, 25 J.

Neustadt, 9. Oktober.

Eheschließungen: Amtsrichter Richard Behnede in Seehausen mit Elise Hufsch hier. Arbeiter Bruno Ciechonski mit Anna Bartelmann. Werkmeisteraspirant Otto Egeling mit Elise Scheller. Badiker Wilhelm Gesse mit Anna Jordan. Arbeiter Wilhelm Bartholomäus mit Elise Günther. Tischler Heinrich Bertram mit Frida Brand. Schiffsheizer Otto Ruhno mit Frida Schilinski geb. Baars.

Geburten: Kurt, S. des Büfettiers Otto Henke. Hise, T. des Tapeziers u. Dekorateurs Karl Stephan. Hise, T. des Hilfschaffners Otto Schulze. Gertrud, T. des Werkführers Karl Mürtens. Kurt, S. des Photographen Franz Loesche. Elisabeth, T. des Schlossers Richard Böhlede.

M. Cracau.

Eheschließung: Arbeiter Karl Dobbritz hier mit Anna Falde in Buckau.

Geburten: Herbert, S. des Bierfahrers Emil Reinhold Bied. Hildegard, T. des Arbeiters Richard Ostwald. Irene, T. des Schriftstellers Willi Müller.

Todesfälle: Ehefrau Therese Baensch geb. Weichsel, 51 J. Witwe Friederike Northe geb. Ulrich, 69 J.

Altshausenleben.

Aufgebote: Steingutbrenner Otto Neumann in Magdeburg mit Anna Käsbock hier. Steingutmalers Fritz Franke mit Klara Winter. Handelsmann Franz Schmidt mit Marie Mordwich. Arbeiter Otto Bertram mit Mathilde Pasemann geborne Walle.

Eheschließungen: Fabrikarbeiter Willi Wagner mit Hermine Falke. Steingutforierer Ernst Riede mit Frida Kabethge. Königl. Postsekretär Rudolf Sandel zu Frankfurt a. M. mit Helene Deckerth hier. Steingutbrenner Otto Neumann mit Anna Käsbock.

Geburten: S. des Steingutbrenners Ewald Jordan. S. des Steingutbrenners Franz Reinhold. T. des Steingutbrenners Reinhold Tholotowski. T. des Steingutbrenners Otto Ved. T. des Steingutbrenners Otto Peters. T. des Kohlenhändlers Friedr. Nägel. T. des Steingutgießers Wilhelm Niemann. S. des Fleischers Hermann Brüggemann.

Todesfälle: Steingutdreher Wilhelm Gräpel, 23 J. 2 M. 7 T. Otto Schmerschneider, 2 M. 9 T. Friedrich Meier in Müllig, 8 J. 11 M. 8 T. Ingeborg Bloch, 27 T. Ehefrau Luise Köpfe geb. Günther, 46 J. 28 T. Jakobus Wöhlmann, 4 J. 3 M. 28 T. Franz Gräpel, 6 M. 14 T. Witwe Auguste Dehmann geb. Anstedt, 63 J. 10 M. Gertrud Klobe, 3 M. 2 T. Helene Kruse, 3 M. 16 T. Ewald Jordan, 23 T.

Mischerleben.

Aufgebote: Mechaniker Karl Bräuer in Berlin mit Frida Diers hier. Technischer Bureau-Assistent Herm. Vollmann mit Helene Hoffmann.

Geburten: T. des Wagenaufsehers Friedrich Neppel. T. des Schmieds Martin Brachmann. T. des Bezirksfeldwebels Otto Marquardt.

Halberstadt.

Aufgebote: Weichgerber Otto Karl Hermann Paul Brebow in Erlangen mit Eva Margarete Schultheiß hier. Schneider Willi Reichert mit Anna Lüderitz. Arbeiter Robert Hoppe mit Ella Wölz in Terzenburg. Fabrikarbeiter Wilhelm Paul Stittich mit Martha Mathilde Winterfeld in Greppin. Arb. Andreas Albert Karl Bobbert in Hellms mit Minna Luise Müller

in Brumbh. Maurer Ernst Wilhelm Otto Weber mit Martha Lehmann in Schönebeck.

Eheschließungen: Lehrer August Schröder mit Helene Deppe. Maler Albert Simon mit Ida Münchhoff. Bureaugehilfe Wilhelm Pfeiffer mit Frida Dittel. Handschuhmacher Otto Schneider mit Hermine Holzheuer. Schlosser August Wäge mit Martha Kasten. Bahnarbeiter Clemens Peters mit Anna Siegel. Gärtner Richard Volbt mit Luise Keune. Tapezier Gust. Bannier mit Berta Finke. Postbote Karl Michael mit Elise Diebell. Lithograph Friedrich Heher mit Bina Schlamm. Postbote Karl Baumann mit Elise Schweinesuß. Friseur Otto Fiedler mit Witwe Luise Winter geb. Spangenberg. Kaufmann Hermann Niender mit Amalie Helbing. Diplom-Ingenieur Walter Wolff mit Gertrud Schinte.

Geburten: Zwillingssöhne des Arbeiters Wilhelm Roje. T. des Arbeiters Karl Schmidt. T. des Arbeiters Alwin Heilmann. T. des Tiefbau-Technikers Alh. Beder. S. des Klempners Wilhelm Dammasch. S. des Kutschers Friedrich Köpfer gen. Bangemann. S. des Arbeiters Robert Heine. S. des Tischlers Adolf Fischer. S. des Eisenbahnschlossers Willi Wolff. T. des Dekorationsmalers Fritz Kömer. T. des Handschuhmachers Johann Fischer. T. des Invaliden Ernst Meitig.

Todesfälle: Anna, T. des Arbeiters Friedrich Niebert, 4 J. Witwe Sophie Garisch geb. Fitebein, 87 J. Johanne geb. Krone, Ehefrau des Eisenbahn-Unterassistenten Otto Müller aus Ederthal, 48 J. Willi, S. des Bahnwärters Gustav Fahlbied, 1 J. Hans, S. des Arbeiters Gustav Wiedenbein, 1 J.

Schönebeck.

Aufgebote: Werkzeugschlosser Wilhelm Schütte in Groß-Salze mit Erna Hiele in Schönebeck-Grünwalde. Friseur Wilh. Duerfurth hier mit Lucie Schneider in Staffurt.

Wernigerode.

Aufgebote: Restaurateur Robert Fischer in Burg mit Helene Dicht hier. Maler Reinhold Gerde mit Sibylla Nögel. Sägemühlensarbeiter Karl Odenbach mit Barbara Grunwald.

Eheschließungen: Arbeiter Wilhelm Behrmann mit Marie Berta Dimter. Leutnant Ludwig Günter Gerhard Graf von Hardenberg in Schwedt a. d. O. mit Elisabeth Dorothea Christa Maria von Dulong hier. Hilfschaffner Wilh. Wedmeier mit Witwe Emma Eichner geb. Jordan. Buchdrucker Otto Seeger in Leipzig mit Elise Friede hier. Arbeiter Hermann Schütte mit Johanne Bod. Arbeiter August Stagge mit Auguste Netow.

Geburten: T. des Verkäufers Gustav Rolle. S. des Bau-technikers Karl Holland. T. des Arbeiters Wilhelm Frenkel. T. des Maurers Friedrich Pape. T. des Metallschleifers Karl Sallier. T. des Arb. Wilhelm Brecht. T. des Arb. Albert Roppendied. T. des Buchdruckers Heinrich Keffel. S. des Schmiedemeisters August Fuchs.

Todesfälle: Ehefrau Marie Kluge geb. Kuhlmann, 67 J. Zimmermeister Wilhelm Brecht, 35 J. Frida Wagner, 11 M. Luise Knoppf, 13 J. 10 M. Ursula Irene Steppeler, 3 M.

Tangermünde

Tangermünde



Geschäfts-Eröffnung.



Einem geehrten Publikum von Tangermünde und Umgegend teile ich ergebenst mit, daß ich **Sonnabend den 11. Oktober, 8 Uhr morgens, im Hause Lange Straße 15** ein

Spezial-Fettwaren-Geschäft

eröffnen werde. Durch den gemeinsamen Einkauf für meine vielen Geschäfte bin ich in der angenehmen Lage, Ihnen Fettwaren in reichster Auswahl und allerbesten Qualität zu den denkbar billigsten Preisen zu liefern. Ein Probe-Einkauf wird Sie davon überzeugen.

Ganz besonders hinweisen möchte ich Sie auf die von mir geführte **Hamburger Schlachthof-Margarine**. Diese besitzt ein bisher bei Margarine nicht gekanntes Aroma und einen wundervollen Geschmack und ist deshalb der denkbar feinste Butterersatz.

Die Hamburger Schlachthof-Margarine kostet pro 1 Pfund 60 70 80 90 und 100 Pfg.
kostet pro 2 Pfund 115 130 150 170 und 190 Pfg.

Am Eröffnungstage erhält jeder Kunde bei einem Einkauf von

- 4 Pfund Margarine einen ff. dekorierten Zuckersatz mit imit. silbernem Tablett
- 3 Pfund Margarine einen reich dekorierten Milchtopf, echt Porzellan
- 2 Pfund Margarine eine hochfeine echte Porzellantasse mit Goldrand
- 1 Pfund Margarine eine hochfeine Kompottschale

gratis!

Beachten Sie am Freitag abend meine Schaufenster!

Trotz des hohen Rabatts streng reelle Qualitäten und Preise!

Fettwarenhaus „Hansa“

Zentrale: **Hamburg Theodor Schiermann** **Tangermünde** **Lange Straße 15**

Größtes Fettwaren-Spezialgeschäft Norddeutschlands.

Anzeigen aus Burg, Neuhaldensleben u. Schönebeck

Burg Burg
13c Grünstraße 13c

Mit dem heutigen Tage verlege mein Partiewaren- und Kleide-Geschäft nach
Grünstraße 13c, Ecke Nachstr.
 4267 vis-à-vis der Kaiserhalle.

Grünstraße **Grünstraße**
 Aus meinen letzten Gelegenheitskäufen empfehle als hervorragend preiswert:
 Einen großen Posten **Kostümstoffe**, 120 bis 150 cm breit, im engl. Geschmack, Tuch, Noppé, marine und schwarz Kammgarn Nr. 5.25 4.50 3.75 3.- 2.25 1.80 1.50 95.
 Einen Zufallskauf **Herrenstoffe**, extra gute Qualitäten, 130-150 cm breit, weit unter Preis, statt früher bis 10.-
 Meter 6.50 5.50 4.50 3.75 3.-
 Einen großen Posten **Pandabetten**, zum größten Teile 25-50% unter reg. Preisen.
 Einen großen Posten **Krawatten**, Wert bis 1.25 M. 48 88 28.
 Viele andre Gelegenheitskäufe ebenfalls sehr billig. Nur Barverkauf.

Partiewarenhaus P. Trautwein
Burg
13c jetzt Grünstraße 13c

II. Sterbefällen-Gesellschaft zu Burg.
 Am Sonntag den 12. Oktober, nachmittags 3 Uhr, im „Grand Salon“ (Café).

Außerordentliche Generalversammlung.
 Tagesordnung:
 1. Statutenberatung (Erhöhung des Sterbegeldes).
 2. Sonstige Kassenausgleichsarbeiten.
 Wir bitten um recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder, denn der Inhalt der Tagesordnung ist so wichtig, daß wohl jedes Mitglied Interesse an dieser Versammlung haben muß.
 9987 Der Vorstand. J. A. Reuter.

Burg 4034 Burg
Balast-Theater
 Morgen Sonnabend
Auffehererregendes Riesenprogramm!

1. P.-S.-Woche optische Verichterhaltung der neuesten Tagesereignisse. —
2. Teufelchen 1. Akt. Große sensationelle Lebensstraggdie in vier Akten. Ergreifend und packend von Anfang bis zum Schluß. — Kunstfilm der Milano-Kunstfilm-Gesellschaft.
3. Teufelchen 2. Akt.
4. Teufelchen 3. Akt.
5. Teufelchen 4. Akt.
6. Monsieur Pyp als Champignonzüchter weltweite Poste in 1 Akt.
7. Die Niederlage des 4. Kavallerieregiments 1. Akt.
8. Die Niederlage des 4. Kavallerieregiments 2. Akt. Großes Wildwet-Schauspiel (Schauplatz).

NB. Von Sonnabend den 18. Oktober bis Freitag den 24. Oktober
das gigantischste Meisterwerk des Kinetographen

Die letzten Tage von Pompeji
 Großer klassischer Romanfilm in 7 Akten.
 Nach dem berühmten Roman von Edward Bulwer.
 Vorführungsbauer dieses grandiosen Meisterwerks circa 2 1/2 Stunden.
 Die rätselhaft merkwürdigen Aussagen der gesamten Tagespresse haben die im Theater den Weg bereitet.
 Die vornehmste Lichtbildhalle Berlins (Lichtspiele Rosenthal) mußte dieses gigantische Schauspiel, wegen des riesigen 4 Wochen auf dem Spielplan gestanden, um weitere 4 Wochen verlängern.
 Nach schmerzlichen Bemühen steht entgegen
Die Direktion.

Anfang diese Woche (veranschaulicht) am 4 1/2 Uhr — sonntags 3 1/2 Uhr.
Kinder haben bis 5 1/2 Uhr Zutritt und müssen 7 Uhr das Theater verlassen.

Wo kauft man am billigsten und besten?
 Beim **Hutmacher** 4269
Arthur Kletmann
Burg
 Schartauer Str. 63

 Hüte - Mützen
 :: Wäsche ::
 Krawatten
 Schirme - Stöcke
 Trikotagen
 Hosenträger
Pelzwaren in größter Auswahl.

Nähmaschinen und Fahrräder
 empfiehlt 4099
Heinr. Schulze
 größtes Geschäft am Platz
Burg, Markt 20.

Burg **Burg**
 Frische wilde Kaninchen
 empfiehlt billig in großer Zahl
A. Jerchow, Deichstr. 11.

Burg **Burg**
 4245 **Logis und guten**
bürgerlichen Mittagstisch
 empfiehlt
Restaur. Goldene Kugel.

Burg **Burg**
 Frische 4094
 und geräucherte
Fleisch- und Wurstwaren
 empfiehlt die Schweinefleischerei
 von **Max Heinze, Bruchstr. 6**

Neuhaldensleben.
Fr. Wwe. M. Elsner
 Holzmarktstr. 12
 empfiehlt Geigen, Gitarren,
 Mandolinen, Harmonikas.
 Ferner Saiten aller Art,
 Grammophonplatten usw.
 4268 zu billigsten Preisen!

Neuhaldensleben.
Ein kleines Grundstück
 ist preiswert zu verkaufen.
 Näheres zu erfragen 4264
Rähm 18.

Schönebeck
Brutpaare
 kaufen ihre 3961
Wohnungs-Einrichtung
 nur preiswert in
M. Voigts Möbelgeschäft
 Friedrichstraße 17a.

Schönebeck.
Café Monopol
 Joh. S. Holstorfel 4025
Breitweg 55.56.
 Jeden Abend musikalische
 Unterhaltung.
ff. Biere, Kaffee usw.
 Vereinszimmer.

Schönebeck.
 bei Hautjucken, Ausschlag,
 Milchsäure, Pickeln usw.
 wirkt überraschend meine
Bella-Seife
 Preis 60 Pf. Pack 80 Pf.
 Nur zu haben in der
Germania-Drogerie
 Gustav Minkus.

Georg Bünger, Burg
 Große Brahmstraße Nr. 6
 Jagdwesten, Unterjacken, Sweater, Unter-
 röcke, Damen-Westen, Normalhemden,
 Betttücher sowie Strickgarne und Strümpfe
 in reicher Auswahl. 4100

Burg **Burg**
Heinr. Reinecke, Markt 13
 empfiehlt feine 4098
Schuhwaren
 zu billigen, streng festen Preisen.
 Reparaturen schnell, sauber und billig.
 Filzkübel, -schuhe u. -pantoffel in großer Auswahl.

Burg **Burg**
Arbeitersekretariat Burg
 Fernspr. 672 **Magdeburger Straße 46** Fernspr. 672.

Moderne
Damen-Paletots
 38 35 28 22
 18 14 11.50 8.75

Kostüm-Röcke
 schwarz, blau, farbig
 14 11 9 7 2.25
 5.50 3.75 2.95

Blusen in größter
 Auswahl!

Kinder-Paletots
 in allen erdenk-
 :: lichen Preisen :: 3932

Moderne
Damen und Kinder Hüte stets
 das Neueste

L. Friede
 Neuhaldensleben
 Kirchstraße 3, 4, 5, 6

Burg. Burg
Zum Schulanfang!
 empfehle besonders preiswert: 4099

Schul-Anzüge schon von 2.30 an
 Schul-Joppen schon von 2.50 an
 Schul-Pelerinen schon von 3.60 an
 Schul-Ulster schon von 4.40 an
 Schul-Leibchenhosen schon von 1.15 an

Deutsche Herren-Moden
 Julius Moses
 Schartauer Straße — **Burg** — Ecke Böttcherstraße

Neuhaldensleben.
Schuhwarenhaus Otto Hoppe
 Hagenstrasse 1.

Dauerhafte Stiefel
 müssen Sie tragen in dieser Jahreszeit. Sie sind
 es Ihrer Gesundheit schuldig. 4263
 Ich führe nur erstklassige Qualitäten.
 Paar 5.50 6.50 8.50 9.75 10.50 12.50
Winter-Schuhwaren
 in großer Auswahl, in allen Preislagen.
 Eigne Reparatur-Werkstatt. Anfertigung nach Maß.
 Mitglied des Rabatt-Sparvereins Neuhaldensleben.

Schleider-Ausschnitt **Neuhaldensleben.**
C. Kränkel Leder- **zum Ofenleben**
 handlung sowie Reparieren u. Reinigen
 4130 **Schönebeck** der Ofen empfiehlt sich 4265
Böttcherstraße 55. **Emil Messer**
 Töpfer, Holzmarktstr. 11.

Renoviert! **Neuhaldensleben** Renoviert!
 Einer geehrten Einwohnerschaft von Neuhaldensleben
 und Umgegend mache ich die ergebene Mitteilung, daß
 ich mit dem 1. Oktober die Bewirtschaftung der 4262
Römerhalle
 Bühlstringer Straße 8
 übernommen habe. Es wird mein eifriges Bestreben
 sein, durch Verabreichung eines gut gepflegten
Vergleichs-Alten-Bieres a Glas 10 Pf.
 und flotte, saubere Bedienung den alten Ruf
 des so beliebten Lokals wiederherzustellen.
 Zudem ich um recht rege freundliche Unterstützung
 bitte, zeichne ich hochachtungsvoll
Hans Greuner.

Renoviert! **Schönebeck** Renoviert!
Markt 8 Paul Marcuse Markt 8
 empfiehlt
 Erstlingswäsche Sämtliche Artikel Barch.-Hemd.
 Damenwäsche zur Schneiderei Normalwäsche
 Taschentücher Bänder — Spitzen Hosenträger
 Schürzen sowie alle Kurz- Jagdwesten
 Umschlagetüch. waren, Strickwolle Strümpfe
 Schlafdecken Maßanfertigung v. Servitours
 Kleiderstoffe Kleidern u. Schürz. Kragen
 Gardin., Korsetts im eignen Atelier Krawatten
 Große Auswahl aller Artikel in jeder Preislage!
 Mitglied des Rabattvereins
 Realie Waren - Kul. Bedienung
 4139

Nr. 239 Magdeburg, Sonnabend den 11. Oktober 1913

Bin und daß der Herrgott mir vieles zu bereihen haben wird. Aber sehen Sie, wünschen ihm und mir da brauch ich keinen Vermittler. Das mach ich lieber allein aus mit dem Herrgott."

"Mit a jo red'n! Mit a jo red'n!" sprach der alte Mann ärgerlich. "Dös sein foame Redensarten mit. G'wisch nit! Unser Heer hat ja uns Priester eing'fetzt, daß wir seine Stell' vertreten do auf Erden!"

"Ja, Das glauben Sie, Herr Defan. Aber id' glaub's nicht! Ich hab nie recht dran geglaubt. Und in den letzten Jahren schon gar nicht!" jagte sie müde und mit leiser Stimme.

"Aber Sie müßten's glauben, guate Frau! Ganz g'wisch! Weil's wahr is!" sprach er eindringlich.

"Sch hab viel drüber nachgedacht, Herr Defan. Ein trockner Hustenanfall überkam sie bei diesen Worten. Einige Minuten mußte sie ausatmen. Dann fuhr sie fort:

"... Ich bin alt geworden. Sehr alt. Und id' hab vieles gesehen und erlebt. Und ich hab mir immer meine eignen Gedanken gemacht. Und vieles hat mir nicht gefallen auf der Welt."

"Freilich. Freilich. Schinad' jungiuhn tuat's oft auf der Welt. Da habn's ganz recht!" bestätigte der Greis.

"I bin an alt, Frau. No' a etlene!" Sabren älter, als wie Sie sein. Und id' hab a viel g'lebt'n auf der Welt. Freud' und Leid. 's Leid is allm' größer g'wesen als wie die Freud'. Aber was hab id' do' allm' g'lebt'n und erfahrt'n ... die Leut', die auert nit viel auf die Religion geben haben, bald's zum Sterben kommen is, nachher haben sie si' do' allm' wieder anzugsichtigt mit'm liab'n Gott."

"Ja, Sehen Sie, das is es ja gerade. Das is in meinen Augen immer eine Feigheit. Und id' glaube, der liebe Gott kann an so was keine Freude haben. Das is die Burcht vor dem Sterben, die die Leute zum Heifsten treibt. Ich hab sie nit, viele Durcht."

"Aber liebe, guate Frau, Sie tun Ihnen da auren! Ganz g'wisch! Sie haben Ihnen da allheran Gedanken ausmitert. Dös is ja alles falsch! Sie sein ja a Götterkinder! Sie müß'n ja, wenn Sie beim Verstand sein, mit die Kräftungen untrer heiligen Religion besich'n werden! Einigst können Sie nit eingiah'n in die ewige Seligkeit G'wisch nit! Dös können's mit glaub'n!"

"Matt lächelnd schüttelte die Kranke ihr Haupt.

"Aber, wohl, Wohl! Ganz g'wisch is a mehr!" fuhr der greise Priester eindringlich fort. "S' glaub's ja gerr, daß Sie mit nit Böses ang'stellt hab'n. Aber do' Gedanken, do' sein läst'rich, mei' liebe Frau! Ganz g'wisch!"

"Sch möcht Ihnen gerr den Gefallen tun, Herr Defan." Sie reichte ihm ihr feuchtsalte Sand hin. "Am Sie zu beruhigen, möcht ich Ihnen den Gefallen tun. Aber es is oben meine letzte Angelegenheit im Leben. Und die muß id' mit dem Herrgott ausmachen, so wie ich's glaube und wie ich's erkannt habe!"

"I bitz Ihnen, liebe Frau, um der Liebe Christi willen der für uns am Kreuz gestorben is, tun's Ihnen befehlen!"

1) Alteschisch. 2) immer.

Das stille Nest.

Ein Tiroler Roman von Rudolf Kreng. (44. Fortsetzung.)

Angstvoll schaute der Defan auf die Kranke. Er hatte oft genug in seinem Leben an Sterbebetten gelesen. Bei jungen und alten Leuten.

Getrennt war er seinen ihm anvertrauten Seelsorgelindern beigekannt in ihrer letzten Not. Sie alle hatten ihren Frieden mit dem Herrn gemacht. Und er konnte ihnen dann, in seinem Innern beruhigt, die brechenden Augen ausdrücken.

Die da, das verstand er auch als Laie, würde die Nacht nicht mehr erleben. Das Bewußtsein konnte ihr jeden Augenblick jähwunden. Jede Minute mußte da ausgenutzt werden.

Somit farb sie ihn dahin ohne die Tröstungen der heiligen Religion. Und durch seine Schuld. Er war ja vor Gott für ihre Seele verantwortlich. Er, der alte Andreas Gland, der selbst mit einem Fuß im Grabe stand, mußte Gott dem Allmächtigen auch über diese Seele Rechenschaft ablegen.

"Ja ja, liebe Frau, tun's Ihnen lei mit fürchten vorm Sterben! Unrer Heer is jowiel guat und barmherzigig! Ich hob er dann unvernünftig an, als Tante Lies wieder die Augen aufschloß."

"Ich fürcht nit, Herr Defan!" jagte sie leise.

"Dös is recht. Dös is sehr recht!" lobte er und sog mit stark zitternder Hand seine beinerte Schnupftabakdoie aus dem Lalar, um eine Pfeife zu nehmen. "Wer nie was Schlecht's getan hat, brauch't si' aa nit a fürchten. G'wisch nit! Ich er dann fort. "Aber aa die Sünder, die Schindigen nimmt unrer Heer und Heiland auf und steht ihnen bei. Let bereit'n müß'n sie erleichtern."

Tante Lies lag mit offenen Augen da und sah ruhig zur Zimmerdecke empor.

"Wir sein ja alle sündige Menschen. Götten's, Frau?" sprach der Defan weiter. "Wir tuan ja alle untern Heeren hie und da beleidigen. Aber es tuat uns ren'n. Götten's, Frau?"

Erwartungsgeißel vorüber gebeugt schaute er auf die Sterbende.

Keine Antwort. Ruhig, als hätte sie ihn nicht gehört, sah sie nun vor sich hin.

"Kennen's mi' no'?" fragte der Defan ängstlich.

"Ja."

"Und haben's mi' verstanden?"

"Ja."

"Götten's, Sie tun beichten?" jagte er dann und hob seine rügeligen, ältlichen Hände bittend empor.

"Nein, Herr Defan!" sprach sie leise, aber bestimmt.

"Mit? Sa warum denn nit?" fragte er erschnitten.

"Herr Defan, id' will Ihnen was sagen." Die Kranke drehte sich langsam und lächelnd gegen den Priester und sah ihn seit an. "Sch weiß, daß id' ein sündiger Mensch

Amerikanisches Kulturgeschichtliches.

Ein neues Klima für Europa? Eine seltsame, aber bei näherer Nachprüfung durchaus nicht schismatische Kunde kommt aus Amerika: das europäische und teilweise auch das amerikanische Klima soll geändert, auf eine wärmere Durchschnittstemperatur gebracht werden! Der Ingenieur Carl H. Miller hat die Idee erdum und Kosmos! Wesentlich der Warteiler des Panamakanals hat die Sache dem Kongreß empfohlen. Es handelt sich nach dem orientieren Bericht von Carl Engelhardt auf Honolulu in der "West of Technik" kurz vor folgendes: Der warme Golfstrom trifft bei der ungeheuren atlantischen Tiefe, die Neufundland umfließt, auf den eisigen, aus der Dabirstraße zwischen Bahinland und Grönland kommenden Labradorstrom. Dadurch wird dem Golfstrom natürlich ein bedeutendes an Wärme entzogen und seine thermische Wirkung auf das Klima der europäischen und großländischen Westküsten der Gegend eingewirkt. Es kommt also nur darauf an, den Labradorstrom rechtzeitig abgudämmen beziehungsweise in andre Bahnen zu lenken, und die Untersuchungen haben ergeben, daß die Technik einem solchen Werke gewachsen ist. Man will eine Mole, die 200 Meilen Länge, am Beginn 40, am Ende 8 Meilen Breite haben soll, vom südlichen Kap Newfoundland aus ins Meer hinabbauen, und zwar bis an den Rand der Tiefe, so daß der von Norden kommende kalte Labradorstrom hier in die Tiefe gedrungen wird. Nach dem antilischen Bericht über die Unternehmung der Neufundlandbank handelt es sich um eine fast durchweg ebene Fläche von 60 bis 70 Meilen mittlerer Tiefe. Nur ein ganz geringer Teil dieser ungeheuren Fläche würde, wenn die "Titania" senkrecht gestellt wäre, ein Tiefes ihrer Länge unter Wasser sein, und ihre Schrauben raschen über der Meeresspiegel empor als die Spitzen der höchsten Gebirge New Yorks. Eine Fläche von über 10 000 Quadratkilometern ist noch feichter. Inwieweit die Mole bis in die Mitte in den Ocean erstreckt. So liegt die Vollendung des geplanten Dammes, der tatsächlich bald nur ein einfacher gigantischer Staudamm ist, durchaus im Bereich der Möglichkeit; seine Widerstandsfähigkeit kann überdies dadurch gesteigert werden, daß der Labradorstrom sein flüchtiges Sandmenige mischigt, die leicht abgefangen und zur ständigen hochqualitativen Erzeugung der Dämme nutzbar gemacht werden sollen. Die Wirkungen dieser solofalen Anleinereit wären unbeschreiblich. Die Winternemperaturet der östlichen Union würde wärmer, weil der Gung des kalten Labradorstroms gemindert würde. Die häuften, der Schiffahrt so oft verhängnisvoll werdend bis Norfoland bis Florida während des größten Teils der Jahreszeit, die Wirkungen des wärmenden Wärmenetzes des Golfstromes auf das Klima von Grönland, Westsibirien Nordamerika und selbst Sibirien erlösen eine über alle Vorstellungen hinausgehende Besserung. Nicht minder wäre eine nachteilige Umgestaltung des europäischen Klimas zu erwarten." — Es ist eine Perspektive, die uns heute noch fremd und vermessen anmutet.

Naturwissenschaft.

Schwalbenrast auf dem St. Bernhards. Aus Afrika wird dem Neuen Wiener Tagblatt berichtet: Dieser Tage beherrschte das Schloß von Gwyn St. Bernhards seltsame Gäste. Der Abend war bereits angebrochen und der Schnee fiel in großen Flocken nieder, als sich von Norden her eine ungeheure Schwärme von Schwälben der Höhe näherte. Die Mönche von St. Bernhards brachten sofort die Fenster, und bald waren alle Säle, Gassen und Gänge voll von entschweiften und halb verengerten Schwälben. Die armen Tierchen saßen sich die angenehme Wärme des geltsichen Hauses gerr gefallen und verdrachten ungeschäft die Nacht. Erst als am nächsten Morgen die Sonne aufgegangen war, wurden die Fenster wieder geöffnet und Tausende der bestiebten Wandrer verließen ihre Aufenthaltsorte und flogen in einer großen schwarzen Schwärme nach dem fernem Süden. Freilich waren nicht alle Schwälben so glücklich gewesen, die Ostwindigkeit des Schloßes von St. Bernhards zu genießen. Denn als die Mönche ihren Vorkurs in den Morgenstunden, haben sie auf den schneebedeckten Mittagsfreigeisen unternehmen, haben die Schwärme von schwarzen Vögeln. Es waren Schwälben, die von der plötzlichen Einbreitung der Kälte überwältigt, im Boden gefallen und erstoren waren.

Ein furchtbares Geschehnis mit einem Tiger hatte im August, wie dem "Berliner Lokal-Angeiger" aus Bangkok in Siam geschrieben wird, der berühmte H. Strehlener von der Verwaltung der bei Kardha vorbeiführenden Bahnlinie. Er ist in Kardha stationiert. Seit einiger Zeit wurde die Umgebung des Darrichens von einem Tiger besetzt, der hier ein Schaf wegführte, dort einen Ochsen niederstieß und aus den Gefäßen Schweine, Hühner und Ganten holte. In der Nacht zum 13. drang er in den Hof des von Strehlener bewohnten Bungalow ein, wurde aber von den Hausknechten vertrieben. Strehlener und sein Freund W. A. Spittler, Kelbmesser am derselben Bahnlinie, legten sich in der folgenden Nacht auf die Latte. Gegen 2 Uhr morgens erschienen der Ständer. Spittler, der als guter Jäger bekannt ist, schoß

Sumor und Sufire.

Aus amerikanischen Schulbüchern veröffentlicht "Sippincott's Magazine" eine kleine Sammlung lustiger Geschichten. Ein paar Beispiele: "Die Leute, die auf der Erde lebten, ehe sie bewohnt war, bildeten eine sehr feste Masse von Wägen." — "Ein Hüter ist jemand, der keinen Lebensunterhalt durch die Feder verdient." — "Montone ist, wenn eine Person oder eine Gesellschaft alles so hat, wie sie es haben will." — "Sammel Johansen war ein bekannter englischer Schriftsteller, er schrieb einige ganz schwere Bücher." — "Jung ist das, was ein Mädchen heiratet."

Abgefärbt. Dem Hauptmann eines Infanterie-Regiments ist es aufgefallen, daß der Leutnant der Reserve hinter von einigen aktiven Offizieren sehr nichtigend behandelt wurde. Auf Befragen antwortet ihm der Leutnant b. Kleins mit folgenden Worten: "Ich verbitte mir, daß Sie nicht die gleichen Worte tragen, wie die, die Sie auf dem Korb tragen. Ich bin ein Mann, der nicht mit dem Korb umzugehen weiß."

Ein humorvoller Schwiegermutter. In einer weitverbreiteten Zeitung wurde ein humorvoller Schwiegermutter folgende hübsche Angelegenheit eines Fleischermeisters: "Wegen Verheiratung meiner jüngsten Tochter suchte ich meinen großen Geldbeutel gegen einen kleinen umzutauschen." — Es ist zu wünschen, daß der Fleischermeister die Methode Götters besetzt und seine Töchter dem Alter nach verheiratet hat, sonst dürfte von seinem Geldbeutel wohl nicht mehr viel übrigbleiben.

Brud und Verlag W. Karmelich u. Co., verantwortlicher Redakteur, W. Karmelich, sämtlich in Magdeburg.

Witterlet.

Was einem Indianernagen mundet. Ueber die Lebensgewohnheiten der Shuchoo-Indianer, einer an einem Nebenfluss des Amazonasstroms hausenden Sippe, berichtet aus eigener Anschauung Emil Landweber in einer hübsch illustrierten Abhandlung, die im Oktoberheft des "Kosmos-Sonderheftes" veröffentlicht ist. Die in einfachen Gebieten meist halbnomadisch lebenden Stämme geben sich mit Gausheit nicht viel Mühe; meist fehlen ihnen Säugern die Seitenwände. Ihre Hauptnahrung besteht in Wild, meist Hühner, die dort sehr häufig sind. In Fleisch zu schmelzen, ist der größte Genuß für einen Shuchoo; es ist erkrankend, zu sehen, wie drei von ihnen in wenigen Stunden ein ausgewachsenes Hühner verzehren, daß nur noch die Knochen übrigbleiben. Für eine Delikatessé gelten vor allem bei Weibern und Kindern große fette Karben und Taufendfüßler, die am Stück unter Steinen eifrig gesucht und mit Entzücken sofort in den Mund geschluckt werden.

der Tiger gezeichnet deutlich und bewahrt. Am nächsten Morgen wurde eine harte Hufspur gefunden. Die beiden Herren folgten ihr in Begleitung eines Dugens mit Speien, Kriz, Beilen und Werkzeugen zum Eintraten des gestiegenen Nudlers verschieber Muffis. Untereffig schloß sich ihnen noch der Streckingenieur G. Affmann an. Die Spur führte in das Dickicht. Von Schichten ist im bichigen Dickicht keine Rede — der Raum zum Aufschlag schloß. Man ließ auch keine 10 Schritte weit. Und die Wädhire wittern den nahenden Menschen auf viel größere Entfernung. Während Spittel und Affmann Gewehre führten, hatte Strehlener, der nicht Jäger ist, nur seinen Revolver bei sich. Er glaubte nicht, daß die Tiger finden würden, aber im Dickicht ist eine Waffe immer gut. Die Spur führte zu einer an einigermaßen freier Stelle gelegenen Höhle zwischen Gestrümmen. Während unter Landstele berieteten, ob die Beste dort ihr Lager haben könne, erschloß sie am Ausgang. Es war ein ungeheures Tigeremplan. Spittel feuerte. Mit einem einzigen mächtigen Gabe sprang das getroffene Tier mitten in die Gruppe hinein. Während es Affmann im Sprung zur Seite warf, warf es Strehlener nieder und packte mit dem fürchterlichen Gebiß seinen linken Fuß. Der lieberfallene verlor die Besinnung nicht und riß den Browning aus der Tasche. Die Beste ließ den Fuß los, so daß die linke Hand des Jägers und germalte sie zwischen den mächtigen Zähnen. Trobener gelang es dem Gefolteren, die Waffe zu erschlagern und seinen Angreifer schnell hintereinander alle sechs Schuh in den Leib zu jagen. Die Wundung berührte dabei fast das Netz. Wüchse des Rebmessers einen klopffuß, der es löste. Der Rebmessers wurde jähzornig und wurde ohnmächtig. Über ein gutes Gewand hinderte weiter Mäuser. Es scheint, daß der Rebmessers trotz der schweren Verwundung der linken Hand ohne weitere schlimme Folgen für ihn auslaufen werde. Die Tiger sind außerordentlich häufig. In der Nähe von Kap Seng befinden sich eine Menge "höhlen in Kalkstein. Sie sind wunderbar kühl, und das Laosvolk schauet, daß eine große Zahl von Dichtungeltern während der heißesten Jahreszeit sich in ihnen aufhält.

